Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

# Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 15. Juli 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 166.

## Der Völkerbund-Kampf.

### Abkommen im Senat von beiden Seiten analysiert; Komite wünscht Aufklärung.

### Prohibitionisten bleiben siegreich.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 15. Juli. Das Senatskomite für auswärtige Beziehungen nahm gestern die drei Resolutionen an betreffend das **Shantungabkommen**, den angeblichen **Vertrag zwischen Japan und Deutschland** und die **Nichtzulassung von Costarika** zur Friedenskonferenz und den Völkerbund. — Eine lebhafte Debatte entspann sich über einen von Sen. Hitchcock, Nebr., gestellten Antrag, **alle ferneren Sitzungen des Komites öffentlich abzuhalten.**

Im Senat wird Sen. Lodge, Vorsitzer des auswärtigen Komites, heute seine Resolution zur Abstimmung aufrufen, durch die der Präsident um eine Abschrift des deutsch-japanischen Vertrages ersucht werden soll. — Die Senatoren Underwood, Ala., Demokrat, und Norris, Nebr., Republikaner, haben sich zum Wort gemeldet.

**Senator Norris** legte dem Senat Abschriften diplomatischer Schriftstücke vor, durch die, wie er ausführte, Japan im Frühjahr 1917 im geheimen von Großbritannien, Frankreich, Italien und Rußland die Zusicherung erhalten habe, daß es bei dem Friedensschluß die **Shantunghalbinsel** erhalten solle. Diese Abmachungen gäben die Erklärung für den seitens Japans auf die Friedenskonferenz ausgeübten Druck. Großbritanniens Zustimmung sei durch das Versprechen Japans erlangt worden, die britischen Ansprüche auf die Inseln im Stillen Ozean südlich vom Aequator unterstützen zu wollen. Frankreichs Hilfe sei durch das Versprechen erkauft worden, an der Hineinziehung Chinas in den Krieg mithelfen zu wollen, damit die in den chinesischen Häfen liegenden deutschen Schiffe für den Transport von Truppen und Vorräten nach Frankreich benutzt werden könnten. Aehnliche Vereinbarungen seien mit Italien und Rußland getroffen worden. „Es ist damit nachgewiesen", erklärte Senator Norris, „daß, während diese führenden Regierungen der Welt China veranlaßten, in den Krieg einzutreten, um seine Unterstützung zu gewinnen, insbesondere, um die in den Häfen von China internierten deutschen Schiffe in ihre Hände zu bekommen, sie im geheimen sich verschworen, es zu vernichten, sobald es ihren Wünschen entsprochen haben und der Krieg vorüber sein würde. In den Annalen der Geschichte wird, wie ich glaube, **kein Fall einer schändlicheren und ehrloseren Vereinbarung, das Gebiet nicht von einem Feinde, sondern von einem verbündeten Freunde zu zerstückeln, berichtet. Wenn wir diesen Vertrag, so wie er ist, ratifizieren, so billigen wir nicht nur die Entscheidung, sondern auch die verwerfliche Methode, die zu ihr geführt hat. Wenn dieser Vertrag inkraft tritt und später die dreißig Millionen Chinesen in Shantung sich gegen die japanische Herrschaft erheben und die übrigen Chinesen ihren Brüdern in ihrem Kampf zur Abschüttelung der ungesetzmäßigen und grausamen Herrschaft einer fremden Regierung zu Hilfe kommen sollten, dann würde es unter Artikel X des Völkerbundes unsere Pflicht sein, amerikanisches Leben und amerikanisches Blut auf den Schlachtfeldern hinzugeben, um Japan zu helfen, seine Macht zu behaupten.** — — Wenn das amerikanische Volk Gelegenheit hätte, **alle in diesem Vertrage enthaltene Schlechtigkeit** kennen zu lernen, **und seinen patriotischen Gefühlen Ausdruck geben könnte, so würde der Vertrag so gut wie einstimmig abgelehnt werden.**" — Senator Morris erklärte sich zugunsten der allgemeinen Idee eines Völkerbundes, aber die Ratifizierung des Vertrages in seiner jetzigen Fassung seitens des Senates würde **„das schwärzeste Blatt in der Geschichte der Nation" sein.**

**Sen. Underwood trat für die Annahme des Abkommens ohne Vorbehalt ein.** Er bezeichnete in seiner Rede den Völkerbund als einen praktischen Schritt zur Erzielung des Weltfriedens, der nicht die Preisgabe der nationalen Souveränität mit sich bringe. „Die großen Kriegsursachen", sagte er u. a., „lassen sich in zwei Worte zusammenfassen: Nationale Selbstsucht. Ich will nicht behaupten, daß der jetzige Vertrag diese Ursachen gänzlich ausscheidet, aber er enthält ein Abkommen zwischen den großen Nationen der Welt, das wahrscheinlich in Zukunft alle nationalen Streitfragen einem Schiedsgericht zuweisen und in vielen, wenn nicht den meisten Fällen die Schrecknisse und Ungerechtigkeiten des Krieges beseitigen wird. **Ich betrachte die Liga nicht als eine übergeordnete Regierung.** Sie kann keine Steuern erheben und ohne Einnahmen kann keine Regierung lange bestehen. Sie kann keine Armeen oder Flotten aufbringen und ohne Militärmacht sich nicht verteidigen. Das **Recht zum Austritt** beseitigt jede Befürchtung, daß irgendwelche Grundprinzipien oder -rechte des amerikanischen Volkes preisgegeben werden. — — Der **wichtigste Grundsatz zur Erhaltung des Weltfriedens** ist in der Bestimmung enthalten, daß die Vertragsparteien die politische Unabhängigkeit und den territorialen Bestand aller Mitglieder respektieren und gegen auswärtige Angriffe schützen sollen. Sie sagen vielleicht: Weshalb sollen wir uns in eine Allianz einlassen, die uns in die Streitereien anderer Nationen hineinziehen kann? An diese Lehre haben unsere Väter geglaubt. Aber heute bedrohen unser Volk und unsere Republik dicht vor unserer Tür Gefahren, an die vor hundert Jahren nicht zu denken war."

Das Senatskomite für auswärtige Beziehungen nahm die von Sen. Johnson, Calif., eingebrachte Resolution an, den **Präsidenten zu ersuchen, dem Komite alle Dokumente zu übermitteln,** welche von der amerikanischen Friedensdelegation bei ihrer Ausarbeitung des deutschen Friedensvertrages in Betracht gezogen sind, soweit dies nicht gegen das öffentliche Interesse verstoßt. Der Beschluß wurde angeblich so gut wie einstimmig gefaßt. — Vorsitzer Lodge begann heute mit der **Verlesung des Wortlautes** des Vertrages, wobei er durch Fragen und Erörterungen unterbrochen wurde. Die Mitglieder erwarten, daß die Verlesung mehrere Tage beanspruchen wird. Die Beratung des Völkerbundabkommens ist durch eine Vereinbarung verschoben worden.

(Berichtet vom „Universal Service".)

In einer Konferenz mit Senator Hitchcock bemerkte **Präs. Wilson,** daß seine vor einigen Tagen abgegebene Erklärung nicht dahin aufzufassen sei, daß er beabsichtige, an den Sitzungen des auswärtigen Komites teilzunehmen und sich einem Kreuzverhör zu unterwerfen. Vielmehr sei er durchaus damit einverstanden, daß das Komite nach dem Weißen Haus komme, **wenn er 24 Stunden vorher davon benachrichtigt werde.** Gegner des Völkerbundes sahen hierin einen Wechsel in der Haltung des Präsidenten und sich um die Aussicht betrogen, Fragen an diesen stellen zu können. Sen. Knox hielt es für „unter der Würde des Komites, sich durch die Hintertür des Weißen Hauses Informationen einzuholen."

Washington, 15. Juli. Eine **Untersuchung der Kosten der Lebensführung** durch einen vom Sprecher zu ernennenden Sechseransschuß wurde in einer von Repräsentant Johnson, De., aus Mississippi, gestern im Hause eingebrachten Resolution vorgeschlagen. Der Ausschuß soll dem Kongreß geeignete Empfehlungen machen, welcher Weg einzuschlagen sei, um die hohen Nahrungsmittelpreise zu erniedrigen und die daran schuldigen Profitmacher zur Rechenschaft zu ziehen.

Washington, 15. Juli. **Eigenartige Finanztransaktionen** der Brüder von Frau Wilson, Gattin des Präsidenten, wurden gestern dem Senatskomite für Bank- und Münzwesen mitgeteilt, das die von dem Präsidenten der Bundesnationalbank John Poole, gegen Kontrolleur Williams erhobenen Anschuldigungen untersucht. Die Brüder Rolfe Bolling, R. W. Bolling und John Rudolph Bolling haben sich, wie Herr Poole erklärte, an Gesuchen um die Gewährung von Darlehen seitens verschiedener Bundesbanken beteiligt, wofür Sicherheiten der Emergency Fleet Co. hinterlegt werden sollten. R. W. Bolling ist Hilfsschatzmeister dieser Gesellschaft.

### Prohibition ist Trumpf.

Washington, 15. Juli. Die Prohibitionisten widersetzten sich gestern im Repräsentantenhause der Abstimmung über einen Antrag, das Kriegsprohibitionsgesetz zu widerrufen; lehnten einen Antrag, durch ein Amendement den Verkauf von Bier mit 2¾ Prozent Alkohol zu gestatten, mit überwältigender Stimmenmehrheit ab und vereitelten alle Angriffe auf das allgemeine Durchführungsgesetz. Sobald ein „liberales" Amendement beantragt wurde, ward es niedergestimmt, stets mit dreifacher Majorität. Der Hauptkampf entspann sich um das Amendement, Getränke mit über 2¾ Prozent Alkohol, nicht schon, wie die Gesetzvorlage vorsieht, mit über ½ Prozent Alkohol für berauschend zu erklären. Nachdem dieser von dem Republikaner Dyer, Missouri, gestellte Antrag mit 151 gegen 90 Stimmen abgelehnt worden war, erlitt ein Antrag des Demokraten Igoe, Missouri, den Begriff von berauschenden Getränken überhaupt in dem Gesetz nicht zu bestimmen, das gleiche Schicksal mit 128 gegen 83 Stimmen. Während der Verhandlungen trat zeitweise großer Tumult ein, an dem sich auch die Gallerien beteiligten. Unter weiteren, gleichfalls abgelehnten Amendements befand sich eins, das den Gerichten die Entscheidung der Frage, was unter einem berauschenden Getränk zu verstehen sei, zu überlassen bezweckte, sowie ein anderes, das die Erzeugung leichter Weine gestatten sollte, um die Interessen der kalifornischen Weinbauer zu schützen.

Pittsburg, 15. Juli. Die Prohibition gewann den ersten Punkt ihres gerichtlichen Kampfes gegen den Verkauf von Bier, welches 2¾ Prozent Alkohol enthält. Richter W. H. S. Thompson wies nämlich die Nichtigkeitseinwände von Beamten und Direktoren der „Pittsburg Brewing Co." und der „Independent Brewing Co." gegen die Klagen, das Kriegsprohibitionsgesetz übertreten zu haben, im Bundesdistriktsgericht ab.

Jeder der 19 Beklagten wurde unter $1000 Bürgschaft für den Novembertermin des Gerichtshofes festgehalten.

### Die merikanische Frage.

Washington, 15. Juli. Präsident Wilson und das Staatsdepartement haben vom Gouverneur von Oklahoma, J. B. A. Robertson, einen energischen **Protest betreffend die Ermordung von John W. Correll, einem Bürger jenes Staates, und die Mißhandlung seiner Witwe und seines Sohnes durch Banditen in der Nähe von Tampico, Mexiko,** erhalten. Es wird darin um eingehende Untersuchung und die sofortige Bestrafung der Missetäter nachgesucht. Gleichlautende Schreiben sind den Kongreßvertretern von Oklahoma zugegangen, die in einer Sitzung beschlossen haben, die Sache in beiden Häusern zur Sprache zu bringen.

### Handel mit Deutschland.

Washington, 15. Juli. **Die formelle Ankündigung von der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland** ist gestern vom Staatsdepartement erlassen worden.

Underwood & Underwood

**Die deutsche Nationalversammlung, die den Friedensvertrag ratifizierte**

### Lief auf Mine, sieben Tote!

Washington, 15. Juli. Das amerikanische Minenbeseitigungsboot „Richard H. Buckley" lief am 12. Juli in der Nordsee auf eine Mine, wobei der Befehlshaber Frank A. King und 6 Gemeine getötet wurde; 2 Offiziere wurden verletzt. Die Mine explodierte unmittelbar unter dem Schiffshinterteil. 2 Ofiziere und 16 Gemeine wurden gerettet.

Befehlshaber King hielt heldenmütig auf der Brücke aus, seine Weisungen gebend, und ging mit dem Schiff unter. **Die übrigen Umgekommenen wurden etweder durch die Explosion getötet oder unter dem Verdeck, wie in einer Falle festgehalten, als das Fahrzeug sank.**

### Das Wetter.

**Chicago und Umgegend: Klar und kühler heute abend. Morgen klar bei mittlerer Luftwärme. Mäßige nördliche Winde.**

Illinois und Wisconsin: Klar und etwas kühler heute abend. Morgen klar bei mittlerer Luftwärme.

Indiana: Klar heute abend und morgen. Heute abend kühler.

Lieber Michigan: Klar heute abend und morgen; heute abend kühler. In den nördlichen und westlichen Teilen wird es morgen wärmer werden.

Sonnenuntergang, heute: 8:24.
Sonnenaufgang, morgen: 5:28.
Mondaufgang: Heute abend 9:36.

**Temperaturstand.**

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 8 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr nachm. | 94 | 2 Uhr morgens | 73 |
| 4 Uhr nachm. | 95 | 3 Uhr morgens | 72 |
| 5 Uhr nachm. | 90 | 4 Uhr morgens | 73 |
| 6 Uhr abends | 78 | 5 Uhr morgens | 73 |
| 7 Uhr abends | 73 | 6 Uhr morgens | 73 |
| 8 Uhr abends | 74 | 7 Uhr morgens | 74 |
| 9 Uhr abends | 74 | 8 Uhr morgens | 74 |
| 10 Uhr abends | 75 | 9 Uhr morgens | 75 |
| 11 Uhr abends | 75 | 10 Uhr morgens | 74 |
| 12 Uhr mitternacht | 74 | 11 Uhr morgens | 73 |
| 1 Uhr morgens | 73 | 12 Uhr mittags | 73 |

## Französ. Sozialisten dagegen

### Ihr Nationalrat bekämpft Bestätigung des Friedensvertrages.

### Neue deutsche Noten.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

**Paris, 15. Juli. Der Nationalrat der sozialistischen Partei hat beschlossen — mit 1420 gegen 114, während 387 sich der Abstimmung enthielten — die Bestätigung des Friedensvertrages zu bekämpfen.**

### Deutsche Noten an Friedenskonferenz.

Versailles, 15. Juli. Zwei Noten wurden heute von Baron Kurt von Lerchner, dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation, dem Uebermittlungsoffizier der Friedenskonferenz, Oberst Henry, überreicht. In einer Note wird die französische Regierung um Ernennung einer Kommission betreffs der Frage des Betriebes der Kohlenbergwerke im Saargebiet ersucht. In der anderen Note werden die Regierungen von Frankreich und Belgien um Ernennung einer Kommission betreffs der aus der Abtretung der Distrikte Malmedy und Morisnat an Belgien entstehenden Fragen angegangen.

Dr. Lewald, Vorsitzender einer deutschen Sonderkommission, hat der Friedenskonferenz Noten überreichen lassen, welche Vorschläge bezüglich der Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung des linken Rheinufers enthalten. Dieselben werden dem französischen Neuaufbauminister Leucheur unterbreitet.

### Die Arbeiterunrast.

**Rom, 15. Juli. Neue Streikunordnungen sind an verschiedenen Plätzen in Italien ausgebrochen. Zu Lucera wurden dabei 8 Personen getötet, und 30 verwundet. Zu Sestri Ponente bei Genua wurden zwei Anarchisten im Kampf mit berittenen Gendarmen („Carabineri") getötet; 4 andere wurden verhaftet.**

**Ein Generalstreik begann zu Caltanissetta, Sizilien. Dort und anderwärts ist die Aufregung eine große.**

**Volkshaufen in Caltanissetta zwangen Nahrungshändler, um 50 Prozent billiger zu verkaufen.**

**Rom, 15. Juli.** Der italienische Premier Nitti erklärte in der Abgeordnetenkammer:

**„Die Regierung hat ausgiebige Maßnahmen getroffen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten, angesichts der Drohungen mit einem Generalstreik im ganzen Lande. Truppen sind allenthalben über Städte und Dörfer verteilt worden, und sie haben Vorräte für mehr als 48 Stunden, im Fall sie von ihren Rückhaltsplätzen abgeschnitten werden sollten.**

**„Es ist kein Grund für einen Generalstreik vorhanden. Die Regierung wünscht kein Blutvergießen und wird ihr äußerstes tun, um solches zu verhindern. Der Telegraphen- und der drahtlose Dienst ist im Fall von Wirren sichergestellt.**

**„Italien ist ein Land, in welchem ein Generalstreik überhaupt nicht vorkommen sollte. Der Bolschewismus ist ein aus Asien stammendes Uebel, das sich nicht nach Italien verbreiten könnte. Die italienische Regierung wünscht nicht, im bolschewistischen Rußland einzuschreiten, aus demselben Grunde, aus dem sie nicht einschritt, als Rußland unter der Herrschaft des Zarismus war, welcher viele Verbrechen, Ungerechtigkeiten und Metzeleien hervorgerufen hat, ebenso wie das jetzige Regime daselbst."**

**Die Deputiertenkammer erteilte Dienstagabend der Nitti'schen Regierung ein Vertrauensvotum mit 257 gegen 111 Stimmen. Ein überwältigender Sieg war das also gerade nicht.**

New York, 15. Juli. Nach der Angabe von Gewerkschaftsbeamten sind jetzt noch 50,000 Seeleute und tausende von Stewarts, Köchen und anderen Angestellten auf den Schiffen, welche von der Schiffsbehörde der Ver. Staaten kontrolliert werden, in den Ausstand getreten, welcher unverkennbar einen immer ernsteren Charakter annimmt.

Waukegan, Ill., 15. Juli. Die etwa 150 Angestellten der „Vulcan Louisville Smelting Co." von North Chicago sind in den Ausstand getreten, weil ihnen eine Lohnerhöhung auf 55 Cents die Stunde verweigert wurde. Gegenwärtig erhalten sie 46 Cents pro Stunde. Sie verlangen auch anederthalbfache Bezahlung für Ueberzeit.

## Noch mehr Demütigung?

### Deutschland selber soll Auslieferung zu prozessierender Personen verlangen.

### Streiflichter von Ungarn u. s. w.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 15. Juli. Wie das „Tageblatt" hört, werden die Alliierten nicht die Auslieferung des Ex-Kaisers von Holland verlangen, sondern Deutschland zwingen, dieses Ansinnen an Holland zu stellen. Dasselbe soll mit allen deutschen Staatsmännern geschehen, die in neutrale Länder flohen. Die Auslieferung von 167 Personen (ungerechnet die österreichischen) wird verlangt werden, darunter die führenden Generäle und Admiräle, die Kommandanten des Kreuzers „Möve" und des Tauchbootes U 53, des Kanzlers v. Bethmann Hollweg, des Auslandministers Zimmermann und des Vizekanzlers Dr. Helferich.

(Eine andere Depesche spricht nicht vom Zwingen Deutschlands, sondern von einem Ersuchen.)

**Die Alliiertenmächte werden, den Wiener Zeitungen zufolge, auch die Auslieferung des Grafen Berchtold und des Grafen Czernin, beide frühere österreich-ungarische Auslandminister fordern, um festzustellen, wie weit ihre Politik zur Verlängerung des Krieges beigetragen hat.**

### Deutscher Ex-Kaiser nach Java?

Im Haag, 15. Juli. (Depesche der „N. N. Times" und der „Chicago Tribune"). **Der „Dortmunder Generalanzeiger" sagt, es sei keine Frage, daß der Ex-Kaiser Wilhelm gewillt sei, einen Wohnort außerhalb Europas zu wählen. Das Blatt fügt hinzu, England werde schließlich einwilligen, daß der vormalige Kaiser ohne Prozeß verbannt werde, — und als sein Sankt Helena wird jetzt die holländisch-ostindische Insel Java erwähnt.**

### Trambahnstreik bleibt bedenklich!

**Berlin, 15. Juli. Angestellte der Trambahnen dahier haben mit 10,643 gegen 6545 Stimmen einen Antrag gutgeheißen, den Streik fortzusetzen. Das ist keine Zweidrittelmehrheit, und daher sollte eigentlich die Arbeit an den Straßenbahnen wieder aufgenommen werden, — aber viele der Leute erklären, daß sie auf der Streikbewegung beharren wollen!**

**Die Geschäftsleitung der Trambahnen hat bekannt gegeben, daß Alle, welche nicht spätestens am Donnerstag zur Arbeit zurückkehren, als entlassen betrachtet werden sollen.**

### Massenverhaftung galizischer Juden.

Wien, 15. Juli. Laut hier eingetroffenen Nachrichten sind in den Straßen Budapests 3000 galizische Juden verhaftet worden. Auf einen Protest der Polen gegen die Verhaftungen erklärte das Haupt der ungarischen Sowietregierung Bela Kun:

„Pogroms müssen hier kommen, aber wir wünschen nicht, daß die ungarischen Juden für die Machinationen spekulativer galizischer Juden, welche das Land überschwemmen, leiden sollen. Wir weigern uns auch, diesen das abgenommene Geld zurückzugeben."

### Geschmuggelte Radreifen.

Wien, 15. Juli. In Ungarn sind die vielen, seit Wochen radlosen Automobile wieder mit neuen Gummireifen versehen worden. Zwei Waggonladungen französische und italienische Reifen wurden eingeschmuggelt und werden für $250 das Stück verkauft.

### Neuer Plan von Venizelos.

Berlin, (über London), 15. Juli. Premier Venizelos von Griechenland hat die Initiative zur Gründung eines neuen Balkanbundes ergriffen, meldet eine Depesche an das „Wiener Tageblatt". Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß Rumänien sich jetzt denselben anschließen wird.

### Keine Automobile Sonntags.

**Bern, 15. Juli. Mehrere der Schweizer Kantone, darunter Zürich und Thurgau, haben das Automobilfahren an Sonntagen verboten.**

### Flug nach Indien.

London, 15. Juli. Das Lenkluftschiff „R—33", ein Schwesterschiff von „R—34", wird in der nächsten Woche einen Flug nach Indien antreten. Dabei wird es auch Frankreich, die Schweiz, Italien und Egypten besuchen. Man erwartet, daß die Reise im ganzen 15 bis 20 Tage in Anspruch nimmt.

### Seeplane verunglückt, drei Tote!

Philadelphia, 15. Juli. Vor dem Flottenhof dahier stürzte ein für fünf Passagiere gebauter Seeplan in das seichte Wasser; 3 Personen kamen dabei um, und 2 wurden verletzt.

Die Toten sind:

Fähnrich Harold O. Roehrig von Pasadena, Kal., Obermaschinistenmaat A. E. Ehrke von Milwaukee, und Bootsführer H. G. Souder.

Die Verletzten sind:

Zimmermannsmaat W. R. Warner (gebrochenes Bein und schlimme Brauschen); und R. Parker, ein zivilistischer Passagier und Beobachter (schwere Nervenerschütterung).

### Lansing wird bald da sein

Brest, Frankreich, 15. Juli. Der holländische Dampfer Rotterdam, mit dem amerikanischen Staatssekretär Lansing an Bord, ist seit gestern nachmittag nach New York unterwegs. Seine Abfahrt hatte sich durch die Aufnahme von Kohlen um einen Tag verzögert.

In der Friedenskonferenz tritt bekanntlich Hilfsstaatssekretär Polk an Lansings Stelle.

### General Pershing in England.

London, 15. Juli. Der Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen in Frankreich, General Pershing, traf heute vormittag mit seinem Stabe in London ein, um an der Friedensfeier teilzunehmen. Schon in Dover wurde er vom General Sir Henry Horne und einer Ehrenwache begrüßt, und auf dem Victoria Bahnhof wurde er vom Kriegsminister Winston Spencer Churchill, von Stabsoffizieren des Feldmarschalls Haig, sowie vom Hofmarschall Sir Henry Wilson empfangen. **Die Beteiligten begaben sich nach dem Hotel Carlton und unterwegs wurden ihnen lebhafte freudliche Zurufe zuteil.**

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

**Mittwoch ist Koupon-Tag**

COUPON
Kitchen Klenzer
Scouring Powder, — Mittwoch mit diesem Koupon, die Büchse zu ..... 4c

COUPON
Chocolates
Bitterfüß — assortierte Frucht-Centren — 60c Qualität — mit diesem Koupon — das Pfund zu ..... 29c

COUPON
Nähseide
100 Yards Spulen—Standard Seide Faden, große Auswahl von Farben, ebenfalls schwarz und weiß, mit diesem Koupon, Spule..... 8c

COUPON
O-Cedar Polish
Möbel-Politur — die reguläre 25c-Flasche — mit diesem Koupon die Flasche zu..... 17c

COUPON
Dreß Voile
40 Zoll breit, der modernste Waschstoff — ganz neue Georgette Muster, wert $1.25 — 10 Yards an einen Käufer — die Yard zu ..... 59c

COUPON
Shaker Flanell
Gebleichtes Doppel Nopped schwere Qualität — wert 30c — 10 Yards an einen Käufer, mit diesem Koupon, die Yard..... 18½c

COUPON
Damenleibchen
Fein gerippte, niedriger Hals, ärmellos, schlichte oder fancy Picots — 39c Qualität — mit Koupon zu ..... 18c

COUPON
Muslin Beinkleider
Muslin Unterhosen für Kinder — Tucked Ruffles — Größen 2 bis 12, mit diesem Koupon, das Paar zu ..... 18c

COUPON
Slippers
Haus-Slippers für Männer und Damen — von schwarzem Tuch — Carpetsohlen — Größen 4 bis 11 — 35c Werte — mit Koupon, Paar zu ..... 19c

COUPON
Pumps
Für Mädchen und Kinder — von Gunmetal Calf — 1- und 2-Strap Styles — Größen 8½ bis 2 — $2 Werte — mit Koupon, Paar zu ..... $1.39

COUPON
Wasch-Anzüge
Für Knaben — in Weiß, soliden Farben und fancy Farben-Kombinationen, Größen 2½ bis 8½; wert $2.50 bis 3.00 — mit diesem Koupon zu ..... $1.69

COUPON
Arbeitshemden
In schwerem Sateen, Blue Drill und Golden Rule Shirtings, Größen 14½ bis 17 — reguläre $1.50 Werte — mit diesem Koupon, das Stück zu ..... 99c

COUPON
Kinderstrümpfe
Fein gerippte, nahtlose, — nur in Schwarz — Größen 5 bis 9½ — 50c Werte — mit diesem Koupon Paar zu ..... 34c

COUPON
Gardinen-Scrim
In Weiß, — mit hübscher Drawn Work Borte — reguläre 15c Werte — mit diesem Koupon die Yard zu ..... 9½c

S. & B. COMPOUND
empfehlbar bei
Gallen-, Nieren- u. Blasenstein-Leiden, sowie überschüssiger Harnsäure,
Hergestellt nur aus Kräutern und Leren Extrakten.
Auskunft und Literatur frei.
S. & B. Mfg. Co.
2118 N. Clark Str., CHICAGO.
ifSbidofon.eow

Leset die „Sonntagpost".


# Um Ehre und Leben

Roman von M. Betzold.

(17. Fortsetzung.)

„Bergen scheint sich mir nähern zu wollen, trotzdem ich ihn in Luzern sehr energisch zurückgewiesen habe; ich kann mir denken, was er dabei beabsichtigt, und ich lasse ihn an mich herankommen, weil ich alsdann seine Absichten am sichersten durchkreuzen kann.

„Der Majoratsherr scheint sich weniger um die Sache zu kümmern, er bleibt auf seinem Gute, und man sagt, er beschäftige sich nur mit seinen Büchern; aber Bergen sorgt dafür, daß sein Intimus unterrichtet bleibt, er reitet täglich hinaus, um ihn zu besuchen.

„Alles in Allem genommen, darfst Du einstweilen unbesorgt sein und es auch bleiben, so lange Du nicht selbst Dich zu einer Unklugheit verleiten läßt, hier wird Dein Geheimnis gut gewahrt."

Der Baron ließ den Brief sinken, eine Falte des Unmuts zeigte sich auf seiner Stirne.

„Alberner Tropf," sagte er leise, „müßtest Du nicht für Dich selbst fürchten so gäbe ich keinen Heller für Deine Verschwiegenheit. Es war vielleicht unklug, daß ich ihm so großes Vertrauen schenkte — bah, er ist in meiner Hand, der ehemalige Kammerdiener und nunmehrige Glücksritter wird nicht wagen, meinen Zorn herauszufordern, er weiß, daß ich ihn vernichten kann."

Er holte einen anderen Brief aus der Tasche, der die Adresse der Baronesse Meta von Bardenfeld trug, nur einige Sekunden zögerte er, dann erbrach er das Siegel.

Er las ihn aufmerksam, die Schatten auf seiner Stirne wurden immer finsterer, und immer schärfer trat der höhnische Zug hervor, der seine Mundwinkel umzuckte.

„Ermüden Sie nicht," schrieb Hermann von Bergen in diesem Briefe an Meta, „Geduld und Ausdauer müssen und werden uns ans Ziel führen. Je länger und ernster ich über Alles nachdenke, desto klarer wird es mir, daß B. der Sache nicht ferne stehen kann, und daß auch der Freund dieses Mannes in das dunkle Geheimnis eingeweiht ist.

„Was ich von hier aus tun kann, ist wenig, aber unablässig beschäftige ich mich damit, Mittel und Wege zu suchen, deren Benützung uns Klarheit und Gewißheit verschaffen kann.

„In den nachgelassenen Papieren unseres Freundes, die wir mit der größten Sorgfalt durchgesehen haben, fand sich nichts, was uns einen Anhaltspunkt bieten könnte, und daß der Freund B.'s uns Mitteilungen machen wird, ist kaum zu erwarten, so ruht denn unsere ganze Hoffnung auf dem Gelingen des Planes, den Sie in der Abschiedsstunde mir mitgeteilt haben.

„Ueber B. selbst, sein vergangenes Leben und seine Existenzmittel kann ich, wenn es nötig wird, aus zuverlässiger Quelle Mitteilungen machen, die nichts weniger als schmeichelhaft für ihn sind. Aber dazu würde ich mich nur dann verstehen, wenn die Verhältnisse es nötig machen; ich möchte nicht den Vorwurf der Gehässigkeit auf mich laden, und so lange die Richtigkeit unseres Verdachts nicht bestätigt ist, haben wir auch kein Recht, B. anzugreifen.

„Graf Friedrich sendet Ihnen herzliche Grüße, eine tatkräftige Unterstützung dürfen wir nicht von ihm erwarten, er kümmert sich eifriger um seine Bibliothek als um seine Güter. Vielleicht ist es besser so, bei all' seiner Liebenswürdigkeit und Gutherzigkeit ist er ein unpraktischer Mensch, er könnte, ohne es zu wissen und zu wollen, die Ausführung unserer Absichten und Pläne uns erschweren.

„Geduld und Ausdauer! Ich rufe es Ihnen noch einmal zu, und bedürfen Sie meines Beistandes, so eile ich auf Ihren Ruf sofort zu Ihnen."

Der Baron lachte höhnisch, aufschauend blickte er plötzlich in das schöne, aber etwas bleiche Antlitz einer Italienerin, die, ohne daß er es bemerkte, ihm gegenüber Platz genommen hatte, und deren glühender, leidenschaftlicher Blick seitdem unverwandt auf ihn gerichtet war.

Sie war noch jung, keine blendende und imponierende Schönheit, aber eine hübsche und sogar auffallende Erscheinung, die durch die reiche und geschmackvolle Toilette noch gehoben wurde.

Sie reichte ihm die schmale, mit blitzenden Steinen geschmückte Hand über den Tisch hinüber.

„Ich kann mich nicht irren, Du bist es, Edoardo," sagte sie freudig erregt. „Wer hätte an dieses Wiedersehen gedacht!"

„Carlotta!" erwiderte er, ihre Hand in der seinigen haltend und mit einem fragenden Blick ihr in die glühenden Augen schauend. „Hätte ich gewußt, daß Du in Mailand wohnst, so würde ich Dich gleich nach meiner Ankunft aufgesucht haben."

Ein spöttisches Lächeln glitt über ihr blasses Gesicht, sie zog ihre Hand zurück und rückte näher.

„Wer weiß, ob Du in diesem Falle überhaupt nach Mailand gekommen wärest!" sagte sie scherzend, aber es lag doch etwas in dem Tone ihrer Stimme, was den Baron verletzen mußte, denn er zog die Brauen zusammen und warf ihr einen zürnenden Blick zu. „War's nicht in Wien, als wir uns zuletzt sahen?" fuhr sie fort. „Damals bist Du ohne Abschied gegangen . . ."

„Weil es die Verhältnisse geboten," unterbrach er sie mit gedämpfter Stimme. „Uns Allen drohte Gefahr, wir mußten uns trennen, und meine Flucht, wenn Du es so nennen willst, sollte für Dich und Deinen Bruder eine Warnung sein."

„Es war nicht so schlimm," erwiderte sie achselzuckend, „man hat uns nicht behelligt."

„So wird Dein Bruder Dir nichts davon gesagt haben, frage ihn . . ."

„Er ist tot!"

„Filippo tot? Der gesunde, kräftige Mann?"

„Können Kraft und Gesundheit eine tötliche Wunde heilen?"

Erschreckt blickte der Baron auf, wachsendes Entsetzen sprach aus seinen Zügen.

„Wie endete er?" fragte er leise.

„Wir waren in Neapel, er hatte an einem Abend eine große Summe gewonnen und trat erst spät nach Mitternacht den Heimweg an. Unterwegs wurde er überfallen, ein Stilettstoß traf ihn in die Brust, man brachte mir einen Sterbenden."

„Und der Täter?"

„Er wurde nie entdeckt. Ich habe nicht einmal erfahren können, ob ein betrogener Spieler oder ein Straßenräuber die Tat begangen hat."

„Filippo war immer unvorsichtig," sagte der Baron gedankenvoll, „er wagte zu viel, und auf einen vernünftigen Rat wollte er nicht hören."

„Er war es früher nicht, durch Dich wurde er es," erwiderte die Italienerin, in deren dunklen Augen es aufblitzte.

„Du willst mir Vorwürfe machen?"

„Nein, wozu könnten sie dienen, und was würde durch sie geändert? Der Mörder hatte mit dem Mord allein sich nicht begnügt, er hatte auch meinen Bruder beraubt."

„Und komst Du dadurch in Not, Carlotta?"

„Ich besaß nicht viel an barem Gelde und die Steine meines Schmuckes waren falsch."

„Sie sind es noch," sagte der Baron mit einem prüfenden Blick auf die Ringe der Italienerin.

„Ich weiß es, was liegt daran! Sie tun denselben Dienst," erwiderte Carlotta, und ein bitterer Zug umzuckte dabei ihre Lippen; „echte Brillanten kosten viel Geld, und mein Mann war bis jetzt noch nicht in der Lage, sie mir geben zu können."

„Du bist verheiratet?" fragte er.

„Ja, und ich hatte bis jetzt noch keinen Grund, diesen Schritt zu bereuen. In Florenz, wohin ich ging, nachdem ich in Neapel meinen Bruder beerdigt hatte, lernte ich einen Arzt kennen, er bot mir seine Hand an, und ich habe sie angenommen."

„Ein Arzt ist Dein Gatte?"

„Irrenarzt."

„Und er wohnt hier?"

„Nein, unsere Anstalt liegt in der Nähe Roms."

Der Baron holte eine Zigarette aus der Tasche und zündete sie an, im Nachdenken versunken blies er einige Rauchwölkchen vor sich hin.

„Wie heißt Dein Gatte?" fragte er nach einer Pause.

„Paolo Greppo."

„Und ist er als Arzt berühmt?"

„Ich weiß es nicht," erwiderte die Italienerin achselzuckend, „ich weiß nur, daß er in seinem Fach tüchtig ist."

„Hm, verdient er viel?"

„Leider nein, wir haben nicht viele Patienten, und namentlich nicht solche, die ein großes Honorar zahlen können. Eine hatten wir, aber sie ist vor Kurzem gestorben."

„Eine Dame?"

„Jawohl. Sie hat uns große Last gemacht, aber es wurde viel für sie gezahlt, da läßt man sich schon gerne die Arbeit gefallen."

„Sie war todsüchtig?"

„Nein, aber sie behauptete, nicht irrsinnig zu sein, und jede Gelegenheit benützte sie, um einen Fluchtversuch zu machen. Wäre es ihr gelungen, aus unserer Anstalt zu entweichen, so hätten wir uns auf einen Prozeß gefaßt machen können, denn die Dame besaß viele Freunde."

„Und diese Freunde machten keinen Versuch, sie zu befreien?"

„Sie wußten nicht, wo sie war."

„Also besaß sie auch Feinde, in deren Interesse es lag, sie verschwinden zu lassen?" fragte der Baron, der unverwandt das blasse Gesicht der Italienerin beobachtete.

„Vielleicht, mein Gatte könnte Dir darüber nähere Auskunft geben, aber es wird Dich schwerlich interessieren."

„Du bist nicht mehr so aufrichtig, wie Du früher warst, Carlotta. Andern gegenüber lasse ich diese Vorsicht gelten, aber von mir hast Du keinen Verrat zu fürchten. Es wäre möglich, daß ich im Laufe der Zeit euch einen Patienten übergeben könnte, aber zuvor muß ich wissen, ob und wie weit man Deinem Manne vertrauen darf."

„Das Vertrauen richtet sich nach der Summe, die für den Patienten bezahlt wird."

„Und wenn es eine große Summe wäre?"

„Dann kannst Du Alles von meinem Manne verlangen!"

„Wäre der Patient in eurer Anstalt sicher aufgehoben?"

„So sicher, als ob er in einem unterirdischen Kerker mit Ketten an die Mauer geschmiedet wäre," erwiderte Carlotta, nachdem sie einen raschen Blick hinter sich geworfen hatte. „Was diesen Punkt betrifft, so darfst Du uns volles Vertrauen schenken."

Der Baron wiegte sinnend das Haupt und blickte eine geraume Weile schweigend vor sich hin.

„Wir sind nicht in der angenehmen Lage, jedes Geschäft zurückweisen zu können," nahm die Italienerin nach einer Pause wieder das Wort, „deshalb . . ."

„Aber die Behörde, kümmert sie sich nicht um eure Anstalt?" unterbrach er sie.

„Wenn sie kommt, so wissen wir es vorher, also können wir auch unsere Maßregeln treffen. Und was sie nicht wissen soll, das erfährt sie auch nicht. Wir haben treue, zuverlässige Leute in unserem Dienst!"

„Die bestochen werden können und euch dann verraten!"

„Das könnte nur dann geschehen, wenn wir selbst nicht scharfe Wache hielten! Und behaupten nicht alle Irrsinnigen, vernünftig zu sein? Gibt es nicht Irrsinnige genug, die selbst den tüchtigsten Arzt täuschen können? Deine Besorgnisse sind unbegründet, Edoardo, mit aller Ruhe und Sicherheit darfst Du uns vertrauen. Und nun sage mir, wer ist der Patient und wann wirst Du ihn uns bringen?"

„Du fragst zu viel, ich kann Dir jetzt noch keine Antwort darauf geben," erwiderte der Baron, aus seinem Sinnen wie aus einem Traum emporfahrend. „Ich habe nur die Möglichkeit in Aussicht gestellt, daß ich euch einen Patienten überweisen könne, von den kommenden Dingen hängt es ab, ob es sich verwirklicht."

„Dann möchte ich Dich bitten, uns vorher zu benachrichtigen."

„Das soll geschehen. Wie lange bleibst Du in Mailand?"

„Morgen reise ich ab; das Geschäft, welches mich hierher führte, ist geordnet."

„Ein Geschäft im Interesse der Anstalt?"

„Ja!"

„Handelt es sich auch dabei . . ."

„Forsche nicht! Du forderst Verschwiegenheit für Dich, so darfst Du auch nicht verlangen, daß ich die Geheimnisse Anderer Dir enthüllen soll."

„Sehr wohl," nickte der Baron, „ich erkenne diesen Grund an. Doktor Paolo Greppo scheint eine gute Wahl getroffen zu haben."

„Zweifelst Du daran?"

„Nicht im Entferntesten! Sobald ich nach Rom komme, werde ich ihn besuchen."

Die dunkeln Augen der Italienerin ruhten voll gespannter Erwartung auf ihm.

„Mit Deinem Patienten?" fragte sie.

„Mein, allein. Ich will eure Anstalt besichtigen und den Doktor persönlich kennen lernen."

„So bitte ich Dich nur um Eins: Verrate ihm nicht, daß Du schon früher mich gekannt hast."

Baron.

Baroi.

„Furchtbar!"

„Dann begreife ich nicht, daß Du allein die weite Reise machen darfst."

„Das Geschäft forderte es, überdies weiß er, daß er mir vertrauen darf."

Der Baron lachte höhnisch, aber der zürnende Blick Carlottas bewog ihn doch, dem Hohn keinen weiteren Ausdruck zu geben.

„Kennt er Deine Vergangenheit?" fragte er.

Die Italienerin warf trotzig das Haupt zurück, ihr Blick schien ihn fragen zu wollen, wie er es wagen dürfe, diese Frage an sie zu richten.

(Fortsetzung folgt.)

### Nach allen Regeln der Kunst.

**Kassiererin am hellen Tage von Autobanditen beraubt.**

Auf dem Wege nach der Market Trust & Savings Bank, wo sie die Tageseinnahme deponieren wollte, wurde gestern am Spätnachmittag die als Kassiererin in Diensten der Kommissionshändler Belson und Laurie, Nr. 163 Nord Peoria Str., stehende Goldie Pritikin von drei Autobanditen überfallen und um das Geld, $863 in bar und einen Check im Betrage von $139, beraubt.

Der freche Ueberfall ereignete sich am hellichten Tage an der belebten Kreuzung von Washington Boulevard und Peoria Str. und spielte sich mit solcher Geschwindigkeit ab, daß mehrere Augenzeugen gar keine Gelegenheit fanden, einzugreifen. Der von den Kerlen benutzte Kraftwagen hielt plötzlich neben dem erschreckten Mädchen an, zwei der Kerle sprangen heraus, einer von ihnen hielt Fräulein Pritikin fest und der andere nahm ihr, obgleich sie sich verzweifelt wehrte, den Mammon ab. Dann sprangen beide in das Auto, das schleunigst westlich an Washington Boulevard davonfuhr. Die Polizei wurde benachrichtigt, hat sich aber bisher vergeblich bemüht, der frechen Räuber habhaft zu werden.

### Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.


**Vollkommenes Augenlicht**

ist es, was wir Euch geben. Leider Ist an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schlafrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augenfehlern. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
EYE-GLASSES
801—803 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.



**Bevo**
REG. U.S. PAT. OFF.
THE BEVERAGE

Das alkoholfreie Getränk für das ganze Jahr.

**Des ersten Menschen Getränk bestand aus Wasser und Getreide. Bevo ist das natürliche Getränk des primitiven Menschen in seiner höchsten Verfeinerung das vom modernen Amerika angenommene Getränk — ein Getränk von wirklichem Nährwert.**

**Ein gesunder und gehaltvoller Trunk an der Soda-Fontäne, oder beim Lunch im Restaurant, eine Annehmlichkeit, die zu Hause im Eisschrank Eurer harrt.**

Ueberall verkauft — Familien versorgt durch Grocer, Apotheker und Händler.
Besucher sind eingeladen, unsere Anlage zu inspizieren.

ANHEUSER-BUSCH ST. LOUIS

Anheuser-Busch Branch,
Wholesale Distributors CHICAGO, ILL.

3-B


# Aus deutschen Kreisen.

**Ein echtdeutsches Sommerfest. — Eine lange Reihe von Todesfällen. — Tötlicher Unfall. — Ein goldenes Amtsjubiläum. — Kirchliche Versammlungen.**

**Milwaukee**, Wis. William Wollaeger, ein Pommer von Geburt, der im Alter von 75 Jahren steht, einer der bekanntesten Geschäftsmänner der Stadt und Präsident des Vereins der Alten Ansiedler der Westseite, feierte mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. — Das gleiche Fest feierte das Ehepaar Charles Schumacher im nahen Cedarburg, das im Jahre 1873 aus Deutschland herüberkam.

**Sheboygan**, Wis. Die Tagung des Süd Wisconsin Distrittes der Missouri-Synode unter Leitung seines Präses Pastor E. Albrecht von Milwaukee wurde durch einen Gottesdienst eröffnet, bei welchem der Generalpräses Pastor F. Pfotenhauer von Chicago die Predigt hielt. An der Synode nahmen nahezu 200 Pastoren, Lehrer und Gemeindevertreter teil.

**Plymouth**, Wis. Im Alter von fast 102 Jahren starb hier Frau Louise Dieftelhorst, die aus dem Herzogtum Sachsen-Weimar stammte und bereits im Jahre 1852 in die hiesige Gegend kam. Außer ihren Kindern überleben sie 6 Enkel, 5 Urenkel und ein Ur-Urenkel.

**Cleveland**, O. Eugen King, jahrelang Agent für den Wächter und Anzeiger, der in jungen Jahren sein Augenlicht verlor und sich als erster Präsident der International Federation of the Blind einen Namen gemacht hat, dem das Gesetz, daß jedem mittellosen Blinden im Staate jährlich die Summe von $150 ausgezahlt wird, seine Entstehung verdankt, nebenher ein sehr guter Musiker, der sich allgemeiner Wertschätzung erfreute, ist im Alter von 49 Jahren gestorben.

**Buffalo**, N. Y. Adam Grützner, 1873 in Schweidnitz in Schlesien geboren, ein talentierter Musiker, der nach Vollendung seiner Militärdienstpflicht als Kapellmeister auf Dampfern des Norddeutschen Lloyd mehrfach die Welt umsegelte und sich im Jahre 1911 hier niederließ, wo er als Violinspieler hochgeschätzt wurde und als Musiklehrer wirkte, ist nach langer Krankheit gestorben.

**New York**, N. Y. — Als Zeichen dafür, daß im Betrieb deutscher Vereine noch immer Leben steckt, feierte das New Yorker Schützenkorps, das älteste und vornehmste der Stadt, im Union Hill Schützenpark etwa hundert Mann stark unter Leitung von Hauptmann Geo. Kotzenberg ein Schützenfest nach altem Stil mit Adlerschießen und Königskrönung, an welchem sich natürlich auch Mitglieder befreundeter Vereine überaus zahlreich beteiligten.

Durch den Tod von Emil Lemcke, der in seinem Heim in Orange, N. J., starb, wo er schon seit zwanzig Jahren wohnte, hat die Deutsche Gesellschaft ein langjähriges Direktionsmitglied und ihren ersten Präsidenten verloren. Derselbe stammte aus Pommern, war Buchhändler von Beruf, als solcher auch mehrere Jahre in Paris tätig und kam 1869 nach Amerika, wo er in die Westermannsche Filiale, ein Zweiggeschäft der Buchhandlung von Georg Westermann in Braunschweig, eintrat, deren hiesiges Geschäft er 1889 übernahm und das er 1896 in die Firma Lemcke & Büchner umänderte. Sein „Bulletin der Weltliteratur", das monatlich erschien, galt als ein zuverlässiger Führer durch literarische Neuerscheinungen; er war des Griechischen fast so mächtig wie des Deutschen, Französischen und Englischen und war seit seinem 70. Geburtstag im März 1914 Ehrenmitglied des Deutschen Vereins der Columbia Universität.

Rear Admiral Adolph Marix, der seit 1910 im Ruhestand lebte, ist während seines Sommeraufenthalts in Gloucester, Mass., im Alter von 71 Jahren gestorben. Er stammte aus Dresden, graduierte im Jahre 1868 an der hiesigen Marine-Akademie und wurde 1908 zum Rear-Admiral befördert.

**Pittsburgh**, Pa. Pfarrer Philipp Colonel, ein Bayer von Geburt, der schon im Jahre 1857 ins Land kam und bald darauf ins Noviziat der Redemptoristen-Väter eintrat, feierte sein 50jähriges Priesterjubiläum.

**Philadelphia**, Pa. Professor Dr. W. M. Müller, ein namhafter Orientalist, 1862 in Gleisjenberg geboren, der 1888 nach Amerika kam und zahlreiche archäologische Forschungsreisen nach Aegypten und dem Orient unternahm, seit 1910 Dozent der ägyptischen Archäologie an der Universität Pennsylvanien und bekannt durch eine Reihe einschlägiger Werke, ist im Alter von 57 Jahren beim Baden im Meere bei Wildwood, N. J., ertrunken.

**Austin**, Texas. Der Senat der Staatslegislatur hat eine Bewilligung von $2000 gemacht, damit an der Universität von Texas ein Lehrer für den Unterricht in der deutschen Sprache angestellt werden kann.

**Mt. Angel**, Ore. Auf dem unter glänzender Beteiligung abgehaltenen Deutschen Katholikentag von Oregon wurde Präsident Joseph Jenny als Präsident wiedergewählt und einer Vereinigung der Staatsverbände von Kalifornien und Oregon das Wort geredet. Der nächstjährige Konvent wird in Portland abgehalten werden.

**Seattle**, Wash. Otto Wegener, der hier im Westen als Redner einen beneidenswerten Ruf genoß und auch als Korrespondent für östliche Zeitungen bekannt war, ein Pommer von Geburt, der seit Anfang der 80er Jahre hier wohnte, nachdem ihn ausgedehnte Reisen durch unseren Kontinent und nach Japan geführt hatten, ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

Leset die „Sonntagpost".


**MOHAWK SHOE STORE**

**522 und 524 West North Avenue**
**Ecke Mohawk Str.**

**Versäumt nicht diese Gelegenheit, Euren Verwandten und Freunden in Deutschland zu helfen.**

**Man bringe alle nach Deutschland zu verschickenden Sachen nach dem Mohawk Schuhladen. Bedenkt, daß Eure Freunde und Verwandten in Deutschland Schuhe brauchen.** Wir führen ein sehr großes Lager von Schuhen aller Art, und da wir in großen Quantitäten einkaufen, können wir Euch von 50% bis 100% an allen von Euch gemachten Einkäufen ersparen. Wir verpacken diese Waren und besorgen die Versendung derselben unentgeltlich. Ihr bezahlt nur die Frachtkosten, wenn Ihr Schuhe in diesem Laden kauft.

Außerhalb der Stadt wohnende Leute können an uns schreiben und wir senden bereitwillig Schuhe auf Probe. Falls sie Euch nicht zufriedenstellen, sendet sie zurück und **wir erstatten gerne das Geld zurück.**

14—27jf*2


### Vom Grundeigentum. markt.

**Eckgrundstück an 62. und Halsted Str. zu $1000 den Frontfuß verkauft.**

Das Grundstück an der Nordwestecke der Süd Halsted und 62. Straße, 106 bei 134 Fuß, mit allen nicht in Anschlag gebrachten Holzbauten, ist vom Josenhamschen Nachlaß zu $106,750 an Peter W. Meyn, Präsidenten der Lake County Savings and Trust Co., Hammond, Ind., verkauft worden.

Das Laden- und Wohngebäude auf der Westseite der Stony Island Avenue, 200 Fuß südlich von der 64. Straße, Grund 50 bei 170 Fuß, mit $13,000 belastet, ist zu $29,000 von Benjamin W. Anderson an Walter L. Schiel und William P. Chapin von Indianapolis, das vier Läden, siebzehn Wohnungen und dreizehn Bureaus enthält, sowie das Gebäude an der Nordwestecke der Nord Clark Str. und Arthur Ave., Grund 82 bei 125 Fuß, mit $47,500 belastet, ist zu $75,000 von Frank Gustaffson an Kenneth L. Cooper übertragen worden, im Tausch für Liegenschaften in Streeterville.

Ein Grundstück, 100 bei 178 Fuß, Ostseite der Indiana Ave., 20 Fuß südlich von der 23. Str., mit $6000 belastet, hat zu $35,000 Frau Mary D. Buddington an die Druckerfirma George G. Renneter & Co. verkauft; diese plant dort den Bau eines fünfstöckigen Geschäftsgebäudes zum Preise von $200,000.

Die Traders Building and Material Co. hat ihre Liegenschaft an der Chicago Ave. in Evanston, 144.5 Fuß Front bis zum Bahngeleise westlich sich erstreckend, mit $18,000 belastet, zu $50,000 an John W. Hudson verkauft.

Das Grundstück an der Südwestecke der Sheridan Road und Fargo Ave., 100 bei 150 Fuß, ist zu $20,000 von Elsie M. Moore an David Labovitsch verkauft worden; dieser plant, dort eine Bungalow zu bauen.

Das Wohnhaus auf der Westseite der Sheridan Road, 200 Fuß nördlich von der Glenlake Ave., 75 Fuß Front bis zum Seeufer, ist von der Witwe Melville Clark zu $55,000 an Thomas S. Smith verkauft worden, das der Frau Flora Fowler an der Nordostecke der 7. Str. und Linden Ave., Wilmette, nebst Grund, zu $16,500 an P. H. Butler.

Die beiden Dreifamilienhäuser 1240 und 42 Lawrence Ave., nebst Grund, mit $13,500 belastet, sind zu $24,000 von Leonard C Lewis und Charles Goulding an William H. Luther verkauft worden; dieser gab Land in River Forest zu $4500 in Kauf. Das mit $10,000 belastete Sechsfamilienhaus 830—832 Leland Ave., Grund 50 Fuß Front, ist zu $25,500 von Liba Emrich an Christion Rolandsen verkauft worden.

### Der Kampf ums Recht.

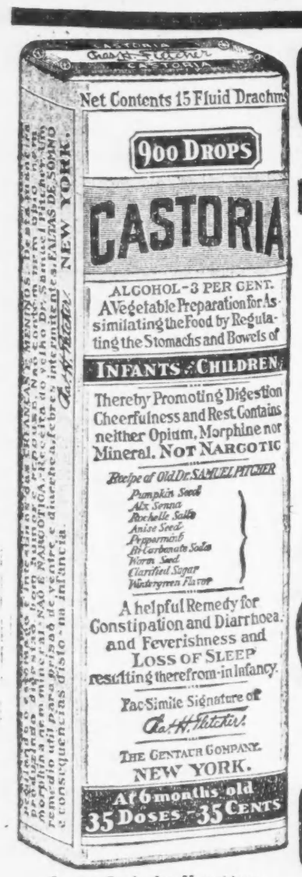
**Verlangt Rückerstattung angeblich widerrechtlich erhobener Steuern.**

Wm. J. Jackson, Masseverwalter der Chicago & Eastern Bahn, hat gestern den Binnensteuereinnehmer Julius F. Smietanka auf Rückerstattung angeblich widerrechtlich erhobener Einkommensteuer im Betrage von $19,973 verklagt.

Als Jackson im Jahre 1915 zum Masseverwalter ernannt wurde, erhielt er außer dem auf $2000 festgesetzten Monatsgehalt das Versprechen, daß seine Dienste noch besonders vergütet werden würden.

Kürzlich erhielt er als „besondere Vergütung" $100,000. Von dieser Summe erhob Smietanka prompt die Einkommensteuer und Zusatzsteuer. Jackson verficht nun den Standpunkt, daß diese Vergütung für Dienste, die er vor Erlaß der fraglichen Zusatzsteuergesetzgebung geleistet habe, nicht besteuert werden könne. Das Binnensteueramt ist dagegen der Meinung, daß die „besondere Vergütung", da er sie erst im Jahre 1918 erhielt, einen Teil seines Einkommens in diesem Jahre bildete und daher zur Besteuerung herangezogen werden mußte.

— Die anspruchsvolle Gattin. — Sie (singend): „Hätt' ich Flügel, hätt' ich Schwingen!" — Er: „Gott, wie unzufrieden! Jetzt ist ihr 's Automobil auch nicht mehr gut genug!"



Genaue Copie des Umschlags.

# CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

# CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

## Des Totschlags schuldig.

**Frau Trepagnier des ihr zur Last gelegten Verbrechens überführt.**

**Blieb ruhig und gefaßt.**

**Geschworene brauchten verhältnismäßig kurze Zeit, um sich auf ihren Wahrspruch zu einigen. — Verteidigung hat neuen Prozeß beantragt.**

Was während der letzten zwölf Jahre nur äußerst selten in Chicago vorkam, die Ueberführung einer des Mordes angeklagten Frau, ist der Staatsanwaltschaft gestern gelungen. Frau Vera Trepagnier, die beschuldigt ist, am 5. Mai den Kunsthändler Paul F. Volland in seinem Bureau im Garland Gebäude erschossen zu haben, wurde von zwölf Männern des Totschlags schuldig befunden, eines Verbrechens, das mit Zuchthaus von der Dauer von einem Jahre bis auf Lebenszeit bestraft werden kann.

Seit dem Jahre 1907 sind hier nicht weniger als sechsundzwanzig Frauen von der auf Mord lautenden Anklage freigesprochen worden. Jugend und weibliche Schönheit übten in der Regel ihren Zauber auf die Geschworenen aus. Frau Trepagnier fehlen diese Vorzüge, sie ist weder jung noch schön, und aus diesem Grunde war die Staatsanwaltschaft von vornherein ihrer Sache ziemlich sicher, wennschon auch die Verteidigung der Angeklagten auf schwachen Füßen stand.

**Bewahrte ihre Ruhe.**

Die Geschworenen brauchten genau eine Stunde und 30 Minuten, um sich auf ihren Wahrspruch zu einigen. Es war zwanzig Minuten nach vier Uhr, als sie sich zur Beratung zurückzogen, und um halb sechs Uhr meldete ein Gerichtsdiener, daß eine Einigung erzielt worden sei. Richter Brentano war bald zugegen, und wenige Minuten später betraten auch die Geschworenen den Gerichtssaal. Die Angeklagte musterte genau jeden einzelnen der zwölf Männer, als wolle sie aus deren Mienen ihr Schicksal lesen, blieb aber ruhig und gefaßt, als der Gerichtsschreiber den Wahrspruch verlas, auf Grund dessen sie von dem Richter auf Lebenszeit ins Zuchthaus gesandt werden kann. Ihr Verteidiger Pennington suchte sofort um Bewilligung eines neuen Prozesses nach, und über diesen Antrag soll Ende der Woche verhandelt werden.

„Ich weiß kaum, was ich dazu sagen soll", erklärte Frau Trepagnier, als sie von Berichterstattern um ihre Meinung über den Wahrspruch befragt wurde. „Niemand kann erwarten, daß ich ihn für einen gerechten Wahrspruch halte. Ich hatte keine Verteidigung. Frances Sponer, der weibliche Anwalt, der mich zuerst verteidigen sollte, hatte wichtige Dokumente betreffend die Vorgänge, die zu der Schießerei führten, und verließ Chicago, ohne sie mir zurückgegeben zu haben."

**„Wahrspruch ein gerechter."**

Gladys Couch Volland, die geschiedene Frau des ermordeten Mannes, die als Zeugin von der Verteidigung vorgeladen worden war, sich aber weigerte, als solche vernommen zu werden, gab ihrer Freude und Genugtuung über den Wahrspruch unumwunden Ausdruck. „Es freut mich", sagte sie, „daß es noch zwölf Männer in Cook County gibt, die den Unterschied zwischen Recht und Unrecht sehen. Als Verteidiger LeBosky in seiner Eröffnungsansprache erklärte, er werde beweisen, daß Herr Volland ein Weiberprügler war, sagte er etwas, was nicht wahr ist, und ich bin froh, daß die Geschworenen die von ihm gemachten Angaben nicht glaubten."

Auch Staatsanwalt Hoyne und Hilfsstaatsanwalt Dwight McKay, der den Prozeß führte, waren mit dem auf Totschlag lautenden Wahrspruch zufrieden, wennschon die Anklage auf Mord lautete. „Es ist ein gerechter Wahrspruch", sagte Herr Hoyne, „und die Geschworenen verdienen Anerkennung dafür. Durch den Wahrspruch wird hoffentlich die vielfach unter Frauen herrschende irrige Ansicht abgetan, daß sie ungestraft morden können."

Wie verlautet, wurden drei Abstimmungen von den Geschworenen vorgenommen. Schon bei der ersten stimmten angeblich elf für schuldig. Der Jury gehörten an: A. McKinley, 3018 W. Taylor Str.; Henry Kesltrom, Maywood; Paul Groh, 1235 S. Kostner Ave.; Peter Petschner, Melrose Park; John Kendrick, 739 N. Ridgeway Ave.; David E. Pitney, Maywood; Frank Hrach, 2650 Central Park Ave.; James Urban, 1641 Waveland Ave.; Stanley Prince, 5800 Loomis Boul.; Gottfried Christenson, Cicero; Charles Wraczak, Cicero, und Lawrence M. Ziv, 2525 N. Sacramento Avenue.

**Neue Behandlung, die Rheumatismus vertreibt**

**75c Schachtel frei für irgend einen Leidenden.**

Drohen in Syracuse, N. Y., ist eine Behandlung für Rheumatismus erfunden worden, von der Hunderte von Leuten, die sie gebrauchten, behaupten, daß sie fast ein Wunder ist, wobei sie Fälle berichten, die an das Wunderbare grenzen. Nur wenige Behandlungen scheinen selbst in den schlimmsten Fällen Wunder zu tun, selbst nachdem andere Arzneien vollständig versagten. Sie scheint die Harnsäure und saltsala-Ablagerungen im Blute zu neutralisieren, alle vergiftenden Anhäufungen aus dem Organismus vertreibend, Entzündungen, Schmerzen, Steifheit, Anschwellungen scheinen geradezu zu schmelzen und vergehen.

Diese, zuerst von Hrn. Delano eingeführte Behandlung ist so gut, daß der Eigentümer wünscht, jedem Rheumatismusleidenden oder Jedem, der einen damit behafteten Freund hat, ein freies 75c Packet zuzusenden, um zu erproben, was es in jedem Falle leistet, ehe ein Cent ausgegeben wird. Dr. Delano sagt: „Um zu beweisen, daß die Delano-Behandlung positiv Rheumatismus überwindet, gleichviel wie schwer, hartnäckig oder veraltet der Fall ist und selbst wenn alle anderen Behandlungen versagten, werde ich, falls Ihr nie vorher die Behandlung gebraucht habt, Euch ein volles 75c Packet frei zuschicken, wenn Ihr diese Notiz ausschneidet und sie mit Eurem Namen und Adresse nebst 10c zur Bestreitung der Kosten für Post und Verteilung an mich persönlich einsendet."

F. H. Delano, 105-G Wood Bldg., Syracuse, N. Y. Ich kann nur ein freies Packet an eine Adresse schicken.

**Entweder — oder.**

**Auch die Arbeiter in South Chicago vom Streikfieber befallen.**

Nicht weniger als 18,000 der in den Stahlwerken South Chicagos beschäftigten Arbeiter drohten gestern, die Arbeit niederzulegen, falls ihnen nicht eine Lohnerhöhung bewilligt würde. Die Arbeitgeber werden heute die Forderungen der Leute in Erwägung ziehen.

Nur eine Beratung der Beamten der Western Steel Car & Foundry Company mit den Vertretern der Gewerkschaften verhinderte gestern abend die 3500 von der Firma beschäftigten Nieter, Maler und Arbeiter, die Arbeit niederzulegen. Die Leute arbeiten acht Stunden den Tag und verdienen $4 bis $12 den Tag. Sie verlangen den Sechsstundentag und 25 bis 50 Prozent Lohnerhöhung.

Die Chicago Shipbuilding Co. muß sich bis Montag entschließen, ob sie ihren 3500 Angestellten die geforderte 25prozentige Lohnerhöhung bewilligen will.

Auch die 10,000 bis 11,000 Angestellte der Illinois Steel Company haben zu streiken gedroht, falls nicht ein von der Firma entlassener Gewerkschaftsbeamter wieder angestellt werde.

Aus freien Stücken haben die Arbeitgeber den Fahrstuhlführern und Fahrstuhl-„Starters" eine Lohnerhöhung von $1 den Tag bewilligt.

Charles A. Wayman, Vizepräsident der Crane Company, erklärte gestern, daß die seit acht Tagen streikenden 7000 Angestellten der Firma dieser bisher ihre Forderungen noch nicht unterbreitet hätten.

Etwa 150 Angestellte der Old Reliable Motor Company, Nr. 3913 S. Michigan Ave., legten gestern die Arbeit nieder, weil angeblich die Firma sich nicht dazu verstehen wollte, nur Unionleute zu beschäftigen.

Die Knit Goods Workers' Union Nr. 371 hat angekündigt, daß 1500 ihrer Mitglieder nächsten Samstag mittag die Arbeit niederlegen würden, falls nicht ihre Forderungen: 44 Stunden Arbeit die Woche und 20prozentige Lohnerhöhung für Stückarbeit bewilligt würde. Die Gewerkschaft wird heute abend eine Massenversammlung im Hause Nr. 1175 Blue Island Ave. abhalten, um Pläne zur erfolgreichen Durchführung des Streiks zu entwerfen.

In einer Versammlung der Angestellten der Aurora, Elgin & Chicago Bahn in Wheaton war die Mehrzahl der Anwesenden dafür, wie ihre Chicagoer Genossen 85 Cents Stundenlohn, was gleichbedeutend mit 136 Prozent Lohnerhöhung wäre, zu fordern.

Die 1500 Angestellten der Vulcan Louisville Smelting Co., North Chicago, die bisher 46 Cents die Stunde erhielten, verlangten 55 Cents die Stunde. Da diese Forderung nicht bewilligt wurde, gingen sie gestern an den Streik.

**Kranke Leute**

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Erfindungen für Rheumatismus, Magenleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, Gehirnleiden, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 21jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Untersuchung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

**Dr. B. M. ROSS, Spezialist**

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduirter und lizensierter Arzt seit 1882.

**35 Süd Dearborn Straße.**

Ecke Monroe, Chicago.

im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

## Bombenexplosion.

**Schwerer Schaden angerichtet, aber glücklicherweise niemand verletzt.**

**Die „Schwarze Hand"?**

**Gewaltige Aufregung. — Bundesbehörden haben Untersuchung eingeleitet. — Explosion in einem Farbenladen richtet beträchtlichen Schaden an.**

Eine Bombenexplosion, welche sich gestern abend gegen 11 Uhr in dem sechsstöckigen Egidio Mazzarese gehörigen Apartmentgebäude, Nr. 20 S. Hamline Ave., ereignete, versetzte die Bewohner der Umgegend von Garfield Park in nicht geringe Aufregung. Sämtliche Fenster des Hauses wurden zertrümmert, und die Wände und die Decke des Korridors, auf dem die Bombe zur Explosion kam, wurden eingerissen, doch wurde glücklicherweise niemand verletzt. Mazzarese, der an der West Taylor Straße, im Herzen der italienischen Kolonie der Westseite, eine Apotheke betreibt, erklärte anfangs, daß er sowohl wie die Mitglieder seiner Familie keine Drohbriefe von der „Schwarzen Hand" bekamen, doch gab er später nach einem eingehenden Verhör seitens Polizeikapitäns Jas. Gleason von der Bezirkswache an Fillmore Straße, zu, daß er auf einen Erlaubnisschein hin, welchen er von der Polizeibehörde erwirkte, gewöhnlich einen Revolver bei sich trage. Er erklärte dieses damit, daß er sehr häufig spät seine Apotheke verlasse und zuweilen eine größere Summe Geldes bei sich trage.

**Mit Dynamit geladen.**

Die Bombe bestand aus einer Eisenröhre, die mit Dynamit geladen war; Kraftfahrradpolizist Thomas E. Sheridan war zu der Zeit, als sie explodierte, nur eine kurze Strecke von dem Hause entfernt und benachrichtigte die Bezirkswache an Fillmore Straße. Er erschien noch zur rechten Zeit auf dem Schauplatz des Verbrechens, um drei Kerle in einem orangefarbenen Kraftwagen davonfahren zu sehen. Die Bewohner des Hauses wurden von der Behörde verhört und erklärten, daß außer dem Eigentümer kein Italiener dort wohne. Die Bewohner sind: Max Meyer, Harry Arthur Hirsch, Clayde Amster, Arthur D. Fulton und Frau William J. Evans.

Die Bundesbehörden sind der festen Ueberzeugung, daß Mazzarese ein Opfer der „Schwarzen Hand" ist. Sie nehmen deshalb lebhaftes Interesse an dem Vorfall und begannen sofort mit ihrer Untersuchung. Sie versuchen, das Verbrechen mit der Tätigkeit der von ihnen festgenommenen Bande in Verbindung zu bringen. Postinspektor A. E. Germer ist der festen Ueberzeugung, daß es seinen Geheimagenten möglich sein wird, die Bombenexplosionen und verschiedene geheimnisvolle Morde, die im Laufe des letzten Jahres hier verübt wurden, aufzuklären und die Mitglieder der „Schwarzen Hand" zu Paaren zu treiben. Er ist der Meinung, daß der erst vor einigen Tagen bloßgestellte Erpresser-Trust mit den Verbrechen zu tun hatte und kündigt schon jetzt an, daß vor Ablauf der Woche eine ganze Anzahl weiterer Verhaftungen bevorsteht.

**Farbenlager explodiert.**

Das Gebäude Nr. 4511 bis 4513 Calumet Ave., in dem sich sechs Wohnungen befinden, wurde gestern abend von einer fürchterlichen Explosion heimgesucht. Die Wirkung war derartig, daß schwere Türen aus ihren Angeln gerissen wurden, sämtliche Fenster barsten und Wände von einer Dicke von 14 Zoll eingerissen wurden. Die erste Nachricht, welche der Polizei über den Vorfall zuging, besagte, eine Bombe sei in dem Haus, wo eine farbige Familie wohne, geworfen worden. Polizeichef Garrity wurde nach dem Schauplatz der Explosion gerufen, doch eine Untersuchung ergab, daß es keine Bombe war, die explodierte, und daß keine Farbigen in dem Straßengeviert wohnen. Der Eigentümer des Gebäudes ist John O'Malley, welcher das erste Stockwerk inne hat. Wie sich bei einer von Feuerwehrleuten und Polizisten vorgenommenen Untersuchung herausstellte, war die Explosion auf eine Selbstentzündung von Farben, Oel, Terpentin, Firnis und Benzin, welche im Erdgeschoß lagerten, zurückzuführen. Frau O'Malley stand gerade im Begriff, sich ins Erdgeschoß zu begeben, um den Ofen abzustellen, als sich die Explosion ereignete. Wäre sie nur wenige Sekunden später dorthin gekommen, so wäre sie sicher getötet worden. Nach der Explosion schlugen die Flammen aus dem Lagerraum, in dem sich die Farben und Oele befanden, und die Feuerwehr wurde alarmiert. Dieser gelang es in kurzer Zeit, den Brand zu löschen. Der angerichtete Schaden wird auf $3000 geschätzt.

**Er war kahlköpfig**

**Rekam in überraschender Weise einen neuen Haarwuchs.**

**Rezept umsonst versandt.**

Ein Veteran der Geschäftswelt hat jetzt, im Alter von 66, einen tollen Haarwuchs, obwohl er früher kahlköpfig war.

Er probierte alle Arten Wundermittel, Tonics u. s. w., ohne Nutzen. Als sein Haar beim Ausgehen war, konnte er es nicht zu neuem Wachstum bringen, bis er einen Chinesen-Indianer traf, der ihm eine kräftige Salbe und das Rezept dazu gab.

Darauf wuchs sein Haar reichlich und sein Haarwuchs ist und bleibt vollkommen. Andere — Männer und Kinder — haben die Salbe (Ketallo genannt) gebraucht und berichten wunderbolles Wachstum des Haares.

Jeder Leser, der das Rezept zur Herstellung dieser Haarsalbe wünscht, kann es umsonst erhalten, wenn er an John H. Brittain schreibt: B D—251, Station F, New York, N. Y.

Anzeige.

## Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Rockmuster.

Dieser Rock ist am unteren Rand 1⅝ Yard weit. Sein Vorzug besteht, wie das Bild zeigt, in dem Besatz, den man ebenso wie die Schärpe, noch mit Band verzieren kann.

Größe 26 erfordert 3⅛ Yards 36 Zoll oder 2¼ Yards 54 Zoll breites Material und 5½ Yards Bandbesatz.

Schnittmuster Nr. 9343 in Größen 24—32 Zoll Taillenmaß.

**Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.**

**Neue Behandlung, die Rheumatismus vertreibt**

**75c Schachtel frei für irgend einen Leidenden.**

Drohen in Syracuse, N. Y., ist eine Behandlung für Rheumatismus erfunden worden, von der Hunderte von Leuten, die sie gebrauchten, behaupten, daß sie fast ein Wunder ist, wobei sie Fälle berichten, die an das Wunderbare grenzen. Nur wenige Behandlungen scheinen selbst in den schlimmsten Fällen Wunder zu tun, selbst nachdem andere Arzneien vollständig versagten. Sie scheint die Harnsäure und saltsala-Ablagerungen im Blute zu neutralisieren, alle vergiftenden Anhäufungen aus dem Organismus vertreibend, Entzündungen, Schmerzen, Steifheit, Anschwellungen scheinen geradezu zu schmelzen und vergehen.

Diese, zuerst von Hrn. Delano eingeführte Behandlung ist so gut, daß der Eigentümer wünscht, jedem Rheumatismusleidenden oder Jedem, der einen damit behafteten Freund hat, ein freies 75c Packet zuzusenden, um zu erproben, was es in jedem Falle leistet, ehe ein Cent ausgegeben wird. Dr. Delano sagt: „Um zu beweisen, daß die Delano-Behandlung positiv Rheumatismus überwindet, gleichviel wie schwer, hartnäckig oder veraltet der Fall ist und selbst wenn alle anderen Behandlungen versagten, werde ich, falls Ihr nie vorher die Behandlung gebraucht habt, Euch ein volles 75c Packet frei zuschicken, wenn Ihr diese Notiz ausschneidet und sie mit Eurem Namen und Adresse nebst 10c zur Bestreitung der Kosten für Post und Verteilung an mich persönlich einsendet."

F. H. Delano, 105-G Wood Bldg., Syracuse, N. Y. Ich kann nur ein freies Packet an eine Adresse schicken.

## Königе im Versatzamt.

**Populäres Finanzinstitut auch bei Kronenträgern beliebt.**

Mit dem Titel König verbindet sich im allgemeinen für nicht Eingeweihte der Begriff Geld und Macht, und trotzdem wie erstaunlich lang ist die Liste der Monarchen, die zum Versatzamt ihre Zuflucht nehmen mußten, um ihren Geldbedarf zu decken. Hier nur einige Beispiele:

Der letzte König von Neapel verpfändete öfters sein silbernes Tafelgeschirr in Londoner Pfandleihen, weil, wie er sich sagte, sich dort höhere Summen erzielen ließen, wie in den gleichartigen Instituten seines Landes. Eine gewisse Scheu vor seinen Untertanen mag da wohl auch mitgespielt haben.

Milan Obrenovics, der erste König von Serbien, nahm die Wiener Pfandleihen in Anspruch, meist, um seine Ehrenschulden zu bezahlen, die am Grünen Tische entstanden. Zweimal sprang Kaiser Franz Joseph von Oesterreich aus politischen Gründen für ihn ein und ließ ihm seine Juwelen auslösen.

Abdul Azis, der von seinem Bruder bekämpfte Sultan von Marrokko, sandte auch seine Vertreter nach London, die seine Kronjuwelen versetzen mußten, denn zum Kriegführen gehört Geld, Geld und nochmals Geld.

Die ebenfalls leichtsinnige wie dicke Königin Isabella von Spanien, die späterhin von dem Sturm der spanischen Revolution hinweggefegt wurde, versetzte nicht nur ihre Brillanten, sondern in späteren Zeiten auch öfters ihre kostbaren Gemälde. Besonders waren es zwei wunderbare Velasquez, die von Zeit zu Zeit den Weg nach dem Pariser Mont de Piété antreten mußten. Die Königin war immer sicher, mindestens 100,000 auf diese Bilder erhalten zu können. Für ihre Freunde und Gäste, die nach ihrer Verbannung bei ihr im Pariser Palais de Castille verkehrten, war es immer ein Gradmesser der augenblicklichen finanziellen Lage der Königin, wenn aus ihrem Speisesaal die beiden Velasquez verschwunden waren, respektive wenn sie wieder an den Wänden hingen.

Auch der König Peter von Serbien, zurzeit, als er noch Fürst Peter Karageorgevics hieß, hatte schwer mit der Göttin Fortuna zu kämpfen, und schweizerische sowohl wie französische Leihämter wissen etwas davon zu erzählen.

**Wald-Enten schwinden bald?**

Es ist zu befürchten — schreibt ein Kenner auf diesem Gebiete — daß man mit Maßnahmen zur Erhaltung der wilden amerikanischen Wasservögel in vielen Beziehungen zu spät gekommen ist! Denn es geht mit manchen Gattungen derselben trotz alles Jagdschutzes bedenklich abwärts. Im Westen des Landes steht es freilich noch nicht ganz so schlimm; doch der Entwickelungsgang schlägt auch hier im wesentlichen dieselbe Richtung ein. Sehr traurig sieht es schon in östlicheren Landesteilen aus. Es gab eine Zeit, da die Wald-Ente eine der gewöhnlichsten Sommerbewohnerinnen des ganzen nordöstlichen Amerika war; und man nannte sie oft die „Sommerente". Diese Zeiten sind für immer vorüber. Im westlichen Teile des Staates New York z. B. ist dieser Vogel schon so gut wie vollständig ausgerottet. Eine halbamtliche Angabe, daß dieser prächtige Vogel infolge der Schutzgesetze in dieser Gegend sich „behauptet", kann ich nicht bestätigt finden. Der Vogel hat einfach zu viele Vorzüge für seine Wohlfahrt gehabt; vor allem ist er ein zu leckerer Bissen. Und dann ist er wohl leichter zu schießen als das Haselhuhn (Grouse).

Einen Schädling kann man ihn nicht nennen; er lebt größtenteils von Eicheln und anderen Waldfrüchten sowie von Insekten. Aber das hilft ihm nichts — sein Stündlein hat geschlagen!

**'s Klaini Bürschl.**

I bin a klains Bürschl
Voll Gspaiz und bluetjung,
Und han Augn und han Aohrn,
Han a Mäul und a Zung.

D' Augn richt i afs Dirndl,
Wo 's schen is und jung,
Und gfollt's ma, so sog is;
Döswögn han i d' Zung.

Mit Aodrnan tui i losen
Wo 's rödt und wo 's spricht
Und mitn Mäul tui's busseln,
Af d' Nacht, sonst niemd siecht.

**Ein kleines Erlebnis.**

Der kleine Karl sah vom Fenster aus die englische Kirche. Als er wieder einmal hinausschaute, sah er ein kleines weißes Kätzchen des Weges daherkommen. Es springt auf den Zaun, welcher die Anlagen der englischen Kirche umgibt, und gerade zum zerbrochenen Fenster der Kirche hinein. „Tante Mariele, tuat dös Kätzle englisch beta?" fragt Karlchen mit ernstem Gesichtchen.

— Aus dem Liebesbrief einer Witwe. — „....Als Erkennungszeichen werde ich meine neun Kinder mitbringen."

# Bauschreiner-Streik

**An die Bürger von Chicago:**

**Ohne jede Rücksicht auf die Verpflichtungen ihres feierlichen Abkommens sind die Gewerkschafts-Bauschreiner von Chicago, Mitglieder des „Carpenters' District Council", am Streik, um eine willkürlich gestellte Forderung einer Lohnerhöhung von zwanzig Cents per Stunde oder von einem Dollar und sechzig Cents per Tag zu erzwingen. Durch ihr Vorgehen gefährden sie jede Bautätigkeit in Chicago, sie drohen mit einer vollständigen Lahmlegung der Bauarbeit, mit der erzwungenen Untätigkeit aller Männer, die in Gewerben beschäftigt sind, die damit in Verbindung stehen. Dies wird nicht nur einen Verlust von Hunderttausenden von Dollars für ihre Arbeitgeber, sondern auch einen Verlust an Löhnen, der in die Millionen geht, und daher Entbehrungen für das große Heer, das in den Baugewerben dieser Stadt beschäftigt ist, zur Folge haben.**

Die Tatsachen in diesem Falle sind folgende: Im Mai 1918 wurde ein Abkommen vereinbart zwischen der „Carpenter Contractors' Association" und dem „Carpenters' District Council", wodurch bestimmt wurde, daß die Gewerkschafts-Bauschreiner während einer Periode von drei Jahren, die im Mai 1921 abgelaufen wäre, einen Minimal-Lohn von achtzig Cents per Stunde erhalten sollten.

Vor ungefähr zwei Monaten forderten die Gewerkschafts-Bauschreiner, daß die „Carpenter Contractors' Association" die Frage einer Lohnerhöhung in Erwägung ziehen sollte und schlugen eine Zulage von siebeneinhalb Cents per Stunde vor. Sie erklärten damals, daß sie nicht die Absicht hätten, ihren Kontrakt zu brechen, sondern begründeten ihren Vorschlag durch die Annahme, daß die Veränderung der Verhältnisse eine Erwägung der Forderung rechtfertigte.

Nach verschiedenen Zusammenkünften beschloß die „Carpenter Contractors' Association" in Anerkennung der Tatsache, daß die Kosten des Lebensunterhaltes gestiegen seien und daß bei verwandten Gewerben, deren Kontrakte abgelaufen waren, neue Abkommen eine Lohnerhöhung von zwölf und einem halben Cent per Stunde festgesetzt hätten, trotz des geltenden Kontraktes eine Zulage von zwölf und einem halben Cent pro Stunde anzubieten. Mit anderen Worten, der Lohn sollte von achtzig Cents auf zweiundneunzig und einen halben Cent per Stunde erhöht werden, oder von $6.40 auf $7.40 per Tag. Das sollte am Montag, den 7. Juli, in Kraft treten.

Ungeachtet dieses Anerbietens und in Verletzung des bestehenden Abkommens, eines bestimmten und bindenden Kontraktes, stellte das „Carpenters' Council" willkürlich die Forderung einer Zulage von zwanzig Cents per Stunde, oder $1.60 per Tag und gab zur Kenntnisnahme, daß künftighin Gewerkschafts-Bauschreinern acht Dollars per Tag zu zahlen wären. Um diese Forderung durchzusetzen, sind sie jetzt am Streik.

Es ist klar, daß alle Kontrakte, die von den Baukontraktoren abgeschlossen wurden, auf der Lohnrate von achtzig Cents per Stunde basiert sind. Die Zulage von zwölf und einem halben Cent bedeutet für viele Kontraktoren die Differenz zwischen Profit und Verlust. Die Forderungen der Bauschreiner einer gleichmäßigen Zulage von $1.60 per Tag zuzugestehen, würde den Ruin mancher Kontraktoren bedeuten, es wäre denn, daß die Grundeigentümer, für welche die Arbeit gemacht wird, ihnen aus freien Stücken zu Hilfe kämen.

Die Fortsetzung des jetzigen Streiks bedeutet eine Reaktion zu einer Zeit, in der für Chicago ein Aufschwung der Bautätigkeit einsetzt, ein dichteres Zusammenwohnen, ein sicheres Steigen der Mieten im nächsten Herbst und eine Abschreckung des Geldanlegers, der sich von den Störungen, die durch Arbeiterwirren veranlaßt werden, ablenken lassen und sich nach anderen Ableitungskanälen und Gelegenheiten für sein Kapital umsehen wird.

Die „Carpenter Contractors' Association" hat auf ihre Rechte verzichtet, die ihr nach einem Abkommen zustanden, dessen Bestimmungen klar sind. Sie hat nicht auf Drohungen geantwortet, die von jenen Radikalen geäußert wurden, welche den Beginn einer Politik verkündeten, die darauf ausging, dem gemeinschaftlichen Handeln und Unterhandeln ein Ende zu machen und die Kontraktoren zu zwingen, jeder für sich Kontrakte mit der Gewerkschaft zu machen — an und für sich eine Verleugnung eines grundlegenden Prinzips des Gewerkschaftswesens. Sie wünscht nicht, in einen Streit gezogen zu werden, und sie glaubt an jene Hauptgrundsätze, für welche die organisierte Arbeit einzustehen beteuert. Sie hat nicht auf dem Buchstaben ihres Abkommens mit dem „Carpenters' District Council" bestanden, sondern hat sich bemüht, es nach dem Geiste menschlicher Kameradschaftlichkeit auszulegen in Anerkennung der veränderten Verhältnisse und ist bereit, ihr Teil zu tun, um ein Handinhandarbeiten herbeizuführen, das nützlich für alle sein wird, die dabei in Betracht kommen. Sie verlangt nichts, das zu geben sie nicht bereit ist, und sie hat auf ihre gesetzlichen Rechte verzichtet in dem aufrichtigen Wunsche, ehrlich mit den Männern zu verfahren, mit denen sie zum Besten beider Teile zusammenzuarbeiten hofft.

Carpenter Contractors' Association of Chicago.

Henry J. Cohlgraff, Sekretär.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: THE ABENDPOST COMPANY

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy.....3 Cents
" per Monat.....55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio, per year.....$4.50
Including "Sonntagpost", per year.....$6.50
In all other States and Canada the price will be per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
Price per "Sonntagpost".....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio.....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis.....$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 166.


## Die Prohibition im Sattel.

Aus Washington wird gemeldet: „Die Prohibitions-Mannen ergriffen heute die vollständige Kontrolle über das Abgeordnetenhaus. Sie verweigerten eine Abstimmung über den Antrag, das ‚Kriegsprohibitionsgesetz' zu widerrufen, bereiteten einem Zusatz, welcher den Verkauf von 2¾prozentigem Bier gestatten wollte, eine überwältigende Niederlage und standen fest wie eine Felsenmauer gegen alle Angriffe auf die Durchführungsvorlage."

Die Meldung enthält nichts Neues, nichts Aufregendes oder Ueberraschendes. Tatsache ist, daß die Prohibitionisten das „Haus" — und den Senat — schon seit Längem vollständig beherrschten. Tatsache ist, daß während der ganzen Kriegszeit, seit dem Tage, da Amerika in den europäischen Krieg eintrat, für die Freiheit, den demokratischen Gedanken und die Gerechtigkeit zu kämpfen, die Prohibitionsinteressen maßgebend waren für das Haus und den Senat: den amerikanischen Kongreß, und alle anderen Interessen des Landes ihnen untergeordnet wurden. Tatsache ist, daß die Prohibitionisten verschiedentlich die dringlichste wichtigste Kriegsgesetzgebung — Gesetzgebung, von der das Wohl und Wehe ungezählter Tausender abhing, deren Verzögerung leicht schwerste Gefahren für Land und Volk heraufbeschwören konnte — aufhielten, bezw. aufzuhalten drohten, bis man ihnen nachgeben und ihre freiheitswidrigen, undemokratischen und ungerechten Vorlagen und Vorschlägen angenommen haben würde.

Wenn das im Kriege geschah, in einer Zeit, da schlimmste Gefahren dem Lande drohten und niemand den Ausgang des Krieges mit Bestimmtheit voraussagen konnte; wenn in des Landes schwerster Zeit die Prohibition über den Patriotismus triumphieren, diesen zu seinem Knecht machen konnte — wie konnte man da, nachdem der Friede gesichert, von den Prohibitionisten Anderes erwarten, als daß sie aller Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie zum Trotz die Zügel fest in die Hand nehmen und ihren Willen dem Kongreß und dem Lande aufzwingen würden? Wie konnte man von einer Kongreßmehrheit, die sich im Kriege durch die Drohungen und Versprechungen der Prohibitions-Interessen und -Fanatiker hatten so einschüchtern lassen, erwarten, daß sie nach überstandener Kriegsgefahr den Mut finden konnten, sich denen zu widersetzen, die sie als ihre Herren anerkannt hatte durch Entgegennahme und Durchführung ihrer Befehle?

Was gestern im Hause zu Washington geschah, war nur folgerichtig. Es mußte so kommen nach dem, was voraufgegangen war.

Es ist widersinnig, nach Beendigung des Krieges ein spezifisches Kriegsgesetz in Kraft treten zu lassen. Es ist niederträchtigster Hohn, nach der siegreichen Beendigung eines Krieges für Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie durch ein Zwangsgesetz das Eigentum vieler Tausender Bürger zu zerstören, vielen Hunderttausenden ihre Arbeits- und Erwerbsgelegenheit zu nehmen und Millionen Bürgern ihr natürlichstes Menschenrecht zu verkürzen. Es berührt wie Wahnsinn, in einer Zeit starker Gährung unter den Massen, ausgesprochener Unzufriedenheit mit der bestehenden Ordnung in mancherlei Hinsicht und schwerstem Zweifels an der Gerechtigkeit und Ehrlichkeit unserer Politik, Gesetzgebung und Rechtsprechung, noch willkürlich ungezählte Tausende, ja Millionen Unzufriedene, zu schaffen und durch den Erlaß von Zwangsgesetzen, die aller Gerechtigkeit und all den vielgepriesenen Grundsätzen der demokratischen Republik Hohn sprechen, die Achtung vor den gesetzgebenden Körperschaften, den Gesetzen und Gerichtshöfen — wo sie noch zu finden war — auf's Stärkste zu erschüttern, oder zu zerstören: aber Anderes konnte man nach dem Voraufgegangenen nicht erwarten. So mußte es kommen. Wer A sagt, muß auch B sagen und C und D, das ganze Alphabet hindurch. Der einmal eingeschlagene Weg muß bis zum Ende gegangen werden— soll bis zum Ende gegangen werden: Dann wird die Umkehr, die Besserung, die Rückkehr und Herrschaft der Vernunft möglich.

Je größer der Rausch, desto größer der Katzenjammer. Je rücksichtsloser, ungerechter und unsinniger die Prohibition, desto gewisser und schneller wird dem Volke die Erkenntnis kommen: Wie war es möglich? Wie nur konnte Solches geschehen — geschehen in Amerika, das einst das Land der Freiheit und Gerechtigkeit war? — —

## Begriffsverwirrung.

Im Nachbarstaate Michigan ist seit langen Wochen ein Prozeß im Gange, der so recht bezeichnend scheint für unsere Zeit: Der Ford-Tribune-Prozeß.

Henry Ford, der bekannte Automobil-Fabrikant, war in einem Leitartikel der „Tribune" als „Anarchist" bezeichnet worden; er sieht darin eine Ehrenkränkung und verklagt das Blatt auf eine Million Dollars Schadenersatz. Dieser selbe Henry Ford „elektrisierte" vor einigen Jahren die gesamte amerikanische Industriewelt durch die Ankündigung, seine Gesellschaft habe $5 den Tag als Mindestlohn angesetzt. Er bereitete der Geschäftswelt am 1. Januar dieses Jahres eine neue Ueberraschung durch die Erhöhung dieses Mindestlohnes auf $6 den Tag, und vorige Woche eine dritte, durch die Ankündigung, daß die Ford Motor Co. eine Reorganisation erfahren habe, durch die er selbst und sein Sohn Edsel praktisch die alleinigen Aktionäre der Gesellschaft wurden, und die weitere, daß (wahrscheinlich) am 1. August der Mindestlohn auf $7 den Tag erhöht werden werde.

* * *

Anarchismus bedeutet einen Zustand ohne Rechtsordnung, ohne Ueber- oder Unterordnungsverhältnis. Als Anarchisten gelten Leute, die nach einem solchen Zustand streben. Die landesübliche Auffassung sieht in ihnen Gesetzlose, Feinde aller Ordnung, die zu verabscheuen, zu fürchten und zu verfolgen sind. Ist Henry Ford ein Anarchist? Die Antwort wird verschieden lauten, je nach der Auffassung. Die 30,000 Angestellten der Ford Motor Co. werden ausnahmslos und die Fabrik- und sonstigen Lohnarbeiter überall im Lande zu 99 Prozent, wenn nich einstimmig, nachdrücklichst sagen, nein, denn ihnen gilt Henry Ford als Vorkämpfer einer neuen bessern Ordnung; als ein Mann, der zu preisen, zu verehren und in seinem Streben, den Arbeitern einen größeren Anteil an dem Gewinn der Arbeit zu sichern, zu unterstützen ist. Dahingegen werden viele Großindustrielle und Arbeitgeber jeglicher Art unter sich, wenn sie's öffentlich nicht wagen, sagen: Ja, Ford ist Anarchist; und von ihrem Standpunkte aus werden sie nicht ganz unrecht haben. Denn Henry Fords Lohnpolitik verstößt gröblichst gegen die bisherige kapitalistische Rechtsordnung, wirft sie für die Ford Motor Co. über den Haufen und erschüttert und gefährdet sie „all along the line". Er handelte, als er sich zu dieser Politik entschloß und seither in der Durchführung ohne jedwelche Rücksprache mit anderen großen Arbeitgebern oder irgendwelche Rücksichtnahme auf sie und ihre Lage, noch auf die allgemeine Lage in Industrie und Handel. Er zeigte sich so als Gegner des Unterordnungsverhältnisses und mag in diesem Sinne, wenn nicht im bislang landläufigen Sinne und dem jenes Leitungsartikels als „Anarchist" angesprochen werden und anzusprechen sein. So daß man zu dem Geschrei: „Er ist Anarchist!" — „er ist kein Anarchist!" kurzweg sagen möchte: „Recht haben sie alle beide!"

* * *

„Friedensvertrag" nennt man das Dokument, das zu unterschreiben die Vertreter des deutschen Volkes sich gezwungen sahen. Ein „Versklavungsurteil", eine Abmachung die den Krieg in Permanenz erklärt, nennen es andere.

Präsident Wilson erklärt, das Volk fordere die Gutheißung des Völkerbundabkommens seitens des Senats, weil derselbe den Frieden sichern und verbürgen würde. Welchen Frieden? Wir haben gar keinen wirklichen Frieden, sondern Kampf, Krieg überall — sagen Andere. Und weit entfernt in dem Völkerbund einen Friedensbürgen zu sehen, halten sie sich überzeugt, daß derselbe nur weitere schwere Kriege verursachen wird und Amerikas Beitritt, ohne mehrere wesentliche Reservationen, dem Lande nur Gefahren bringen und schwere Opfer auferlegen wird. Wer hat Recht? Beide, die Befürworter, wie die Gegner des Völkerbundabkommens, wie es ist; diejenigen, die den Pariser Vertrag als Friedensvertrag preisen, wie diejenigen die ihn einen Kriegserzeuger nennen, werden ehrlich sein in ihrer Meinungsäußerung und glauben, daß sie Recht haben. Und Recht haben alle Beide, jede Gruppe von ihrem Standpunkt aus.

* * *

Alles wankt, alles schwankt. Alles ist unklar. Alle Begriffe scheinen verworren und verschoben.

„Freiheit!" Einst glaubte man zu wissen, was darunter zu verstehen ist, und wir schwärmten dafür. „Demokratie!" Einst glaubten wir erkannt zu haben, was darunter zu verstehen ist: eine Volksregierung, eine Regierung des Volkes für das Volk und durch das Volk, die des Volkes Willen ehrlich zum Ausdruck bringt und durchführt, dem Bürger in erster Reihe die freie Ausübung der natürlichen Menschenrechte verbürgt. Heute, nachdem wir einen großen Krieg führten für Freiheit und Demokratie, scheuen wir uns die Worte „Freiheit" und „Demokratie" auszusprechen, weil sie uns wie bitterer Hohn klingen und uns scheint, als müßten sie, als Echo, spöttische Reden und Hohngelächter zu hören bekommen. Indessen — Andere denken anders, und führen nach wie vor die Worte Freiheit und Demokratie, Selbstbestimmungsrecht und Gerechtigkeit im Munde, als könne über diese Begriffe und ihrer absoluten Herrschaft hierzulande gar kein Zweifel bestehen. Es ist damit nicht anders, als mit den Begriffen „Anarchismus" und „Anarchist", „Friede" und „Völkerbund" usw.: „Recht haben sie alle Beide", oder glauben beide Seiten zu haben; und wenn sie's nicht glauben, so geben sie doch vor, ehrlich zu glauben, was sie sagen.

* * *

Wie will der Ehrliche, Gerade, Offene dabei bestehen? — „Die Sprache ist erfunden, die Gedanken zu verbergen," sagte einst ein großer Staatsmann. Das geht wohl zu weit; ist auch zu offen in unserer Zeit der Bemäntelung und der Verehrung des Scheines. Die Sprache ist erfunden, die Wahrheit zu verhüllen, das dürfte für unsere Zeit besser passen. Am besten aber paßt für sie das Wort: „Reden ist Silber, Schweigen Gold." Und der beste Rat, der heute erteilt werden kann, ist der „lernt gut zuzuhören und zu schweigen" (bis eure Zeit kommt). Laßt die Anderen reden, so viel sie nur mögen, ermutigt sie zum Reden. In der Landessprache: „Give them all the rope they want — rope enough to hang themselves".

Es hat sich schon mancher um Hals und Kragen geredet, schon manche Sache wurde von ihren Freunden zu Tode geredet. Je mehr die Gegner Henry Fords von Anarchismus und Anarchisten, die „Verbrecher" des Friedensvertrages, des Völkerbundabkommens und der Kriegs- und Verfassungsprohibition u.s.w. von Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie, Volksherrschaft und Selbstbestimmungsrecht reden, desto schneller werden den Massen die Augen aufgehen; desto schneller werden sie erkennen, was Wahrheit, was Trug; und desto schneller werden die alten Begriffe wieder zu Ehren kommen und—zur Herrschaft. Wie heißt es doch?: „Man kann das ganze Volk zeitweilig und einen Teil des Volkes dauernd, nicht aber das ganze Volk die ganze Zeit zum Narren haben." — — —

**Die Briten haben Angst,** daß ihnen die Amerikaner in England selbst mit amerikanischem Stahl und Eisen Konkurrenz machen könnten. Die Anzeichen dafür sind schon da. Die Verkürzung der Arbeitszeit und die Verteuerung der englischen Kohle versetzt die britischen Fabrikanten in Nachteil gegenüber den Amerikanern.

* * *

**Die Schwächen der Völker.** — Als besondere Eigenschaft der Italiener galt die Lust am Betrügen. Verschlagen und gerieben wie ein Italiener ist bei verschiedenen Völkern sprichwörtlich. Einen Wälschen zu hintergehen, muß man morgens früh aufstehen, und noch in einer Reisebeschreibung von 1774 heißt es: Der Franzose ist ein Laffe, der Italiener ein Betrüger, der Deutsche ein Pedant und der Holländer ein Dummkopf. Ueberaus interessant ist die Charakteristik der einzelnen italienischen Städte, vornehmlich Roms, das überall eines recht bösen Rufes genoß. Stolz lieb ich den Spanier, und stolz ist die Eigenschaft, die ihm Mantegazza neben Aufrichtigkeit und Heißblütigkeit zuerkennt. Der Hidalgo dünkt sich ein König. Man muß, sagt ein alter Spruch, auf italienisch schreiben, spanisch sich rühmen und griechisch betrügen. Von der Aufrichtigkeit, die der italienische Professor den Spaniern zuschreibt, findet sich unter den internationalen Titulaturen keine Spur; die einzelnen spanischen Stämme schimpfen sich vielmehr gegenseitig Spitzbuben, die katalonische Gerechtigkeit, heißt es, ist das Schaf samt der Wolle auf, der Kastilier nennt den Katalonier verräterisch treu. Die Deutschen, hieß es im Mittelalter, lernen von den Spaniern stehlen, und Karl V., der seine Landsleute wohl kannte, erklärte, gegen der Spanier Mauserei, der Deutschen Saufen und der Italiener Liebe könne man keine Gesetze machen. Sonst wird den Spaniern Trotz und Eifersucht vorgeworfen.

# Ein Tag in Budapest.

Von L. Gold.

Budapest, im Mai.

In der heroischen Gemütsverfassung eines Zeitungsmannes, der zu Nutz und Frommen der Leser bereit ist, furchtbaren Gefahren zu trotzen, kam ich in der Hauptstadt des bolschewistischen Gemeinwesens Ungarn an. Unter den Mitreisenden waren mehrere, die mit der Bestimmtheit des aus ganz sicherer Quelle Eingeweihten von blutigen Greueln zu berichten wußten, von denen wir einen Vorgeschmack genossen, als wir hinter Komorn die Beschießung des Zuges durch die in Schußweite liegenden Tschechen erwarteten, deren Opfer ziffernmäßig benannt wurden. Doch scheint es, wie ich später in Erfahrung brachte, daß niemals der Zug, in dem man gerade fährt, sondern immer nur der vorhergehende oder nachfolgende beschossen wird. Und ähnliche Bewandtnis hat es ohne Zweifel mit den terroristischen Belästigungen, denen der bürgerlich aussehende Ankömmling im Bahnhof von Budapest ausgesetzt ist, den wir gänzlich unbehelligt verließen, um in den Sonntagsmorgen der kommunistischen Kapitale einzugehen. Unser erster Eindruck war hier ein für acht Kronen gereichtes Gabelfrühstück, das nach deutschen Begriffen lukullisch zu nennen war und uns sogleich belehrte, daß die ungarische Proletarierrepublik schwerlich durch Hunger zu entwaffnen ist. Das nach kapitalistischem Brauche angebotene Trinkgeld wurde höflich zurückgewiesen, denn der Kellner im gratis verstaatlichten „Kavehaz" lebt von seinem Anteil an den Einnahmen, von deren prozentualem Genusse nur der frühere Besitzer ausgeschlossen ist, dem als vormaligem „Ausbeuter" die Rechte des Proletariats vorenthalten sind. Jedoch wird ihm in den meisten Fällen das Amt eines gegen festes Gehalt angestellten Geschäftsführers nicht versagt, und er braucht sich dann nur noch mit seinen Berufsgenossen gewerkschaftlich zu organisieren, um in absehbarer Zeit in den Proletarierstand einzumünden.

Unser erster Gang war hinab zu dem vielgerühmten und in der Tat durch die Pracht des landschaftlichen Bildes jedes Lobes würdigen Donaukai, wo die Bourgeoisie in dichter Menge lustwandelte oder zu melancholischem Zwiegespräch auf den Promenadestühlen saß, die lästernde Rede ängstlich vor dem Ohr des Denunzianten hütend, der woh. mehr in der Phantasie des verstörten Bürgers als in der Wirklichkeit überall lauert. Von den reizvoll bewegten Höhen des anderen Ufers schaute die stolze Hofburg herüber, jetzt Nationalpalast genannt und zum Sitz des Volkskommissariats des Auswärtigen erwählt. Zahlreiche historisch-philosophische Bemerkungen über den absonderlichen Wechsel der Zeiten wären hier am Platze, doch ist heutzutage die Gelegenheit dazu so reichlich vorhanden, daß man den geneigten Leser füglich einladen darf, sich selber seinen Reim auf die Umwälzung zu machen, durch die Bela Kun zum Nachfolger Habsburgs in der civilisierbaren Hofburg geworden ist.

Als ich mit der ununterbrochen verkehrenden Drahtseilbahn oben angelangt war und mich von dem wunderbaren Blick auf die Stadt der Umgebung des Schlosses zuwandte, fiel mir die Abwesenheit irgend welches militärischen Apparates auf. Wenn die neuen Insassen der Hofburg ihre Personen mit bewaffnetem Schutz umgeben, so muß es in höchst diskreter Weise geschehen. Jedenfalls ist außer einigen lungernden Wachen nichts zu sehen, was darauf schließen läßt, daß die Spitzen der Proletarierrepublik der militärischen Obhut bedürfen. Auch ist der Zugang zu den Räumen, in denen der Volkskommissar mit einer Legion von Beamten den Staatsgeschäften obliegt, ohne andere Mühe zu erreichen als die der Orientierung in der Unendlichkeit der ehemals königlichen Gemächer. Der pfeifenrauchende Invalide, der ohne Zweifel schon unter Habsburg als Türhüter gewaltet hat, macht keine Schwierigkeit, den Fremdling einzulassen. Die Diktatur des Proletariats scheint den Dolch im Gewande nicht zu fürchten.

Erheblich schwieriger freilich ist es, den Volkskommissar selber, der neben dem Aeußeren auch dem Kriegswesen vorsteht und außerdem leitender Geist der ganzen 32köpfigen Regierung ist, in einer Pause seiner fieberhaften Geschäftigkeit zum Interview festzuhalten, obwohl er durchaus willig und sogar begierig ist, sich der Presse zu erschließen, der er von Haus aus selber angehört. Beamte und Beamtinnen beiderlei Geschlechts und unter ihnen mehrere junge und hübsche Bolschewistinnen sind mir bedienlich, die Zeit zu verplaudern, bis es zur Gewißheit wird, daß Kun nicht mehr in der Burg zu erwarten ist. Sie alle sind überzeugte Kommunisten, wenngleich unter den fast durchweg jugendlichen Gehilfen der Proletarierdiktatur manch einer ist, der vor kurzem noch unter habsburgischer Herrschaft die Stufenleiter der Bureaukratie zu erklimmen dachte. Doch beeile man sich nicht zu sehr, sie der Charakterlosigkeit zu bezichtigen. Vielmehr ist nicht zu bestreiten, daß ein großer Teil der bürgerlichen Jugend Ungarns, angewidert von der Fäulnis der Magnaten- und Plutokratenwirtschaft, bis auf weiteres mit aufrichtiger Begeisterung den Fahnen des Kommunismus folgt, dessen idealistische Züge noch durch keine endgiltige Erfahrung Lügen gestraft und daher dem unbeschränkten Enthusiasmus vieler Urteilsloser zugänglich sind. Ob freilich im innersten Herzen das Vertrauen in die Wahrheit der neuen Lehre so unbedingt ist, wie man es dem Fremden gegenüber zur Schau trägt, das ist eine Frage, in deren Abgründe wir nicht hinabzusteigen wagen. Der kommunistische Glaube scheint eine Herdenempfindung zu sein, deren Wärme in dem Maße abnimmt, in dem der Bekenner sich aus dem Bereiche der Gesinnungsgenossen entfernt. Wir haben jenseits der Hürde starke Temperaturstürze beobachtet und merkwürdige Kompromisse zwischen Denken und Tun wahrgenommen.

Das Mittagsmahl, bestehend aus Suppe, Fleisch mit Gemüse (an zwei fleischlosen Tagen Fisch oder Eier) und Mehlspeise zum Einheitspreis von 11 Kronen und 40 Heller schien dem Deutschen reichlich und preiswert, doch wurde er von Einheimischen belehrt, daß es für ungarische Ansprüche, die während des ganzen Krieges kaum eine Einschränkung zu erleiden brauchten, nur gerade noch erträglich sei. Um keinen Preis ist freilich ein Tropfen Wein oder Bier zu haben, denn das Alkoholverbot wird mit unerbittlicher Strenge durchgeführt und nur in dem infolge der Wohnungsverordnungen mit dem Schlafgemach vereinigten Eßzimmer eines gastfreundlichen Privathauses wurde uns perlender Siebenbürger mit dem melancholischen Trinkspruch kredenzt, daß das Land, wo das schöne Gewächs gedeiht, der magyarischen Nation wohl für immer verloren sei. —

Wenn man vom Essen und Trinken spricht, ist der Gedanke an das Rauchen nicht fern. Im Gegensatz zur Wiener Sitte, wo die der ordnungsgemäßen Verteilung entzogene Zigarette durch die Vermittelung der Kellner und immerhin noch mit einer Fiktion von Heimlichkeit unter die Leute kommt, wird sie in Budapest auf offener Straße unter dem huldsamen Auge der Roten Garde ausgeboten. Allerdings besteht begründeter Verdacht, daß die Röllchen häufig ähnlich minderwertige Produkte enthalten, wie sie der üppig blühende Straßenhandel auch sonst aufweist. Das gilt im besonderen von den Zuckerwaren, durch deren massenhaften Konsum sich das Volk von Budapest als Vorposten des Orients erweist. Hier erfuhren wir auch auf dem Wege der Anschauung, daß die kommunistische Republik die Ihrigen für den Augenblick mit reichlichen Geldmitteln versorgt. Wir sahen mehr als einen halbwüchsigen Burschen im Proletariergewand mit der Gebärde eines Millionärs seine vier Kronen für eine kleine Düte undefinierbarer Leckereien erlegen. Die ehemaligen Haus- und Fabrikbesitzer, Bankdirektoren und sonstigen Parvenus der Armut können sich dergleichen Luxusausgaben nicht leisten, daher es kaum der besonderen Verordnung bedurfte, die sie von dem Bezug von Leckerbissen aus der nur für den Proletarier geöffneten Konditorei Gerhaud, Stolz und Wonne des Budapester Feinschmeckertums, gänzlich ausschließt.

Am Abend empfanden wir das Bedürfnis, uns aus dem Ameisenhaufen der ungeheuer, doch vollkommen friedlich belebten Straßen zu beschaulicherem Aufenthalt zurückzuziehen. Das Theater kommt nicht in Betracht, denn erstens ist es der einzige Ort in Budapest, wo nicht deutsch gesprochen wird, und zweitens besteht kaum eine Aussicht auf einen Platz in den zu 80 Prozent dem Proletariat vorbehaltenen Musentempeln. Die Kaffeehäuser aber schließen um 9 Uhr, und so suchen wir eine Zuflucht im Klubhaus, jetzt richtiger Gewerkschaftshaus der Presseproletarier, wo man heute einen Geist umgehen sieht, den man, ohne irgend eine beleidigende Absicht, als tragisches Schmocktum bezeichnen könnte. Die gesamte Presse ist sozialisiert, die Kritik in der krassesten Weise geknebelt, jeder Widerspruch gegen die herrschenden Gewalten verpönt. Da aber schließlich auch der Journalist den Leib ernähren muß und das Martyrium nicht jedermanns Sache ist, so schreiben viele jetzt links, die früher rechts geschrieben haben, und der Kapitalismus wird übel zugerichtet in so manchem Blatte, das ihm vordem blindlings ergeben war. In solcher Not mögen die Opfer des Gesinnungszwanges noch einen Trost darin finden, daß der Hauptteil der Zeitungen von den zahlreichen Verordnungen ausgefüllt ist, mit denen die Herren der Stunde das Gemeinwesen in die kommunistische Ordnung überzuführen und den Bourgeois mit täglich erneuerten Schlägen zu betäuben streben, so daß er, wenn nicht aller Anschein trügt, allen Willen zum Widerstand bereits verloren hat und seine Hoffnung nur noch in das Vordringen des äußeren Feindes zu setzen wagt. Denn der ungarische Bolschewismus hat es in der Tat erreicht, daß die vom Evangelium gelehrte Feindesliebe in einer kummervollen und unerwarteten Weise zur Wirklichkeit geworden ist, wenn es auch nicht an Patrioten fehlt, die lieber durch die Volksgenossen leiden als durch die Landesfeinde erlöst sein wollen.

# Verhungernde Kinder.

Von Richad Katz, Prag.

(Vossische Zeitung, 6. Juni.)

Verhungernde! Nicht hungernde— Im Inferno eines Volkes; im Erzgebirge.

Eine viertägige Autotour mit der Hooverkommission, welche die hungrigen Kinder der Tschechoslowakei füttern will, hat mich durch das kläglichste und erbarmungswürdigste Elend geführt, dessen ein Volk fähig ist. Ein deutsches Volk stirbt hier ohne Notschrei, in der Apathie tiefster Verzweiflung. Tausende dieser Aermsten hat die Hungerwassersucht schon aufgedunsen und vernichtet. Tausende liegen im Sterben. Und, beschämend genug, diese Amerikaner, mit denen ich die Hölle des Erzgebirges durchreiste, waren die ersten, die dem verlorenen Volke die Hand hinstreckten. Die Anderen hatten ihrer vergessen, so wie man stets jener vergaß, die ihre Not nicht auf die Straße hinausschrien. Zum Schreien aber langte die Kraft der Erzgebirgler nicht mehr hin.

Wie schlimm die Häusler des Erzgebirges daran sind, ist kaum zu schildern. Ich sah den Legionär-Dolmetsch der amerikanischen Mission (dem man gewißlich keine allzu großen Sympathien für Deutschböhmen nachsagen kann) schluchzen, als er die Säuglinge sah, die mit schwarzem Kaffee und Haferreis großgezogen wurden; ich sah eine amerikanische Krankenschwester, deren Nerven fünfjähriger Lazarettdienst gehärtet hatte, vor der skelettierten Hungerleiche einer alten Frau ohnmächtig zusammenbrechen; ich sah Einjährige, die weniger wogen, als bei ihrer Geburt. Und ich kam in große Gemeinden, wo neunzig Prozent aller Kinder rachitisch sind, wo erst Dreijährige das Gehen lernen.

Denn unter all dem Fürchterlichen dieses Gebirgshanges ist dies das Fürchterlichste: seine Kinder.

Kommen Sie mit in eine Schule des Erzgebirges! . . . . Sie glauben nicht, daß dies ein Schulzimmer sei? Sie meinen, dies sei ein Kindergarten für die Kleinsten? Gemach; dies hier sind Sieben- und Achtjährige. Denn ich habe Sie in eine erste Volksschulklasse geführt. Die Unterernährung fesselt nämlich den Geist nicht minder als den Körper, und darum brauchen die Kinder hier mehr als ein Jahr, wohl zwei und drei, um dem Lehrstoff auch nur nachzukommen. Darum werden Sie auch Neunjährige hier sehen. Hier unter diesen Zwergchen? — Gewiß. Der Kleine in der zweiten Bank ist neun Jahre alt, sein Nachbar acht. Derselbe Typ, den Sie bankauf, bankab bemerken: Winzige Gesichtchen, in denen große, matte Augen schimmern, überwuchert von mächtig aufgedunsenen rachitischen Stirnen, Aermchen, die Haut und Knochen sind, und — über den krummen, gelenkverquollenen Beinen — die gedunsenen Spitzbäuche der Hungerwassersucht. Kaum eines all dieser Kinder kann den Kopf aufrecht halten; die abgezehrte Halsmuskulatur ist zu schwach, um ihn zu stützen. — Oh, nicht doch, bitte, lassen Sie sich nicht vom Mitgefühl verleiten, den Kopf dieses Winzigen zu streicheln. Das Kind ist krätzig, wie die meisten seiner Mitschüler — und wie sein Lehrer. Sie werden wohl wahrgenommen haben, daß der Ihnen die Hand verweigert und dabei recht verschämt ausgesehen hat . . . .

Ein paar Fragen an die Kinder.

„Hört mal, wer von Euch hat heute früh nichts gegessen? Ueberhaupt nichts? Nicht einmal Brot? Nicht einmal Wassersuppe?"

Von 47 Kindern zeigen zwölf auf!

„Wer hat schwarzen Kaffee zum Frühstück gehabt?" — (Den schwarzen Kriegskaffee-Ersatz, versteht sich). — „Nur schwarzen Kaffee?"

Dreizehn magere Aermchen gehen hoch!

„Wer hat Milchkaffee gefrühstückt?"

Es gibt immerhin vier dieser Aristokraten.

Alle anderen haben „Kräuter" gefrühstückt, oder „Kräutersuppe" oder „Kräuterschnitzel". Was das ist? Das große Frühjahrsmenü der Erzgebirgler. Erstes Unkraut, das auf jauchebefelten Wiesen wuchert; „Otternzungen" zumeist. Vor jedem Dorf sieht man Kinderrudel diese blaßgrünen, lanzettförmigen Blätter zupfen, die wenig Geschmack und fast keinen Nährwert haben, aber immerhin den Magen füllen, den ewig knurrenden, ewig unzufriedenen und ewig enttäuschten Magen. Ja, es sind Kräuter, denen die Kinder ihre Rachitis, die Erwachsenen ihre Hungerödeme verdanken . . . . . Jetzt sind es Kräuter, im Sommer werden es Dorschen sein, im Herbst halbreife Fallbirnen und im Winter—so Gott will — Kartoffeln. Aber der Winter ist weit, und der Hungertyphus macht rasche Arbeit . . . . . Kein Einwand, daß es nur den Aermsten so ergeht. Neun Zehntel der Bevölkerung sind Aermste. Und die anderen? Je nun; der Bürgermeister von Weipert, einer 12,000-Menschen-Stadt, brach unsere Führung durch die Schulen seiner Stadt vorzeitig ab, weil er — den Ruckack umgeschnallt — fünf Stunden weit ins Egertal wandern mußte, um ein paar Kilo Mehl für seinen Haushalt zu ergattern. Der Bürgermeister, bitte! Der Mann ist 62 Jahre alt . . . . . Nebenbei essen sie sonst noch allerhand. Etwa ausgekochten Kaffee-Ersatz, den sie auf der Ofenplatte backen, oder Grummet, das sie durch die Kaffeemühle drehen, um es nachher in Wasser zu kochen, oder halb- und ganzfaulige Rüben, oder wurmiges Sauerkraut (ich sah eine Frau Sauerkraut essen — mit Gier essen! — das so von Maden durchwimmelt war, daß sie jeden Löffel ausklauben mußte, bevor sie ihn zum Munde führte), oder sie essen sonst irgend etwas, das für die Schweine zu schlecht ist — denn früßen es die Schweine, wäre es den Erzgebirglern unerschwinglich. Diese arbeitslosen Perlmutterdrechsler, Handschuhnäher, Spitzenklöpplerinnen und Instrumentenmacher haben ja durchaus nichts anderes, als ihre Arbeitslosen-Unterstützung. Ja doch, sie haben auch Kinder, sechs, sieben, acht, neun Kinder! Nirgends habe ich so große Familien gesehen, wie gerade im Erzgebirge, das sie durchaus nicht ernähren kann. Nirgendswo hängen auch die Menschen so zähe am heimatlichen Boden, wie gerade hier, da dieser Boden kaum schüttes Gras gedeihen läßt. Ein Ding der Unmöglichkeit, die Erzgebirgler auf fruchtbareres Gebiet abzuziehen. Vermeiden es doch die meisten von ihnen, in Fabriken zu arbeiten, weil sie ihr Haus, ihr Dorf tagsüber nicht entbehren können!

Doch zurück zu den Kindern!

„Wer von Euch hat kein Hemd an?"

Acht melden sich!

„Wer hat nicht mehr als ein einziges Hemd, eben das, welches er jetzt am Leibe trägt?"

So viele Aermchen gehen hoch, daß man sie nicht rasch genug zählen kann, bevor die Müdigkeit sie wieder sinken läßt; mehr als die Hälfte waren es gewiß. Der Lehrer mischt sich ein. „Nur dreiviertel meiner Schüler sind hier. Vierzehn Kinder haben buchstäblich gar nichts anzuziehen; sie liegen nackt im Stroh. Ihre Eltern haben die letzte Wäsche, das letzte Kleidchen gegen Rüben und Kartoffeln eintauschen müssen. Sie sehen hier überhaupt nur eine Auswahl der besser ernährten und gekleideten Kinder." — Barmherziger Gott, wie sehen da die anderen aus!

Wir sahen sie später, von Läusen und Krätze zerfressen, verkümmert und verblödet, hindämmernd einem Jenseits zu, in dem es ihnen besser gehen wird als hier, und sollte es die Hölle sein! Wir sahen diese Kinder in Frühhuz und Sauersack, in Gibacht und Neugeschrei und wie die Orte alle heißen, die grimmiger Volkshumor zu Zeiten getauft hat, die — an den jetzigen gemessen — noch immer ersehnenswert glücklich erscheinen. Wir sahen sie in den Spitälern der Bezirksstädte in Betten liegen, so mager, daß sich die Decke kaum über ihnen wölbte oder so aufgedunsen vom Wasser des Hungers, daß sie kaum schnaufen konnten. „Dieses Kind da", erklärte uns ein Spitalarzt, „benötigte unglaubliche Mengen Brotes und wurde doch nicht kräftiger. Ich fand, daß es alles Brot, das es bekam, unter seinem Strohsack versteckte. Eine so tiefe Angst vor dem Hunger war in ihm, daß es Vorräte sammelte, statt zu essen, daß ein mißleiteter tierischer Instinkt die Angst vor dem Hunger stärker machte, als die Qualen des Hungers selbst." — Und wer zählt all die tauben, die stummen, die idiotischen Kinder, die hier vegetieren? Wer die Tuberkulösen?

. . . „Hungerödem ist wohl dasselbe, was Sie auch „englische Krankheit" nennen?" fragte mich Kapitän Wheeler von der Hoover-Mission.— „O nein, Kapitän, „englische Krankheit" ist Rachitis, Hungerödem ist „deutschböhmische Krankheit"."

## Kleine Kriegsdepeschen.

**Britische Regierung gibt Kohlengräbern nach.**

London, 15. Juli. Die Regierung hat infolge der Debatte im Unterhause die Erhöhung der Kohlenpreise um fünf Tage, bis zum 21. Juli, verschoben, um den Arbeiterparteiführern Gelegenheit zu geben, von den Kohlengräbern die Gewähr seiner weiteren Störung des Grubenbetriebes durch Ausstände u. s. w. zu erlangen, wohingegen sie sich anheischig machen will, die Kohlenbergwerke zu verstaatlichen. Erhält sie die Gewähr, so wird die Preissteigerung um drei Monate verschoben werden.

— Bundesrichter Mayer in New York hat die 64 Klagen auf insgesamt über fünf Millionen Dollars Schadenersatz gegen die Cunardlinie wegen Torpedierung der „Lusitania" abgewiesen.

— Vier Militärluftschiffe, welche von Fort Omaha, Nebr., Sonntag abend eine Dauerfahrt antraten, sind infolge der schweren Gewitterstürme zu Notlandungen in Entfernungen von 200 bis 400 Meilen gezwungen gewesen.

— Gaston B. Means, der vielgenannte Finanzier, hat in Concord, Nordkarolina, Haftbefehle gegen Hilfsstaatsanwalt Dooling von New York und den Anwalt der Northern Trust Co. in Chicago, William B. Miller, unter Anklage der Verschwörung erwirkt. Die Verklagten hatten bei Means' Prozessierung unter der Anklage der Ermordung der Millionärswitwe Maude A. King von Chicago geholfen. Er war freigesprochen worden

# Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Ad

Etabliert seit 1851.

**Henry Schoellkopf Sons**

Importeure.

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

**Achtung! Es ist erreicht!**

Ein wohlbekömmliches und nahrhaftes Getränk sich selbst zu bereiten aus

**feinster Hopfenlese und reinem Malzextrakt,**

**genug für 6 Gallonen, $1.50.**

Waldmeister zur Bowle,
Brabanter Salz-Sardellen,
Holland. Voll-Heringe,
Mar. Bismarck-Heringe,
Russischer Kaviar,
Heimser Schweizerkäse,
Import. Roquefort-Käse,
Camembert, Liederkranz-Käse,
Limburger, Handkäse,
Düsseldorfer Senf,
Cervelatwurst, Salami,
Thüringer Bratwurst,
Braunschw. Mettwurst.

**Importierte Bouillonwürfel, 20 Cents das Dutzend, $1.25 per Büchse, 100 Stück.**

**Reiner, weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne, $1.85, 10 Pfd. Kanne $3.30.**

ma20dldofon*

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Bruder und Schwager

**Henry Giesse**

im 38. Lebensjahre entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juli, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1402 Fuller Str., aus nach der hl. Kreuz-Kirche, 31. Place u. Racine Ave., von da mit Automobilen nach Lothania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Giesse, geb. Schwenke, Gattin.
Ruth Giesse, Tochter, Frau Emma Habedanke, Anna und Lizzie Giesse, Schwestern, Frau Habedanke, Schwägerin, Frau Lillian Giesse, Schwägerin.

Meine Zeit ist nun vollendet,
Der Tod das Leben schändet,
Sterben ist mein Gewinn.
Kein Bleiben ist auf Erden,
Das Ewige muß mir werden,
Mit Fried' und Freud' fahr ich dahin.

1 tu2t

**Todesanzeige.**

Chicago Frauenverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Exp.-Präsidentin

**Flora Weiss**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juli, nachm. 2:30, von Rohn & Grabls Bestattungs-Geschäft, 1244 S. Ashland Ave., mit Autos nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Emilie Wolf, Präsidentin.**
**T. Klauß, Sekretärin.**

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Caroline Buyen,**

Gattin des verstorb. Joseph Buyen, am 15. Juli im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Juli, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 634 Blackhawk Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Mark, Schweiker M. Lamberta, P. H., J. C., Elizabeth Stuermer, Joseph, Agnes Klichen,** Kinder, **Helene Buyen, Emil Sturmer, Anna Buyen, August Kirchen,** Schwiegerkinder und Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern. 2mt

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**Michael Oswald**

am 14. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Juli, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5509 S. Justine Str., nach der St. Augustins-Kirche, wo Requiem-Hochmesse gefeiert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Lena Oswald,** Gattin. **Michael jr., August, Emil, Frau Emily Frederick, Frau Lena Neven, Frau Bernice Brown, Frau Helen Stenlicki, Henry Pfund, Frau Anna Rutledge,** Kinder, nebst Familien. 1tmt

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

**Henriette Hofmann**

im Alter von 56 Jahren am Montag, den 14. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juli, um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2143 So. Fairfield Ave., mit Autos nach dem Odenwald Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

**Gustav Hofmann,** Gatte. **Frau Anna Gurbell, Frau Minne Freud, Ida Hofmann,** Kinder. **Albert Freud,** Schwiegersohn. **Ernestine Beilins, Alvine Johnson,** Schwestern.

Ruhe sanft! n.odi

**Todesanzeige.**

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Henriette Krohn,**

Gattin des verstorbenen Julius Krohn, im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Juli, um 2 Uhr nachm., von 3320 Fairfield Ave. Berwyn, Ill. (Lohmann der Tochter), mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frederick W. Krohn** und **Frau Augusta Bischof, Gertrud, Helene, Clarence** und **Lofford Bischof** und **Victor Krohn,** Enkelkinder. modi

**Todesanzeige.**

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater

**John H. Trausch**

am Montag, den 14. Juli, im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Juli, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 2324 N. Harding Ave., nach der Pfarrei-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof per Autos. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Christine Trausch,** Gattin.
**Nickolas, John jr.** und **Josephine,** Kinder.
Wegen Näherem telephoniert Canal 537. dimi

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater

**Johann C. Maus,**

Sohn des verstorb. Casper Maus, entschlafen ist. Beerdigung, privat, am Donnerstag den 17. Juli 1919, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 4724 N. Ashland Ave., nach Our Lady of Lourdes-Kirche, wo feierliche Hochmesse zelebriert wird, von da nach St. Bonifazius. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Mary Maus,** geb. Reiser, Mutter. **Frances** und **Nicholas,** Geschwister. **Irvin** und **Tora,** Neffe und Nichte. dimi

**Todesanzeige.**

Chicago Frauenverein Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Anna Hoff**

am 12. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juli, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 3357 Lenore Str., nach der Kirche an 51. und Laflin Str., von da nach Oakwoods. — Die Beamten sind ersucht, um 9 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Augusta Maassen,** Präsidentin.
**Maria Andresen,** Prot. Sekretärin.

**Todesanzeige.**

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

**Clara Weing**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juli, nachm. 2:30, von Grals Kapelle, Ashland Ave., nahe 12. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in der Halle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Minna Richter,** Präsidentin.
**Anna Gutmann,** Sekretärin.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Caroline Buyen,**

Gattin des verstorb. Joseph Buyen, am 15. Juli im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Juli, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 634 Blackhawk Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Mark, Schweiker M. Lamberta, P. H., J. C., Elizabeth Stuermer, Joseph, Agnes Klichen,** Kinder, **Helene Buyen, Emil Sturmer, Anna Buyen, August Kirchen,** Schwiegerkinder und Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern. 2mt

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**Michael Oswald**

am 14. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Juli, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5509 S. Justine Str., nach der St. Augustins-Kirche, wo Requiem-Hochmesse gefeiert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Lena Oswald,** Gattin. **Michael jr., August, Emil, Frau Emily Frederick, Frau Lena Neven, Frau Bernice Brown, Frau Helen Stenlicki, Henry Pfund, Frau Anna Rutledge,** Kinder, nebst Familien. 1tmt

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

**Henriette Hofmann**

im Alter von 56 Jahren am Montag, den 14. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juli, um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2143 So. Fairfield Ave., mit Autos nach dem Odenwald Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

**Gustav Hofmann,** Gatte. **Frau Anna Gurbell, Frau Minne Freud, Ida Hofmann,** Kinder. **Albert Freud,** Schwiegersohn. **Ernestine Beilins, Alvine Johnson,** Schwestern.

Ruhe sanft! n.odi

**Todesanzeige.**

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Henriette Krohn,**

Gattin des verstorbenen Julius Krohn, im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Juli, statt. Um 2 Uhr nachm. von 3320 Fairfield Ave. Berwyn, Ill. (Lohmann der Tochter), mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frederick W. Krohn** und **Frau Augusta Bischof, Gertrud, Helene, Clarence** und **Lofford Bischof** und **Victor Krohn,** Enkelkinder. modi

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**Michael Oswald**

am 14. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Juli, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5509 S. Justine Str., nach der St. Augustins-Kirche, wo Requiem-Hochmesse gefeiert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Lena Oswald,** Gattin. **Michael jr., August, Emil, Frau Emily Frederick, Frau Lena Neven, Frau Bernice Brown, Frau Helen Stenlicki, Henry Pfund, Frau Anna Rutledge,** Kinder, nebst Familien. 1tmt

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

**Henriette Hofmann**

im Alter von 56 Jahren am Montag, den 14. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juli, um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2143 So. Fairfield Ave., mit Autos nach dem Odenwald Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

**Gustav Hofmann,** Gatte. **Frau Anna Gurbell, Frau Minne Freud, Ida Hofmann,** Kinder. **Albert Freud,** Schwiegersohn. **Ernestine Beilins, Alvine Johnson,** Schwestern.

Ruhe sanft! n.odi

**Todesanzeige.**

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater

**John H. Trausch**

am Montag, den 14. Juli, im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Juli, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 2324 N. Harding Ave., nach der Pfarrei-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof per Autos. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Christine Trausch,** Gattin.
**Nickolas, John jr.** und **Josephine,** Kinder.
Wegen Näherem telephoniert Canal 537. dimi

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Onkel

**John C. Maus,**

Sohn des verstorb. Casper Maus, entschlafen ist. Beerdigung, privat, am Donnerstag den 17. Juli 1919, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 4724 N. Ashland Ave., nach Our Lady of Lourdes-Kirche, wo feierliche Hochmesse zelebriert wird, von da nach St. Bonifazius. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Mary Maus,** geb. Reiser, Mutter. **Frances** und **Nicholas,** Geschwister. **Irvin** und **Tora,** Neffe und Nichte. dimi

**Todesanzeige.**

Chicago Frauenverein Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Anna Hoff**

am 12. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juli, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 3357 Lenore Str., nach der Kirche an 51. und Laflin Str., von da nach Oakwoods. — Die Beamten sind ersucht, um 9 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Augusta Maassen,** Präsidentin.
**Maria Andresen,** Prot. Sekretärin.

**Todesanzeige.**

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

**Clara Weing**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juli, nachm. 2:30, von Grals Kapelle, Ashland Ave., nahe 12. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in der Halle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Minna Richter,** Präsidentin.
**Anna Gutmann,** Sekretärin.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

**Anna Hoff,** geb. **Steagemann,**

(Gattin des verst. Joseph Hoff), geboren am 8. März 1851, am 12. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 9:30 morgens, von der Wohnung ihres Sohnes, 3357 S. Honore Str., nach der St. Augustinus Kirche, wo ein feierliches Hochamt gelesen wird, von da mit Autos nach dem Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**William Steagemann,** Sohn.
**Frau William Krafe,** Schwiegertochter. modi

**Todesanzeige.**

Schweizer Männerchor.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Ehrenmitglied

**Adolph Adler**

nach kurzem Krankenlager gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Juli, vorm. 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 2032 N. Francisco Ave. — Die Mitglieder sind ersucht, unserem verstorbenen Sänger die letzte Ehre zu erweisen.

**Der Vorstand.**

**Todesanzeige.**

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

**Edw. Berndt**

von der 17. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Juli, um 9 Uhr, 1 Uhr, von 1127 N. Francisco Ave., nach dem St. Lukas-Friedhofe statt.

**Joseph Sieben,** Sekretär.

**Todesanzeige.**

Isabella Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Clara Weing**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juli, nachm. 2:30, von 1244 S. Ashland Ave. nach dem Waldheim-Friedhof.

**Clara Maelke,** Präsidentin.
**Anna Stecht,** Sekretärin.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

**Mark L. Hagemann,** geb. Kull,

am 15. Juli im Alter von 70 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen im St. Elizabeth-Hospital gestorben ist. Wohnung 635 S. 18. Str. Beerdigungsanzeige später. Um Näheres bitte Canal 4880 oder West 948 anzurufen.

**Danksagung.**

Allen Freunden und Verwandten unseren herzlichen Dank für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis unserer geliebten Gattin und Mutter; ebenso dem Herrn Pastor Kuhlmann für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe. Nochmals unseren herzlichen Dank.

**Anton Krafe,** Gatte. **Frau Minnie Weidner,** Tochter. **Max Krafe,** Sohn.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter und Gattin

**Clara Louise Krueger**

sage ich allen Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank.

**Jos. und Minnie Beutel,** Eltern, nebst Geschwistern. **Frank Krueger,** Gatte.

**Zur Erinnerung**

Zum treuen Andenken an meinen lieben Gatten und unseren Vater

**Henry Schmidt,**

welcher heute vor einem Jahre, am 15. Juli 1918, von uns geschieden.

In unserem Heim bist du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer;
Dunkel ist's in unserem Haus,
Weil du fehlst uns immerdar,
Deine gütige, fleißige Hand,
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit
Auf jedem unserer Wege.

**Henrietta Schmidt und Kinder.**

**Zur Erinnerung**

Im Vollmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Vaters und Großvaters

**Robert Wilb,**

der am 15. Juli vor 7 Jahren gestorben ist.

Süßer Friede sei ewig dein,
Mit Tränen du versaten sein,
Schlummere sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft,
Und zur Ruhe gehen auch wir,
Liebe Tochter und Schwester, wir folgen dir.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Töchtern **Anna Marquardt** und **Hattie Wilb.**

**Zur Erinnerung**

an unsere liebe Tochter und Schwester

**Martha Koch, geb. Giesmein,**

gestorben vor einem Jahre, am 15. Juli 1913

Süßer Friede sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein;
Schlummere sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft,
Und zur Ruhe gehen auch wir,
Liebe Tochter und Schwester, wir folgen dir.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Mutter **Sophie Giesmein** und Schwester **Ella.**

**Zur Erinnerung**

An unseren lieben Gatten und Vater

**Karl W. Knippel,**

welcher heute vor einem Jahre, am 15. Juli 1918, von uns zur Ruhe eingang.

Still ruht dein Herz, du bist geschieden,
Der Hand entfiel der Wanderstab.
Du ruhst nun aus und schläfst in Frieden,
Und alles Leid deckt nun dein Grab.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin **Anna Knippel** nebst Kindern.

**Wurz'n Sepp's**

**Sommer-Resort**

**Lake Marie, Antioch, Ill.,**

jetzt offen.

Alle weitere Auskunft im Restaurant 715 North Avenue, Tel. Lincoln 2512.

Antioch, Ill. Tel. J 104 Antioch.

ma13tu*

**Speziell diesen Monat:**

**Handtaschen ..... $2.50**
**Suit Cases ..... $3.00**

Wünscht Ihr einen Koffer, Handtasche oder Suit Case, dann geht nach

**MARGOLIS,**

**423 W. Division Str.**

in19dofondt3mi

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

## Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung, 2636 N. Francisco Ave., ist, nach kurzer Krankheit Adolph Adler, ein alter Ansiedler Chicagos, im Alter von 76 Jahren aus dem Leben geschieden. In Würzburg, Bayern, im Jahre 1843 geboren, kam der Verstorbene, 18 Jahre alt, nach Amerika, und zwar direkt nach Chicago, wo er zunächst in verschiedenen Zigarrenfabriken tätig war, um dann im Jahre 1881 sein eigenes Geschäft zu gründen. Herr Adler nahm stets reges Interesse am deutschen Vereinsleben und gehörte 48 Jahre auch dem Schweizer Männerchor an, dessen ältestes aktives Mitglied er war. Er hat sich durch sein stets freundliches Wesen zahlreiche Freunde erworben, die nun nebst der Witwe und den Kindern sein Hinscheiden beklagen. Die Beerdigung findet morgen vormittag um halb 10 Uhr vom Trauerhause aus nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifatius-Friedhofe statt.

### Das gestrige Unwetter.

**Nur geringer Sachschaden angerichtet.— Kind überfahren und getötet.**

Erlösung von der drückenden Hitze, welche den Wärmemesser bis zu 95½ Grad heraufgetrieben hatte, der größten bisher erreichten Höhe, brachte gestern am Spätnachmittag ein schweres Gewitter, welches sich über der Stadt entlud, die Luft reinigte und bedeutend abkühlte. Obgleich es von einem heftigen Sturm begleitet war, richtete es doch wenig nattächlichen Schaden an, wenn auch mehrere Bäume entwurzelt und einige Telephon- und Telegraphendrähte heruntergerissen wurden. Das Wetterbureau im Bundesgebäude hatte, als das Barometer immer tiefer sank, die Schiffahrt gewarnt, und infolgedessen waren dort keine Unfälle zu verzeichnen.

Der Blitz traf das dreistöckige Apartmentgebäude Nr. 127 Süd Central Park Avenue, richtete aber nur ganz unbedeutenden Schaden an. Ein auf dem Dache des Hauses Nr. 24 Nord Clinton Straße befestigtes Schild wurde losgerissen und gefährdete, da es jeden Augenblick auf die Straße hinabzustürzen drohte, für eine Zeitlang die Straßengänger, bis es wieder festgemacht werden konnte. Der Straßenbahnverkehr sowie der Telephondienst waren zeitweilig unterbrochen.

In ihrer Hast, dem Unwetter zu entgehen, lief die 11jährige Cora O'Donnell in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 2833 Congreß Straße, direkt in den Pfad eines der Schulze Baking Company gehörenden, von Finlen Robbins, Nr. 5329 Süd Wells Straße, gelenkten Lastautos. Sie wurde überfahren und auf der Stelle getötet, der Wagenlenker in Haft genommen.

Infolge der Hitze starb in ihrer Wohnung, Nr. 3745 N. Monticello Avenue, Frau Amelia Ahern.

### De Valera im Stadtrat.

**Aldermen bereiten Präsidenten der irischen Republik begeisterten Empfang.**

Eammon de Valera, der erste Präsident der irischen Republik, brachte gestern abend seinen Besuch in Chicago zum Abschluß und trat die Weiterreise nach San Francisco an. Das wichtigste Ereignis des Tages war sein Besuch im Stadtrat, dem Mayor Thompson ihn als Präsident de Valera von der irischen Republik vorstellte. Die Stadtväter bereiteten ihm einen stürmischen Empfang. Er hielt eine kurze Ansprache, in der er darauf hinwies, daß selbst Ulster, die Hochburg des britischen Imperialismus in Irland, dessen Wortführer am hartnäckigsten die Befreiung Irlands bekämpfen, vierzehn Anhänger der irischen Republik ins Parlament erwählt hat, und daß die Unionisten in Ulster nur 23 Vertreter erwählt haben.

Auf den Antrag Ald. Coughlins wünschte der Stadtrat dem Präsidenten der Grünen Insel glückliche Reise.

Am Vormittag empfing de Valera eine Abordnung lutherischer Geistlicher, der die Pastoren William Breitenbach, Alfred Meyer, Hans Jacoby von Elgin, Albert Kattchak und Alfred Nenzel angehörten.

### Aus Vereinskreisen.

Morgen Nachmittag veranstaltet der Damenverein Harmonie von Lake View einen Sommerausflug nach Kolzes Park bei Dunning. Das Vergnügungskomite hat die umfassendsten Vorkehrungen getroffen und verspricht den Damen einen vergnügten Nachmittag im Freien. Gegen fünf Uhr wird ein schmackhaftes Abendessen aufgetragen werden; Unkosten werden aus der Vereinskasse bestritten. Die Mitglieder sind ersucht, sich recht zahlreich an dem Ausflug zu beteiligen.

Der Chicago Bayern Frauen-Unterstützungs-Verein veranstaltet am Dienstag, dem 24. Juli, im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., sein 23. großes Basket-Picnic, verbunden mit Preiskegeln. Das Komite wird sich alle Mühe geben, den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten. Für gute Musik sowie schmackhafte Speisen — es gibt wieder die berühmten „Geschwollenen" — und erfrischende Getränke ist bestens gesorgt; auch werden prachtvolle Kegelpreise zur Verteilung kommen. Eintritt 10c die Person, Kinder unter 10 Jahren frei. Anfang 11 Uhr vormittags.

Der Berliner Unterhaltungs-Verein der Stadt Chicago hält am Samstag, dem 26. Juli, abends 8 Uhr 30 Minuten, in der oberen Halle von Alt-Heidelberg, Nr. 1500 Sedgwick Str., seine Monatsversammlung ab. Es werden in dieser Versammlung neue Mitglieder aufgenommen werden.

### Bevorstehende Vergnügungen.

Der wegen seiner stets gemütlich und genußreich verlaufenden Festlichkeiten allgemein bekannte und beliebte Groß Park Damenverein veranstaltet morgen im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Str., ein Picknick und Sommerfest, zu welchem ein tüchtiger Festausschuß unter der Leitung der Präsidentin Margarete Freese die Vorkehrungen trifft. Obwohl der Eintritt nur 15 Cents kostet, wird an Unterhaltung für Jung und Alt, Preiskegeln, Gesellschaftsspielen und anderen Belustigungen kein Mangel sein. An starker Beteiligung wird es ebenfalls nicht fehlen, besonders wenn das Wetter schön ist.

Die St. Peters-Gemeinde, Pastor H. E. Lambrecht, wird morgen in Harms' Park an der Western und Berteau Ave. ein Picknick und Sommernachtsfest veranstalten. Für Unterhaltung und Bewirtung von Jung und Alt ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Allen auferlegten Beschränkungen zum Trotze wird der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend seinem alten Brauche treu bleiben und auch in diesem Sommer eine Festlichkeit im Kreise der Mitglieder und Freunde abhalten. Das Fest findet am kommenden Sonntag im bekannten Turnerpark in River Grove, Ill., statt. Der Festausschuß wird dieses mal mehr Zeit auf Spiele für die Festteilnehmer, im besonderen die Kinder, verwenden, sich aber auch bemühen, die besten Erfrischungen, die noch erhältlich sind, aufzutreiben. Der regen Nachfrage nach Tickets nach zu schließen, wird der Besuch besser sein, als anfänglich erwartet wurde. Der Anfang der Festlichkeit ist auf 12 Uhr mittags angesetzt. Tickets sind von allen Vereinen und an der Kasse zum Preise von 25 Cents die Person erhältlich. Kinder haben freien Zutritt. Man fahre mit irgend einer Straßenbahnlinie bis zur Grand Ave., dann diese nördlich bis zum Endpunkt, von wo aus Automobile die Beförderung gegen eine kleine Vergütung besorgen. Gute Fußgänger können den Festplatz in 15 Minuten bequem erreichen.

Die Treue Schwester-Loge Nr. 79 hält ihr Picknik und Preiskegeln am Dienstag, dem 22. Juli, im Eureka Park, 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str., ab. Das aus den Damen Anna Anders, Präsidentin; Marie Lorz, Anna Winterhof, Adolphine Peter, Marie Brausch, Lina Zons, Klara Lippenreiter, Cecilie Baade, Luise Hotzebu, Minnie Teuber, Rosalie Ries, Mary Fottner, Elisabeth Schwingen, Barbara Walter, Luise Alm und Anna Staufenbiel bestehende Komite bietet alles auf, um allen Freunden fröhliche Stunden zu bereiten. Sehr schöne Preise für Wettspiele und Kegeln, gute Musik, feine Küche, Wettlaufen für Kinder und andere Attraktionen werden vom Festausschuß in Aussicht gestellt. Anfang 10 Uhr vormittags, Eintritt 15 Cents die Person, einschließlich der Kriegssteuer. Alle Freunde der Loge sind freundlichst eingeladen.

Der Pfälzer National-Frauenverein wird am Mittwoch, dem 23. Juli, von 2 Uhr nachmittags an, im Ashland Garten, Ashland Ave. und Addison Str., sein 7. Picknik veranstalten, bei ungünstigem Wetter in der Halle. Der Eintritt kostet nur 15 Cents, aber der Festausschuß hat trotzdem sehr reichlich für Unterhaltung und Belustigung durch Tanz, Preiskegeln, Spiele usw. gesorgt, so daß alle Besucher genußreiche Stunden zu gewärtigen haben. Neue Mitglieder sind dem Verein stets willkommen. Aufnahmefähig sind außer gebürtigen Pfälzerinnen auch Damen, deren Eltern oder Vater oder Mutter Pfälzer waren.

Die Berliner sind jederzeit kreuzfidel und puppenlustig, und darin hat auch die eingetretene Prohibition nichts zu ändern vermocht. Es wurde daher beschlossen, daß der Berliner Verein von Chicago — Vergnügungsverein — am Sonntag, dem 27. Juli, ein zweites Baskerpikpik abhalten wird, und zwar wiederum in Baumels Electric Park an Milwaukee Ave. in Niles. Das Vergnügungskomite hat auch diesmal alle Vorbereitungen aufs sorgfältigste getroffen und für Belustigungen für Jung und Alt und für Erfrischungen aller Art bestens gesorgt. Anfang um 11 Uhr vormittags.

Der Berliner Unterhaltungs-Verein der Stadt Chicago veranstaltet am Sonntag, dem 27. Juli, ein Basket-Piknik in Brugs River Grove an der School Str. Zu der Festlichkeit, die um 2 Uhr nachmittags beginnt, sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Spiele für Alt und Jung und humorvolle Vorträge stehen auf dem Programm. Den Tanzlustigen bietet sich Gelegenheit, im großen Saal ihrer Leidenschaft zu fröhnen. Für vorzügliche Tanzmusik ist gesorgt worden. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Um zum Festplatz zu gelangen, fahre man mit der Grand Ave.-Elektrischen bis zum Endpunkt. Dort stehen Autobusse, von denen man für 10 Cents zum Hain befördert wird.

Der Oedenburger Kroaten-Krankenunterstützungsverein veranstaltet am Sonntag, dem 3. August, im Eureka Park, 3424 Irving Park Blvd., sein Sommerfest. Den vielen Freunden und Bekannten sind die Feste dieses Vereins in guter Erinnerung; denn immer gibt es neben heimlicher Unterhaltung und Belustigung allerlei Ueberraschungen. Das Vergnügungskomite ist mit seinen Vorbereitungen fertig, und und das Fest verspricht eines der schönsten des Vereins zu werden. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Bei dem Preiskegeln stehen den glücklichen Gewinnern gute Preise in Aussicht. Tickets sind bei den Mitgliedern oder auch an der Kasse zu haben. Der Verein hofft recht viele seiner Landsleute an diesem Tage begrüßen zu können und stellt allen Besuchern einen recht fidelen und fröhlichen Sonntag in Aussicht. Anfang 1 Uhr nachmittags.

Nachdem der fast fünfjährige Bann des Krieges gehoben ist, haben sich auch die Plattdeutschen Gilden entschlossen, wieder ihre Volksfeste zu veranstalten. Wer schon ein solches Fest mitgemacht, wird es nicht versäumen, am Sonntag, dem 10. August, der Völkerwanderung nach dem Pikniklhain des Riverview Park sich anzuschließen. Große Vorkehrungen zu dem Fest werden betrieben, es wird für allerlei Vergnügen gesorgt, und auch die vielbegehrten Aale und ausgezeichnete Würste werden nicht fehlen. Die Herzen der Kinder werden durch Geschenke erfreut werden, gute Tanzmusik und die berühmte Kapelle im Bauernkrug werden gleichfalls zum Erfolg des Festes beitragen. An diesem werden sich über 50 Gilden beteiligen. Das Fest beginnt um 2 Uhr, Eintrittskarten werden von Mitgliedern zu 35 Cents und 3 Cents Kriegssteuer verkauft, an der Kasse kosten sie 50 Cents, wobei die Kriegssteuer eingerechnet ist.

Diese Verkäufe für Mittwoch

**Beten**

fancy home grown, 4000 Bündel, solange der Vorrat ausreicht, das Bündel speziell zu ..... 4½c

**Stangenbohnen**

fancy home grown, zart, frisch gepflückt, das Pfund zu ..... 10c

Siebenter Floor.

*The Store of To-day and To-morrow*

**THE FAIR**

Established 1875 by E. J. Lehmann

*State, Adams and Dearborn Streets*

**Lunch**

Roast Virginia Schinken, Champagnersauce, gebräunte Kartoffeln, 35c

Southern Hash on Toast, Stampfkartoffeln, zu ..... 30c

Spelt in unserem kühlen Restaurant auf dem 7. Floor und hört die Musik von The Pepper Boys' Jazz Orchestra.

**Marquisette-Gardinen**

200 Paar Marquisette und Motif Gardinen wurden in eine Gruppe zusammengestellt, um sie morgen schnell zu räumen. Marquisette Gardinen mit hübschen Kanten und Einsätzen, sowie Motif Gardinen, auf feinem Voile aufgezogen, es sind $3.98 Werte — das Paar zu ..... 2.59

**Marseilles Bettdecken**

60 Satin Marseilles Bettdecken — eine spezielle Räumungspartie von Fabrik-Seconds. Die Fehler sind ganz unbedeutend; haben gemusterte Kopfpolster-Ueberzüge; ganz spezielle für morgen, — das Set zu ..... 5.98

**Drapery Nets**

35c und 59c Drapery Nets — einige hübsche Allover Effekte — eine prächtige Partie von Mustern — morgen offerieren wir sie zu dem ganz speziellen Preise von, per Yard, zu ..... 39c

Vierter Floor.

**Vermindert Eure Haushaltungsausgaben, indem Ihr Euer Fleisch in The Fair kauft**

(Zur Beachtung — Wir machen täglich zwei Ablieferungen)

Sirloin Steaks, Native Beef, feiner Schnitt, Pfund ..... 30c

Round Steaks, Native Beef, feiner Schnitt, Pfund ..... 27c

Porterhouse Steaks, feiner Schnitt, das Pfund ..... 30c

Brisket Beef für Kochen, Pfd. ..... 16c

### Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort. — „A Lobe You".
Garrick. — „Scandal".
La Salle. — „Honeymoon Town".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Studebaker. — „Sunshine".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Auranseppy, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

# Kleine Anzeigen.

**Verlangt: Männer und Knaben**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Schuh-Verkäufer;

guter Lohn;

ausgezeichnete Gelegenheit zur Beförderung;

dauernde Stellung;

angenehme Arbeitsverhältnisse,

achtstündige Arbeitszeit;

Halber Feiertag am Samstag während Juli und August.

Nachzufragen beim Superintendenten im neunten Stockwerk.

Marshall Field & Co.
Retail.

—fr

**Verlangt:** Aelterer Mann ohne Anhang, nüchtern, gut empfohlen, als Tagwächter und für alle Arbeiten in Wholesale Drogengeschäft; muß im Gebäude schlafen; ausgezeichnete Stelle für zuverlässigen und ehrlichen Mann. Zu erfragen in der Office des Superintendenten. Phillip A. Born Co., 152 W. Kinzie Str., nahe La Salle Str.

**Verlangt:** Junge Männer, 18 bis 30 Jahre alt, welche willens sind, ein gutes Handwerk zu erlernen; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn während der Lehrzeit. Shafer Knitting Mills Co., 426 S. Clinton Str., 5. Floor.
—21jl

**Verlangt:** Guter fleißiger Mann für Wurstfabrik in Gary, Indiana; guter Lohn; Ausgaben bis Gary bezahlt. Telephoniert Coliseum 2364. Fragt nach Mr. Fine. dimi

**Verlangt:** Saloon Porter, der Saloon-Lunch kochen kann; guter Lohn. 418 N. Wells Str.

**Verlangt:** Naß-Reiniger an fancy Arbeit; muß erster Klasse Arbeiter sein; guter Lohn und stetiger Platz. Northside Cleaners & Dyers Co., 5427 Broadway. dimtdo

**Verlangt:** Wurstmacher; kommt fertig zur Arbeit. 1215 S. Halsted Str. dimtdo

**Verlangt:** Zwei ledige Männer für Orderly-Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

**Verlangt:** Bäcker an Brot und Rolls; $35 die Woche. Lake Shore Bakery, 3166 Broadway.

**Verlangt:** Zeichner für Lithographierei von Photographien. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd. dimtdo

**Verlangt:** Guter Butcher für Boning Pork Loins. Standard Sausage Co., 953 W. 37. Str. dimi

**Verlangt:** Junger Mann, der an Schreibmaschine arbeiten kann und etwas Buchführung versteht. 713 Milwaukee Avenue. fonmodi

**Verlangt:** Junger Mann, muß deutsch sprechen können und lizenzierter Einbalmer sein; dauernde Stelle und guter Lohn. Weinstein & Meirman, 3054 Roosevelt Road. ofjullmx

**Verlangt:** Starker Junge in Meatmarket; einer, der das Geschäft erlernen will, bevorzugt. 1259 N. Clark Straße. modimi

**Verlangt:** Lediger Gärtner mit Erfahrung in allen Zweigen. Rubel, 8 S. Dearborn Str. modimi

**Verlangt:** Junge mit Erfahrung an Cakes und Biscuits. Nachzufragen 1756 N. California Ave. modi

**Verlangt:** Starker junger Mann, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. 4754 Cottage Grove Ave. modimi

**Verlangt:** Wagen Blacksmith Helfer. 226 Wendel Straße, nahe Wells. fomodi

**Verlangt:** Erste Hand an Rolls und Biscuits. 1934 Canalport Ave. modi

**Verlangt:** Porter. C. Rothe, Sylvian Beach Hotel, Antioch, Ill. 11jullwx

**Verlangt:** Baucisen-Arbeiter. 522 Sherman Str. modi

**Verlangt:** Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 820 S. Franklin Str., 6. Floor. jn28lx*

**Verlangt:** Junge oder mitteljähriger Männer für Möbelfabrik, das Geschäft zu erlernen. Guter Lohn. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. —di

**Verlangt:** Blacksmith und Finishers an neuer Auto Body- und Wagenreparaturarbeit. Fred L. Mickel, 9 Ost 13. Straße. fomodi

**Verlangt:** Framers und Reed Arbeiter; stetige Arbeit, reinlicher Shop, gute Behandlung. A. L. Randall Co., 729 S. Wabash Ave. —di

**Verlangt:** Sechs stetige Buthelmen; höchster Lohn wird bezahlt. Seit Brok., 31 West Jackson Boulevard. fomodi

**Verlangt:** Schreiner an Möbeln. Gute Männer können viel Geld verdienen bei unseren Bench-Hellen. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. —di

**Verlangt: Tinners und Helfer. 216 N. Wabashaw Ave.** 12jullwx

**Verlangt:** Aelterer Mann, um des Morgens Saloon reinzumachen. 2789 Clybourn Ave. modi

**Verlangt:** Aelterer Mann, der Reparaturen an Möbeln machen kann; guter Lohn und stetige Arbeit. 637 N. Clark Straße. modi

**Verlangt:** Junge, 1858 Chicago Avenue. modimi

**Verlangt:** Porter in Bäckerei. 1640 W. Chicago Ave. modi

**Verlangt:** Knaben über 16 Jahre, um das Handschuhzuschneiden zu erlernen. 512 die Woche. 2729 N. Wabashaw Ave., hinten. modimi

**Verlangt:** Saloonporter, muß erste Hand erfahrener Bartender sein; guter Lohn. 4357 N. Western Ave. modi

**Verlangt:** Saloonporter, der auch barkenden kann, für 5 Stunden, von 7 bis 12 Uhr mittags. A. D. Schuller, 4632 N. Kedzie Ave. Phone: Irving 211. modi

**Verlangt: Männer und Knaben**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Bäcker verlangt**

Dritte Hand an Brot und Rolls, permanente Stellung. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.

Wieboldt's
Milwaukee Ave. bei Paulina Str.

**Verlangt:** Mann mittleren Alters als Nachtwächter in einem Departement-Laden. Lohn $18 die Woche. Muß englisch sprechen und Bürgschaft stellen können. Adresse: K. 134 Abendpost.

**Verlangt:** Mehrere Blumengärtner, sowie eine Anzahl gewöhnlicher Arbeiter; guter Lohn und stetige Arbeit. Poehlman Bros., Morton Grove, Ill. 10jullmx

**Verlangt:** Blacksmith Finishers an Wagen und Auto Bodies; guter Lohn und stetige Arbeit. 158 East Grand Ave.

**Verlangt:** Blacksmith Helfer, erster Klasse Männer an Wagen und Auto Trucks. 840 S. Halsted Str.

**Verlangt:** Erfahrener Ham Boner und Wrapper. Gabel Packing Co., 221 N. Peoria Str. dimtdo

**Verlangt:** Porter, lediger Mann; $15 die Woche und Trinkgelder, mit Zimmer. Singers Bath House, 1100 W. 14. Str. dimi

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit. L. Abt & Sons, 320 S. Franklin Straße.

Verlangt: Porter für Saloon, 835 W. North Avenue. modi

Verlangt: Blacksmith-Gehilfen und Finishers an Wagenarbeit. Nachzufragen in 325—335 West 39. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls, stetige Arbeit, 3140 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Blacksmith Finishers, erfahren an Truck Bodies. Nachzufragen: Advitable Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave. 15jullmx

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten, 4306 Armitage Ave. dimi

Verlangt: Verantwortlicher, anständiger Mann im Saloon zu arbeiten, reinzumachen und barkenden, Friedman, 2508 Lincoln Ave. Telephon: Lincoln 650.

Verlangt: Dinner-Waiter, 548 N. Wells Str.

Verlangt: Aelterer Mann, der Office und Shop sauber zu halten versteht und sich auch sonst nützlich machen kann. Bleadon-Dun Co., 11 S. Desplaines Str.

Verlangt: Zweite Hand an Biscuits und Cakes. 3383 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Zweite Hand an Cakes und Biscuits. Nachtarbeit. 1940 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Auto-Elektriker. — 950 Diversey Parkway.

Verlangt: Porter, muß auch Barkenden; nur ein guter Mann braucht vorzusprechen. Guter Lohn. 1456 Barry Ave.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung an Metallarbeit; gute Gelegenheit, das Handwerk zu erlernen. Auch Metall Chaser. Zu erfragen: W. Lau, 30 Ost Ontario Straße. 15jullwx

Verlangt: Porter; muß englisch sprechen. — 1241 Wabash Ave.

Verlangt: Painter für Außenarbeiten, 351 Ost 55. Place.

Verlangt: Geschirrwascher, Sheridan Beach Resort, Fünf Lake, Kalparaise, Ind. Erste Bahnfahrt zurückerstattet. dimtdo

Verlangt: Real Estate Verkäufer, mit oder ohne Erfahrung; Nordseite, H 269 Abendpost. 15jullwx

Verlangt: Junger Mann, das Koffermachen zu erlernen. T. H. Dick, 657 W. Madison Str. —do

Verlangt: Erfahrener Kellner, Waitress und Koch in Restaurant, 163 W. Van Buren Str. —do

Verlangt: Erfahrener Gärtner, einer, der die Geflügelzucht versteht, bevorzugt, auf Landsitz; guter Lohn und vorzügliches Heim. Adr.: H 274 Abendpost. —do

Verlangt: Guter Junge von etwa 16 Jahren, im Drug Store zu helfen; Referenzen. 1852 Wells Str.

Verlangt: Drei Männer zum Ausgraben, die mit Zementarbeit bewandert vorgesagen; Morgens 8 Uhr an Melrose, Ecke Hoyne Ave.

Verlangt: Junger Mann, der etwas mit Werkzeug umgehen kann; stetige Stellung. 610 Masonic Temple. dimi

**Verlangt: Männer und Frauen**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, um Restaurant selbständig zu führen; $250 Kapital notwendig. Gute Gelegenheit für richtige Leute. 4231 N. Western Ave., Nordseite. dimtdo

Verlangt: Mann und Frau als Wächter und um Office und kleine Fabrik reinzuhalten, $18 wöchentlich und freie Miete für 5-Zimmerflat. Fred Grogel, 232 Willow Ave., Wheaton, Ill.

**Stellung suchen Männer u. Knaben**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

— Buchführung —

Erfahrener junger Buchhalter wünscht die Führung der Bücher in kleinem Geschäft nach 5 Uhr nachmittags zu übernehmen. Bin mit allen Abschlüssen und Einführung neuer Systeme etc. durchaus vertraut. Offerten unter: W. 510 Abendpost. 15jullwx

Gesucht: Mann, Deutschamerikaner, in den 30ger Jahren, sucht stetige Arbeit; kann irgend eine Arbeit verrichten. Bitte Offerten unter der Adr.: H 267 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker in mittleren Jahren sucht Stellung als zweite Hand an Brot und Rolls. Stadt oder Land. Adr.: H 275 Abendpost. dimi

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Arbeit, 5020 So. Robey Str., hinten. dimi

Gesucht: Verheirateter Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung, beste Referenzen. Telephon: Diversey 5273. modimi

Gesucht: Junger deutscher Automechaniker, 1 Jahr Erfahrung, wünscht Arbeit im Auto-Repairshop. W. S., 1655 Mohawk Str., 2. Floor. dimtdo

Gesucht: Aelterer Mann, guter Bäcker, sucht Arbeit, ist aber nicht stadtbekannt. Adresse: F. Weber, c. o. H. Bottner, 1531 Clybourn Avenue. dimtdo

Gesucht: Bäcker, erste Hand, wünscht Stellung an Brot und Rolls. Adr.: H 266 Abdpost.

Gesucht: Erfahrener Küchenmann sucht Arbeit. Empfehlungen. Adr.: K. 124 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter, zuverlässiger Mann, 40, ledig, sucht irgendwelche dauernde, leichte Beschäftigung. Adr.: A 78 Abendpost. modi

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit, nimmt auch Reparaturarbeit an. Anzufragen: 665 W. North Ave. Telephon: Lincoln 6030. mo—do

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetige Arbeit, am liebsten außerhalb der Stadt. Adr.: A 77 Abendpost. modi

Gesucht: Perfekter Barbier sucht stetige Arbeit, ist arbeitsam, spricht englisch. Adr.: A 75 Abendpost. modi

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle als Hausmann oder irgendwelche Beschäftigung. Adr.: H 268 Abendpost. modimi

Gesucht: Koch sucht Stelle. 4050 Whipple Straße. modi

Gesucht: Norddeutscher, 26, sucht stetige Stellung nach 12 Uhr mittags. Telephon Belmont 3931. —mi

**Verlangt: Frauen und Mädchen**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Läden und Fabriken**

Verlangt:

Schuh-Verkäuferinnen;

guter Lohn;

vorzügliche Gelegenheit zur Beförderung;

dauernde Stellung;

angenehme Arbeitsverhältnisse,

achtstündige Arbeitszeit;

halber Feiertag am Samstag während Juli und August.

Nachzufragen beim Superintendenten im neunten Stockwerk.

Marshall Field & Co.
Retail.

—fr

**Verlangt:** Basters und Finishers; guter Lohn; Wochenarbeit. Nachzufragen bei
Reskie, Kirschbaum & Co.,
302 S. Market Str.
15jullmx

**Verlangt:** Erfahrene Verkäuferin für Bäckerei.
G. W. Cramer,
3434 N. Halsted Straße. dimi

**Verlangt:** Drapers und Finishers an Kleidern. A. C. Dreß Co., 2099 W. Division Str. dimtdo

**Verlangt:** Mädchen, um an Maschinen und Hutformen zu nähen. F. Krotich Co., 163 N. Wabash Ave. dimi

**Verlangt:** Erfahrene Mädchen, um Flaschen zu „labeln"; guter Lohn. Hamburger Co., 318 N. Michigan Ave. dimtdo

**Verlangt:** Erfahrene Operators aan Damenhut, Rahmen. Ornstein & Schönberg, 21 East Lake Str., 2. Floor. 14jullmx

**Verlangt:** Sofort, junge Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Exmoor Knitting Mills, 210 Sigel Str., 2 Blocks nördlich von Division Str. fomodi

**Verlangt:** Weberinnen f. Seidenband. Ständige Stellung. Guter Verdienst. Leon Freeman, 355 Union Park Court. fomdi

**Verlangt:** Preß-Mädchen; stetige Arbeit. A. Schwarz, 109 W. Illinois Str. 9jullwx

Verlangt: 5 Mädchen, über 16 J., um das Putzwarengeschäft zu erlernen. Müssen mit Hand nähen können. Guter Lohn zum Anfang, ebenfalls erfahrene Copyists und Maschinenoperateure. Guter Lohn und beste Arbeitsbedingungen. Ballerini Alessandro, 2147 Lincoln Ave. 10jullwx

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in der Bäckerei. 3052 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, erfahren mit Glue und Paste zu arbeiten; auch solche, welche lernen wollen. Guter Lohn. Schöner Arbeitsplatz und stetige Arbeit. 116 N. Franklin Straße, 3. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 1549 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerladen zu arbeiten; muß Erfahrung haben. 953 Wellington Ave. Tel.: Wellington 138.

Verlangt: Mädchen für Candy Store, guter Lohn; lange Stunden. 2171 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Buchhalten und Stenographie, erfahren. Hartwig, Milwaukee und Western Ave.

Verlangt: Mädchen als Tabak-Strippers. — 1904 Burling Str. dimi

Verlangt: Kellnerin, Nachts, im Restaurant, Nachzufragen 2814 W. North Ave. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Bäckerladen, guter Lohn. 4022 N. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Kellnerin. Tagarbeit. 1602 Nord Wells Straße. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3312 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen um in einer Bäckerei und Delikatessen zu arbeiten; keine Erfahrung nötig. 5310 Lake Park Ave. fasonmodi

**Hausarbeit**

**Verlangt: Frau für Küche. C. Rothe, Sylvian Beach Hotel, Antioch, Ill.** 11jullwx

**Verlangt:** 10 Mädchen in Cafeteria für Dampftisch, Speisezimmer, Küche; guter Lohn. Dearborn Cafeteria, 325 S. Dearborn Str. 12jullwx

Verlangt: Nette, reinliche, fruit ehrliche, vernünftige Frau, um Haushaltung zu führen für Familie von Geschäftsleuten. Vorzügliche Gelegenheit für eine Frau, die ein gutes Heim sucht. Ihr eigener Boß den ganzen Tag. Alle Küche der Wahlstatt gegeben, ausgenommen einige feine Stücke. Lohn $8. Nachzufragen: 4337 Lincoln Ave., Store. —do

Verlangt: Mädchen oder Frau, die etwas von Kochen und Backen versteht. 3126 Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Zweite Köchin, deutsche oder ungarische Frau, $25 die Woche. 4533 Broadway. mo—ir

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3424 Irving Park Blvd., 2. Apt., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Zwei Mädchen für Restaurant. 158 S. Clinton Str. Hotel Rigi. modi

Verlangt: Junges Mädchen, mit oder ohne Erfahrung, muß englisch sprechen, kann über bleiben oder Nachts heim gehen. 1158 Diversey Parkway. fomodi

Verlangt: Erfahrene Frau für allgemeine Hausarbeit in Oak Park, Freundliches Heim. Muß gute Köchin sein; kein Waschen; guter Lohn. Telephoniert morgens Oak Park 492. famodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, leichte Arbeit; guter Lohn. Nelins, 1520 W. Garfield Blvd. Telephon Republic 117. —di

Verlangt: Sofort gute einfache Köchin und Kellnerin, gutes Gehalt, angenehme Stellung, für kleine Hotel; Fahrt vergütet. Alex. Gloedner, Hotel Mears, Whitehall, Mich. famodi

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen und im Bäckerladen mitzuhelfen. — 3603 Fullerton Ave. famodi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, kein Waschen, guter Lohn; Glencoe, Ill. Telephon Glencoe 504 oder Main 4252. 9,10,11,13,14,15jl

Verlangt: Aeltere, zuverlässige Frau in Familie von zwei, sich allgemein im Haushalt nützlich zu machen. Gutes Zimmer gelegen; stetige Person gewünscht. F. Hagen, 7004 Dayton Ave. Tel. Blackstone 7374. —mi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 6246 Kenmore Ave. 9jullwx

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, gutes Heim. Vorzusprechen 3209 Douglas Blvd., oder telephoniert Rockwell 4557. H. B. Swesnick. —mi

**Verlangt: Frauen und Mädchen**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

**Hausarbeit**

**Verlangt: Erster Klasse Köchin. 1952 Clark Str., gegenüber Lincoln Park.**

Verlangt: Scheuerfrau. Red Star Inn, 1528 N. Clark Straße. dimtdo

Verlangt: Ehrliche, englisch sprechende Frau für allgemeine Hausarbeit und zur Mithilfe in der Pflege zweier Kinder. Anzumelden: 4036 N. Ridgeway Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Erwachsenen und zwei Kindern; gute Stelle für die richtige Person. Anzumelden: 4036 N. Ridgeway Ave.

Verlangt: Verläßliche Waschfrau für Mittwoch oder Donnerstag, tüchtig. Telephoniert heute, Mrs. Goldsmith, Armitage 2649.

Verlangt: Saubere Waschfrau für zwei Tage jede Woche. 4820 N. Albany Ave., 3. Apt. Tel. Monticello 7133.

Verlangt: Frau für Hausarbeit in Roominghaus, halbe Tage, nicht Sonntags. 1431 N. La Salle Str. —do

Verlangt: Frau oder Mädchen für Zimmerarbeit in kleinem Hotel, Nordseite; Stunden 9 bis 4; $9 die Woche und Carfare. Telephon Wellington 8080. 4049 Sheridan Road.

Verlangt: Waschfrau. 4438 N. Christiana Ave., 1. Apt.

Verlangt: Eine Frau um in einem kleinen Sommer-Resort behilflich zu sein. Lohn $12 die Woche. Nachzufragen bei Preyel, 1137 N. California Ave., oder Adr.: W. Gehrke, Round Lake, Ill. dimtdo

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Telephon Sunnyside 5314. —do

Verlangt: Frau für einen Tag in der Woche zum waschen. Nachzufragen: 2610 Sheridan Avenue. dimtdo

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit, kein waschen, den Haushalt zu verwalten; Lohn $8 bis $10 die Woche. 3213 Broadway. Phone: Wellington 9055. 15jullmx

**Stellung suchen Frauen u. Mädchen**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Familienwäsche zuhause zu waschen, Mrs. Stanwell, 1487 Larrabee Straße, 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht 2 oder 3 halbe Tage zu waschen, Barbara, 1630 Orchard Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze, spricht englisch. 4434 S. La Salle Str., 1. Floor, hinten. Mrs. Kulsar.

Gesucht: Frau wünscht Arbeit auf der Farm, hat 4-jähriges Kind. Mrs. Madl, 1726 Dayton Straße. modimt

**Stellenvermittlungs-Büros**

(Anz. den unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*x

**Zu vermieten**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 und 5 Zimmer mit Bad und elektr. Licht. 1319 Sedgwick Str. dimi

Zu vermieten: Vier Frontzimmer an Erwachsene. 2613 Evergreen Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer, 2. Flat. 1738 Whipple Straße. modi

Zu vermieten: Cottage, $12, 1948 Cleveland Avenue. fomodi

Zu vermieten: Neun 6-Zimmerflats, Prachtgebäude, $17. 1421 Hudson Ave. —fr

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3404 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel.: Wellington 8265. *x

**Zimmer und Board**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Anständiger Mann findet ein gutes Zimmer. 1930 Mohawk Str., 2. Floor. dimtdo

Deutsche Leute suchen Roomers; alle Bequemlichkeiten. 1041 Fullerton Ave. Phone: Diversey 1726.

Vermiete möblierte Zimmer, heiß und kaltig, Bad; Telephon; $1.75—$2.50; leichte Haushaltung extra. Frau Goetzner, 739 Nord Clark Str. dibdsfa

Schöne, saubere Zimmer stets an Hand. — 811 West North Ave. dimtdo

Vermiete gut möbliertes Zimmer, sausendes Bad, erstklassige Kost, nahe Lincoln Park und Diversey Beach. 443 Roslyn Place. Tel. Diversey 9596. dimtdo

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an 2 Herren oder Damen; auch kleineres Zimmer, mit Board, elektrisches Licht, heißes Wasser; beste Carverbindung. 2317 Orchard Str. dido

Zu vermieten: Haushaltungszimmer, $2.50. 1612 Clybourn Ave., Ecke North Ave., nahe Hochbahn.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, auch Frühstück, bei alleinstehender Dame. 556 Fullerton Parkway. dimi

Zu vermieten: Nettes möbliertes Zimmer für eine Person. 2028 Lane Court.

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer bei Privatfamilie, keine Kinder. 1538 N. Wells Str., 3. Floor. modi

Schön. Zimmer zu vermieten. Dampfheizung, mit heißem Wasser. 1132 Altgeld Str. 13jullwx

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 6jullmx

**Zu mieten gesucht**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Alleinstehender Mann sucht Zimmer bei deutschungarischer Familie; beansprucht kleine Benutzung einer Gaslamme. Nicht angenehm nahe der Hochbahn. Briefl. an Alphonse Sotich, 2478 Clybourn Ave. dimi

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer, nett und rein, soll bei einer Wiener Familie sein, nördlich Center Straße, C. G., 415 North Ave., Store. Nur brieflich.

Zu mieten gesucht: Junge Dame wünscht Zimmer mit Frühstück und Supper. 1146 Brighwood Ave. dimi

Zu mieten gesucht: Arbeiter wünscht einfach möbliertes Zimmer. Antwort in Englisch. Adr.: K. 127 Abendpost.

Junger, ruhiger Mann sucht reines, helles Zimmer mit Bad und Board bei kleiner deutsch-österreichisch-ungarischer Privatfamilie; 2 Blocks seite. Adr.: H 270 Abendpost. dimi

Alleinstehender, einsam fühlender Mann, weder Raucher noch Trinker, nimmt als Mitbewohner Zimmer, mit oder ohne Kost, „Life Home", mit gesellschaftlichem Anschluß, bei kleiner Familie oder einzelner Person. F. Maier, 27 E. Harrison Str., dido

Kleine Familie sucht 3—4 Zimmer Flat mit Toilet. Adr.: W 503 Abendpost. dimi

Junger, lediger Mann sucht helles, geräumiges Zimmer bei deutscher Familie nahe Lincoln Park. Adr.: H 273 Abendpost.

Junges Ehepaar wünscht 4—5 Zimmerwohnung, mit Bad, nahe der Hochbahn, Nordseite. Anfragen an M. Bauer, 544 Garfield Avenue. Telephon: Lincoln 4216. modi

**Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Zur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Euer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str.
Room 826. Telephon: Majestic 7353.
8jn,3mlx

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten. $ 50 für einen Monat kosten Euch $1,75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch 3.5.
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5403.
8ja*x

**Geschäftsgelegenheiten**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Muß verkaufen: Keine Anzahlung nötig, Zeitungsroute, 3 Stunden Arbeit täglich, Reingewinn $100 den Monat, 7011 S. Paulina Str., Telephon Englewood 1958.** 27jun*x

**Kauft ein Roominghaus;** ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Str. 6jllmx

**Cash Register zu kaufen gesucht. Adr.: H. 272 Abendpost.**

Gute Gelegenheit für einen Tinner, sich selbständig zu machen. Verkaufe meinen halben Anteil an Bake and Enameling Ofen und Tin Shop. Geschäft besteht seit 16 Jahren am selben Platze. Briefe erbeten unter Adresse: L. 660 Abendpost. dimtdo

Kaufe Roominghäuser. J. Smarz, 2131 N. Clark Str. Telephon: Diversey 3158. 15jllmx

Zu verkaufen: Umstände halber, Bäckerei; guter Store-Trade; Nordseite. Adr.: Y 271 Abendpost.

Dollars Groceries.
Grocery Stores, große u. kleine; Von 7:30—9:30 morgens vorzusprechen. Lassels, Sherpardt & Strathheim Co., Ecke Handelpp und Union Str. dimt

Verkaufe Gutgehendes Delikatessen Store in guter Nachbarschaft, mit 5 hellen Zimmern; guter Verkaufsgrund. 949 Center Str. dimi

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung. Cash Register und Transportable Roberts Backofen. Preis $500. August Loy, 3519 N. Albany Ave.

Zu vermieten: Bäckerladen, 5 Wohnzimmer, Backofen, Store und Backhaus-Einrichtung, in guter Geschäftslage. 2246 N. Racine Ave., 1. Flat. modi

Kleines gut gehendes Grocery- und Delikatessengeschäft, mit Icecream und „Soft Drinks" altershalber zu verkaufen; gute deutsche Nachbarschaft. 607 Eugenie Str. modimt

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-Store, Miete $10, mit Wohnung und Keller. Carline, Nordseite, nahe Lincoln Park; alleinstehende Person kann es auch führen. Anzufragen: Groß, 1746 Larrabee Str. fodi

Muß schnell verkauft werden: Grocery Store, 2058 Dayton Str., Ecke Garfield. fasondo

Zu verkaufen: Barberstube, 1775 Clybourn Avenue. modimt

Zu verkaufen: Lunchroom und Soda Fountain, Studenten- und Nurses-Kundschaft; verkaufe Stadt. Keine Agenten oder Schreiben. Telephon West 106. fasonmodimido

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Zu erfragen 918 N. Richmond Str., 1. Floor. —fr

Verkaufe gutgehendes, 7 Jahre eingeführtes Hemstitching Pleating und Button Geschäft, da ich zu gleicher Zeit zwei verschiedene Geschäfte eingeführt habe und solche so hoch aufgetrieben, daß mir eins davon genügt. Gebe auch einzelne Maschinen ab. 3902 Broadway. Tel. Graceland 9886. 11jllmx

**Geschäftsteilhaber**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner verlangt für etabliertes Restaurant, Kochtin oder Kellnerin. Eigentümer 174 Nord Halsted Straße. mo—do

**Finanzielles.**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Gelder zu verleihen auf bebautes Grundeigentum nördlich von Fullerton Ave. und östlich von Crawford Avenue; mäßige Bedingungen.**
Burmeister & Garwick,
3146 Lincoln Ave.
Tel. Lakeview 1495 u. Wellington 7354
21jatlmtx

6% Erste Hypotheken zu verkaufen:
$2,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $4,600
$16,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $5,500
$1,500, 3 Jahre, Grundeigentumswert $5,500
$12,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $30,000
$1,000, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,500
$900, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,100
$600, 3 Jahre, Grundeigentumswert $2,000
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 11jl*x

$3000 zu verleihen auf Grundeigentum zu 5½ Prozent, 2358 Lincoln Ave. fafodi

$5000 zu verleihen auf Grundeigentum zu 5½ Prozent. Telephon: Lincoln 4320. fafodi

Geld zu verleihen von ein- bis dreitausend Dollars. Max, 1750 N. Kedzie Ave. —di

Höchste Preise für Liberty Bonos—
Franklin Investment Co.,
11 So. La Salle Str. Zimmer 508.
jma*x

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. H. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*x

**Persönliches.**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vollmachten, Beglaubigungen, Korrespondenzen, Uebersetzungen besorgt John Ziel, öffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost Office. *x

Anstreichen von Häusern, Porches und Fenstern jetzt äußerst billig. Kleine Carpenter-Reparaturen gratis. 2105 Fremont Str. Phone: Lincoln 4879. modido

Damenkleider und Mäntel jeder Art angefertigt nach neuester Mode; beste Arbeit; mäßige Preise. Trauerkleider in 24 Stunden. Tel. Lincoln 6545. 729 Diversey Parkway. 20jnlmtdo

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Federdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. Phil. Walzer, 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. 2ag,srlondl*

Painting, Paperhanging wird gut und billig ausgeführt, Carl Streng, 1513 Melrose Str. Telephon: Lake View 1366. dido

Zu verkaufen: Allerlei gebrauchtes Rutzholz, 251 W. 45. Place. 14jl,lmtx

Painting, Papering, Calcimining, billig. Arbeit garantiert. Hoff. Tel. Wellington 3206. 22ju,1mtx

Painting, Paperhanging und Calcomining billig ausgeführt. Mitages. 2450 Seminary Avenue. modimt

Ganz frische Eier von eigener Farm verkauft billig Elmer. 1204 N. Wells Straße. 14jnltmtx

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Köpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Nelle Bedienung, billigste Preise. John M. Brown, 8 E. Erie Str., Ecke State, Tel. Superior 4072. 30ma*x

**Heiratsgesuche**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Deutscher, 33 Jahre alt, in guter Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines deutsch sprechenden Mädchens oder jungen Witwe, häuslichen Charakters, zwecks Heirat zu machen. Gefl. Angebote unter Adresse: H. 277 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutschamerikanischer Arbeiter sucht zwecks Heirat bekannt zu werden mit einem deutschen Mädchen oder Witwe, gütig um genaue Beschreibung der Person. Antwortet in Englisch. Adr.: H 502 Abendpost.

Heiratsgesuch: Bin ein hübscher deutscher Farmerssohn, 29 Jahre alt, schön gebaut und wiege 165 Pfund; möchte gerne mit einem guten Mädchen bekannt werden zwecks Heirat. Farmermädchen mit etwas Geld bevorzugt, weil ich selber Land habe. Kann von 19 bis 30 Jahre alt sein und 135 Pfund oder mehr wiegen. Nur Ernstmeinende brauchen zu schreiben. Adr.: Wm. R. N. S., 117

# Börsennotierungen.

Chicago, den 15. Juli 1919.

**Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:**

| | | |
|---|---|---|
| **Mais—** | **11 vorm.** | **Anfang des** |
| Juli | $1.91 | $1.91½ |
| September | 1.95 | 1.95 |
| Dezember | 1.62¾ | 1.63 |
| **Hafer—** | | |
| Juli | .79 | .78¾ |
| September | .79 | .78⅝ |
| Dezember | .81 | .80⅞ |
| **Lard—** | | |
| September | — | 32.15 |
| **Rippen—** | | |
| September | — | 28.15 |

**Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:**

| | Mais | Hafer | Lard | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|
| Juli | $1.90¾ | .79⅝ | 34.70 | 34.87 | 28.05 |
| Sept. | 1.95½ | .79 | 32.40 | 33.15 | 28.80 |
| Dez. | 1.62¾ | .81 | — | — | — |

Mais schloß um ¼ Cent niedriger bis ¾ Cents höher, Hafer um ⅛ bis 1¼ Cents höher. Der Getreidemarkt wurde durch die geringe Nachfrage, durch das Fallen der Schweinspreise und den Regen in Kansas wie überhaupt im ganzen Maisgürtel beeinflußt. Der Ausfuhrhandel wird durch Arbeiterunruhen im Osten beeinträchtigt, auch sind die Frachtraten ganz außerordentlich hoch, 46 bis 50 Cents der Bushel. Es ist möglich, daß die nach oben gerichtete Bewegung jetzt zum Stillstand kommt. Wie es scheint, wird die Maisernte etwa 87 Prozent, das heißt 2940 bis 2980 Millionen Bu. ergeben.

## Produkten-Börse.

Butter und Eier haben steigende Tendenz; Kartoffeln sind bei starkem Angebot etwas gesunken. Cantaloupes bleiben teuer, das kleine Case mit 15 Stück kostet noch immer $2.00. An Tafelobst herrscht reiche Auswahl bei Höchstpreisen.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

**Für Bäcker und Zuckerbäcker.**

(Notierungen nach Bericht von H. M. Jahn Co., 150 Nord Franklin Straße.)

| | |
|---|---|
| Kakao | $0.25 —0.27 |
| Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut loosbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. | |
| Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kakaobohne und frischem Material | |
| Gelatine | 0.70 —1.00 |
| Guter schwarzer Pfeffer wenig offeriert. Importierte abgeschnitten bis Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten. | |
| Getrocknete Eier | 1.45 |
| Pure Cloves | 2.75 |
| Gummi — Kurrajah | 0.17 |
| „Icecreampowder" | 0.35 —0.45 |
| Mitschkrempulver | 0.24½—0.25½ |
| (Die Ernte ist ausverkauft.) | |
| (Viele Export-Orders.) | |
| Reismehl | 0.07½ |

**Zucker.**

| | |
|---|---|
| Granulierter, 100 Pfund | $ 9.00 |

## Molkereiprodukte.

### Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfd. | 0.52½ |
| „Firsts", das Pfund | 0.51½ |
| „Seconds", das Pfund | 0.47 —0.47½ |
| Packware, das Pfund | 0.42 —0.43 |
| „Ladies", das Pfund | 0.46 —0.46½ |

### Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| „Extras", Cor. per Dutzend | 0.41½—0.42½ |
| Ordinary Firsts", das Dtzd. | 0.39½—0.41 |
| Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.39 —0.42 |
| (Eier für Groceries nagelnahr 2c höher.) | |

### Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

| | |
|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | 0.30¾—0.31 |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfd. | 0.30¾—0.31 |
| „Daisies", das Pfund | 0.31½ |
| „Young Hornes", das Pfund | 0.32½—0.33 |
| „Young Americas", das Pfd. | 0.32½—0.33 |
| „Brick", das Pfund | 0.31 —0.31½ |
| Schweizer, rund, das Pfund | 0.58 —0.59 |
| do., (Block), das Pfund | 0.58 |
| Limburger, Pfund-Stücke | 0.31½—0.32 |
| do., Pfund-Stücke | 0.32 —0.32½ |

### Geflügel und Fleisch.

**Geflügel** (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur bei Lieferungen oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

| | |
|---|---|
| Hühner, das Pfund | 0.32½ |
| Hähne, das Pfund | 0.22 |
| „Broilers", das Pfund | 0.40 —0.45 |
| Truthühner, das Pfund | 0.26 |
| Gänse, junge, das Pfund | 0.25 —0.27 |
| do., alte, das Pfund | 0.18 —0.19 |
| Enten, junge, das Pfund | 0.30 —0.32 |
| do., alte, das Pfund | 0.26 —0.27 |
| Indian Runner Enten, Pfund | 0.30 |
| Perlhühner, das Dutzend | 8.00 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend | 3.00 |
| „Squabs", lebend, Dutzend | 4.00 |
| do., zugeschlacht, Dutzend | 4.00 —5.00 |
| Kleine magere, weniger. | |
| (Eine Woche für Geflügelfeinderl — Nur gute kielschige Tiere sind hier verkäuflich.) | |

**Rindfleisch** (zugerichtet.)

| | Pfund | Pfund | Pfund |
|---|---|---|---|
| Rippen, | Nr. 1, 25c; | Nr. 2, 23c; | Nr. 3, 17c |
| „Loins", | Nr. 1, 35c; | Nr. 2, 30c; | Nr. 3, 25c |
| Rounds, | Nr. 1, 23c; | Nr. 2, 20c; | Nr. 3, 16c |
| „Chucks" | Nr. 1, 15c; | Nr. 2, 14c; | Nr. 3, 11c |
| „Plates" | Nr. 1, 14c; | Nr. 2, 12c; | Nr. 3, 11c |

**Kälber** (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | |
|---|---|
| 50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.23 —0.24 |
| 60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.24½—0.25½ |
| 75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.26 —0.27 |
| 90—125 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.27½—0.28 |
| 140—175 Pfd. Gewicht (nur gesucht), das Pfund | 0.19 —0.23 |

### Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

**Aktien.**

| | Verkaufte. | Hoch. | Niedr. | Schluß. |
|---|---|---|---|---|
| Unter. Schiffbuilding | 470 | 127½ | 126 | 127 |
| Armour, Vorzugsakt. | 3020 | 106⅝ | 105 | 106¼ |
| Booth Fisheries | 150 | 22 | 21½ | 21½ |
| do., Vorzugsaktien | 50 | 82 | 82 | 82 |
| Bonte Brod. | 85 | 12½ | 12½ | 12½ |
| Butler Brothers | 527 | 80½ | 79¾ | 80⅛ |
| Cudahy Comp. | 1000 | 81½ | 81 | 81½ |
| Commonw. Edison | 215 | 113 | 112 | 112 |
| Continental Motors | 3585 | 11½ | 11 | 11¼ |
| Deere Co., Vorzugsakt | 5 | 102 | 102 | 102 |
| Diamond Match | 10 | 117 | 117 | 117 |
| Gopp Motor | 1000 | 14 | 13 | 14 |
| Harriman Corp. | 1127 | 86¼ | 84 | 84¼ |
| Illinois Brick | 10 | 72¼ | 72¼ | 72½ |
| Libby, McN. & Libby | 1072 | 30¾ | 30 | 30 |
| Lindsay Light | 1050 | 18½ | 18 | 18 |
| Middw. Utilities, Vorz. | 5 | 58 | 58 | 58 |
| Mitchell Motor | 2300 | 57 | 54 | 54 |
| Quaker Oats | 25 | 275 | 275 | 275 |
| do., Rights | 245 | 18 | 17 | 17 |
| do., Vorzugsaktien | 185 | 100⅛ | 100 | 100 |
| Red Motor | 150 | 31 | 30½ | 30½ |
| Republic Truck | 100 | 70¾ | 69½ | 70 |
| Sears-Roebuck | 32 | 208 | 207 | 207 |
| Shaw Torl | 50 | 140 | 140 | 140 |
| Stewart 3Sfg. | 250 | 105 | 104 | 104½ |
| Stewart-Warner | 250 | 105¾ | 104 | 104¾ |
| Swift Internat'l | 1600 | 50⅝ | 50 | 50⅛ |
| Swift & Comp. | 2087 | 103¾ | 103¼ | 103¾ |
| do., Rights | 3337 | 1⅝ | 1⅜ | 1⅝ |
| Thompson Comp. | 70 | 56 | 56 | 56 |
| do., Vorzugsaktien | 50 | 107½ | 107½ | 107½ |
| Union Carbide | 3050 | 85 | 84¼ | 84¾ |
| United Paperboard | 625 | 29¼ | 28¾ | 29¼ |
| Western Stone | 300 | 10 | 9 | 10 |
| Wilson Co., Vorz. | 35 | 101 | 101 | 101 |

**Bonds.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| $15,000 Ch. C. & C. Mtg 5s | 44½ | 44½ | 44½ | 44½ |
| 10,000 Chic. Und. Ry 1st 5s | 76 | 76 | 76 | 76 |

**Liberty Bonds.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Liberty 3½s | 99.84 | 99.82 | 99.84 | |
| do. 1d 4s | 94.04 | 94.00 | 94.00 | |
| do. 2d 4s | 93.56 | 93.44 | 93.48 | |
| do. 1d 4½s | 95.06 | 95.00 | 95.04 | |
| do. 2d 4½s | 94.10 | 94.04 | 94.08 | |
| do. 3d 4½s | 95.10 | 95.00 | 95.04 | |
| do. 4th 4½s | 94.18 | 94.02 | 94.08 | |
| Victory 4¾s | 99.98 | 99.94 | 99.96 | |
| do. 3¾s | 100.04 | 100.00 | 100.02 | |

**Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:**

| | Schlußpreis heute | Schlußpreis Gestern |
|---|---|---|
| American Can Co. | 61¼ | 62 |
| American Locomotive Co. | 94⅞ | 96 |
| American Smelting | 87⅝ | 88¼ |
| Anaconda | 76¼ | 76 |
| Atchison | 100⅞ | 100⅞ |
| Baldwin Locomotive | 122 | 123 |
| Baltimore & Ohio | 45½ | 45⅝ |
| Bethlehem Steel | 100 | 103 |
| Chicago, Milw. & St. Paul | 44⅞ | 44¾ |
| Cent. of Pennsylv. Co. | 100¾ | 100⅝ |
| Crucible Steel | 74⅝ | 75 |
| General Motors | 230½ | 227⅞ |
| Kennecott Copper | 67½ | 67⅝ |
| Int. Mercantile Marine | 63 | 62⅝ |
| do. Vorzugsaktien | 111¼ | 109⅝ |
| Int. Paper Co. | 67 | 66 |
| Mexican Petroleum | 193¼ | 191⅝ |
| New York Central | 81½ | 80¾ |
| Northern Pacific | 90½ | 90¾ |
| Pennsylvania Linien | 43⅞ | 43⅝ |
| Peoples Gas | 54 | 54 |
| Reading | 84⅝ | 84¼ |
| Sloss Iron and Steel | 103 | 101⅝ |
| Sears-Roebuck | 206 | 207 |
| Southern Railway | 30¼ | 30 |
| Texas Oil | 272 | 272 |
| Tobacco Products | 103⅝ | 103⅝ |
| Union Pacific | 134 | 134 |
| U. S. Rubber | 132¾ | 131⅝ |
| U. S. Steel | 115¼ | 115⅞ |
| do. Vorzugsaktien | 110⅝ | 110⅝ |
| Utah Copper | 95⅛ | 95⅜ |
| Westinghouse | 50¼ | 50 |

## Reorganisationspläne

**Stadträtlicher Polizeiausschuß will Polizeiverwaltung ummodeln.**

**Konzentrierung mit Gewalt.**

**Polizeichef soll alle Fäden in der Hand haben, um Abwätzen der Verantwortlichkeit auf andere zu vermeiden. — Forderungen der Straßenbahner.**

Der stadträtliche Polizeiausschuß begann heute mit der Erörterung von Plänen für eine gründliche Reorganisierung der Polizeiverwaltung. Der leitende Gedanke ist, alle Gewalt und Machtbefugnisse im Polizeichef zu konzentrieren, in dessen Hand alle Fäden zusammenlaufen sollen, und der damit ausschließlich für die Leitung der Polizei verantwortlich gehalten werden soll. Auf diese Weise soll vermieden werden, daß die Verantwortung für gewisse Handlungen der Polizei von einem auf den anderen Abteilungsvorstand abgewälzt werden kann. Dem Polizeichef ist die Auswahl seiner Untergebenen für die einzelnen Abteilungen völlig überlassen.

Einer der Vorschläge, der gemacht wird, sieht vor, dem Polizeichef einen Geheimfonds zur Verfügung zu stellen, aus dem er Untersuchungsbeamte und andere Vertrauenspersonen besolden kann, die ihn über Zustände und Vorkommnisse in der Polizei auf dem Laufenden erhalten sollen. Die Verwendung dieses Fonds bleibt ihm überlassen.

Der Entwurf der neuen Polizeiordinanz sieht folgende Posten in der Polizei vor: Polizeichef; Hilfspolizeichef; Haupt des Detektivbureaus; Haupt des Identifikationsbureaus; Inspektor; Chefarzt; Hauptstallmeister; Cheftierarzt; Vorsteher des Hundezwingers; Obertelegraphist; erster Werkführer der Werkstätten; Abteilungsinspektoren; Leiter der Instruktionskurse; Verwalter der gefundenen und gestohlenen Sachen; Sekretär der Polizeiverwaltung; Sekretär des Polizeichefs; Kanzleivorstand des Detektivbureaus; Exerziermeister; Kapitäne, Leutnants, Sergeanten und Polizisten.

Aufgabe des Exerziermeisters soll es sein, eine Instruktionsschule einzurichten, in der Anwärter auf Stellungen in der Polizei wenigstens dreißig Tage lang ausgebildet werden sollen.

Zu den Verhandlungen waren Polizeichef Garrity und der erste Hilfspolizeichef Alcock zugezogen worden, die ihre Ansichten über die vorgeschlagenen Aenderungen aussprachen.

**Mayor im Zweifel.**

Mayor Thompson ist sich anscheinend nicht im Klaren darüber, ob er das Recht hat, eine Kommission zu ernennen, die sich in die Verhandlungen zwischen den Straßen- und Hochbahnern und den Straßen- und Hochbahngesellschaften mischen soll. Die Ernennung einer derartigen Kommission ist gestern, wie an anderer Stelle berichtet, vom Stadtrat beschlossen worden. Mayor Thompson hat den Korporationsanwalt um ein Gutachten ersucht, ob die Stadt berechtigt sei, sich in den Lohnstreit einzumischen. Einer der Gründe, für das Zögern des Stadtverwaltung ist, daß die Stadt die Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise bekämpft, und daß die Straßenbahngesellschaften erklärt haben, sie könnten Lohnzulagen nur bewilligen, wenn die Fahrpreise erhöht würden.

**Antwort der Straßenbahnlinien.**

Der Betriebsrat der Straßenbahngesellschaften wird sich heute über die Antwort schlüssig werden, welche die Straßenbahngesellschaften ihren Angestellten auf ihre Forderungen nach Lohnzulagen geben werden. Sowohl Präsident L. A. Busby von den Straßenbahngesellschaften als auch sein Kollege von den Hochbahngesellschaften Britton J. Budd haben erklärt, daß an Lohnzulagen nicht zu denken sei, wenn die Fahrpreise nicht erhöht würden. Es wird erwartet, daß sie versuchen werden, ihre Angestellten zu überreden, einen Streik nicht anzuordnen, bis die staatliche Nutzeinrichtungskommission hinsichtlich der Fahrpreiserhöhung handeln kann.

Die Straßenbahner rechnen darauf, ihre Antwort von den Gesellschaften heute zu erhalten.

**Leset die „Sonntagpost".**


**Geldsendungen**
**Geldwechslung**
**Schiffskarten**
**Liberty Bonds**
**Mark Banknoten**
**Kronen Banknoten**
**Paßangelegenheiten**
Auskunft bereitwilligst erteilt.
**Revesz & Szoeke**
Bank- und Schiffskartengeschäft.
**1445 Fullerton Ave.**
Offen täglich bis 9 Uhr abends. Sonntags bis 5 Uhr nachm.
15ft*



**Wiener Bankverein**
Kronenschecks — Spareinlagen
Geldsendungen — Postspareinlagen
Unter Garantie.
$4½ per 100 Kronen
Reichsmark $9.25 per 100 Mk.
Größere Beträge bedeutend billiger.
Geldsendungen — Sparcinlagen — Bankschecks.
**Geldsendungen**
nach Böhmen, Mähren, Polen, Bukowina, Banat, Bacska, Siebenbürgen, Galizia, Litauen, Serbien, Rumänien.
Schiffskarten auf allen Linien.
Paßangelegenheiten. — Erbschaften und Dokumente.
Daciaer, Banater, Siebenbürger fürsen i ein heimreisen.
Näheres persönlich.
**Victory Liberty Bonds**
gegen Bar $50 — eingelöst.
**L. KAUFMANN & CO.,**
**28 S. Wells Str.**
Offen täglich 8:30 bis 9 abends, Sonntags 9—12:30.
Direkte Korrespondenten von:
Wiener Bankverein, Wien.
Wiener Bank Hofmann & Co.
Oesterr. Bodenkreditanstalt, Wien.
Oesterreichische Länderbank, Wien.
Erste Kroatische Handelsbank, Agram.
Erste Kroatische Sparkassa.
Böhmische Union Bank, Prag.
Slowakische Bank, Prag-Preßburg.
Hermannstadter Bodenkreditanstalt.
Hermannstadt.
Albina Spar- und Kreditanstalt, Arad, Temesvar, Sibiu, Brasse.
A. Ungarischer Bankverein, Köln.
Sowie Zahlungen aufgehoben:
Darmstädter Bank, Berlin, und 70 Filialen.
Deutsche Bank und Filialen.
**WICHTIG!**
Laut soeben erhaltener Anzeige von Schenker & Co., Spediteure Wien, New York, Triest, Fiume, Hamburg, deren Agentur wir übernommen, sind für diesen Monat 2 Abfahrten von New York nach Triest fällig. Frachtgebühr 10c per Pfund, Minimumfracht 250 Pf.


### Die Probe aufs Exempel.

**Prozeß gegen Stenson Brewing Co. bis Montag verschoben.**

Um ein für allemal gerichtlich festzustellen, ob die Herstellung und der Verkauf von Bier, das einen halben Prozent oder mehr Alkohol enthält, gestattet sei, hat bekanntlich Bundesanwalt Charles F. Clyne gestern eine Klage gegen die Stenson Brewing Company, Nr. 1748 N. Winchester Ave., vor dem Bundesrichter Page anhängig gemacht. In der Klage behauptet er, daß die Brauerei am 19. Juni Bier, das ½ Prozent Alkohol enthielt, gebraut und dadurch gegen die Nahrungsmittel-Konservierungsakte verstoßen, und am 2. Juli besagtes Bier verkauft und dadurch gegen das Prohibitionsgesetz verstoßen habe.

Heute sprach Anwalt Michael Igoe als Rechtsberater der Brauerei bei dem Richter vor und bat um eine Frist bis Montag. Bis dahin, erklärte er, würde die Stenson Brewing Company sich darüber schlüssig werden, ob sie sich schuldig bekennen oder die Klage bekämpfen solle. Der Richter gewährte den erbetenen Aufschub und bemerkte gleichzeitig, daß er Montag den Tag der Prozeßverhandlung bestimmen werde.

Bundesanwalt Clyne ist schon jetzt entschlossen, falls der Prozeß zugunsten der Brauerei entschieden werden sollte, sich im Berufungswege bis an das Bundesobergericht zu wenden.

### G. Zahn auf dem Zeugenstand.

**Macht, kaum genesen, Aussagen über einen auf ihn verübten Ueberfall.**

Noch bleich und schwach infolge einer Schußwunde, betrat heute der 70 Jahre alte Emil A. Zahn, 7032 S. Morgan Str. wohnhaft, den Zeugenstand in Richter Sabaths Gericht und berichtete über einen Raubüberfall, der am 17. April in seiner Apotheke, 1001 West 71. Str., verübt wurde, und bei dem er beinahe sein Leben eingebüßt hätte. Nicht weit von ihm entfernt saß auf der Anklagebank der 19 Jahre alte Daniel Ryan, der beschuldigt ist, die Tat verübt zu haben.

Mit zitternder und kaum vernehmbarer Stimme sagte der bejahrte Mann aus, er sei gegen 4 Uhr am Nachmittag des 17. April allein in seiner Apotheke zugegen gewesen, als Ryan, den er mit aller Bestimmtheit identifizierte, eingetreten sei und ihm mit vorgehaltenem Revolver geboten habe, die Hände hochzuheben. „Ich betrachtete die ganze Sache als einen Scherz," bezeugte Zahn, „und als ich dem Burschen sagte, er möge zur Hölle gehen, schoß er mir eine Kugel in den Leib, plünderte die Geldkasse, in der sich $8 bis $10 befanden, und lief davon."

Der Verteidiger Ryans wird geltend machen, es liege eine Personenverwechselung vor. Der Angeklagte sei zur Zeit, als der Ueberfall verübt wurde, nicht in der Nähe der Apotheke gewesen.

### Das Prohibitionsgesetz.

**Wieder verschiedene angebliche Uebertreter hinter Schloß und Riegel gebracht.**

Detektives der Chicago Ave. Bezirkswache besuchten gestern abend die Wirtschaft von Thomas Young, Nr. 950 Rush Straße. Da sie angeblich auf dem Schanktisch zwei halb mit Schnaps gefüllte Gläser vorfanden, verhafteten sie wegen Uebertretung des Prohibitionsgesetzes sowohl den Wirt, als auch den Nr. 1164 Nord La Salle Straße wohnhaften Frank Fiske, welcher angeblich die beiden Rachenputzer bestellt und dafür bezahlt hatte.

Hermann Franke, welcher als Schankkellner in der Wirtschaft von Jacob Tauber, Nr. 11 West Division Straße, beschäftigt ist, wurde gleichfalls in Haft genommen. Auch er wird beschuldigt, Schnaps verkauft zu haben.

Pittsburg, 15. Juli. Während eines heftigen Gewittersturmes schlug der Blitz in einen dichtgefüllten Straßenbahnwagen, und mehrere Personen kamen dabei um.

### Der Fall Kunz.

**Die Klägerin wiederholt im Kreuzverhör ihre gestern gemachten Aussagen.**

Langsam und einförmig schleppten sich heute die Verhandlungen in dem Prozesse gegen Alderman Stanley Kunz, der angeklagt ist, Geld unter falschen Vorspiegelungen erlangt zu haben, vor Richter Kersten hin. Frau Mary Proknozkowski, 1246 Fry Str., die Klägerin in dem Falle, war wieder auf dem Zeugenstand und blieb im Kreuzverhör bei ihren gestern gemachten Aussagen, sie habe dem Stadtrat $63 bezahlt und dieser habe ihr versprochen, dafür seinen Einfluß als Stadtratsmitglied dazu benützen zu wollen, um eine vor Kreisrichter Denis Sullivan gegen sie schwebende Klage zu „fixen". Der frühere Staatssenator E. T. Noonan leitete ihr Verhör und bemühte sich vergeblich, sie zu dem Zugeständnis zu veranlassen, Kunz habe ihr gesagt, sie wohne nicht in seiner Ward, ihr Gatte sei auch kein Bürger der Vereinigten Staaten, und im Falle sie wünsche, daß er in Verbindung mit der gegen sie schwebenden Klage Nachschau in den Grundbüchern halte, müsse sie ihn dafür bezahlen. Sie könne sich nicht entsinnen, daß der Angeklagte ihr je etwas derartiges gesagt habe, erklärte sie. Alderman Kunz gibt, wie schon berichtet, zu, $63 von der Frau erhalten zu haben, behauptet aber, das Geld sei ihm mit dem Einverständnisse gegeben worden, gewisse Aktenstücke zu prüfen, und nicht, wie die Klägerin sagt, um einen Richter zu bestechen.

Richter Denis Sullivan, vor dem die in Frage kommende Klage verhandelt wurde, war heute ebenfalls auf dem Zeugenstande. Er sagte aus, Alderman Kunz habe nie mit ihm über den Fall gesprochen, und wenn er es getan hätte, dann hätte er sich dadurch nicht beeinflussen lassen.

### Kraftwagen und Reifen geraubt.

**Die Wächter hatte man zuvor gebunden und geknebelt.**

Eine aus fünf Männern, vermutlich Italienern, bestehende Räuberbande machte heute zu früher Morgenstunde Rogers Park unsicher, plünderte zwei nebeneinander belegene Kraftwagenschuppen und erbeutete einen Kraftwagen sowie Autoreifen im Werte von etwa $6000.

Zuerst suchten die Kerle, welche in einem großen roten Auto angefahren kamen, die Hayes Ave. Garage, Nr. 6558 Sheridan Road, heim. Als der Wächter William Shea auf ihren Anruf, in ihnen verspätete Kunden vermutend, sie eingelassen hatte, fielen sie über ihn her und banden und knebelten ihn. Das gleiche Schicksal teilte sein Kollege John Lunt, welcher, durch den Lärm angelockt, ihm zu Hilfe eilte. Darauf suchten die unwillkommenen Besucher einen der in dem Schuppen untergebrachten Kraftwagen aus und beluden ihn mit Kraftwagenreifen im Werte von nahezu $3000.

Nebenan befindet sich die Hawkeye Garage. Ohne den geringsten Widerstand zu finden — denn dort ist kein Wächter angestellt — wurden auch dort die vorrätigen Autoreifen mitgenommen, und dann fuhren die beiden Kraftwagen mit ihrer kostbaren Ladung davon. Sobald die beiden Wächter sich ihrer Bande entledigt hatten, benachrichtigten sie die Polizei, doch waren die frechen Banditen bereits über alle Berge.

### Wollte Schluß machen.

In selbstmörderischer Absicht trank in seiner Wohnung, Nr. 1439 Tell Place, der 27jährige Arbeiter Stanley Pentola Karbolsäre. Jetzt liegt er in bedenklichem Zustande im County Hospital darnieder. Angeblich sollen Familienzwistigkeiten ihn zu der Tat veranlaßt haben.

* Die Polizei ist von Frau James Varner aus Lancashire, Ill., ersucht worden, nach dem Verbleib ihres Bruders Herbert Schneider, der am 15. April aus dem Feldlager Camp Grant entlassen wurde, zu forschen.

* Während August Zaskewitz, Nr. 739 Nord Wood Str., mit der Reinigung seines Revolvers beschäftigt war, entlud sich dieser und eine Kugel drang ihm in die linke Wade.


**Schiffskarten**
für alle Linien.
Die günstigste Zeit, Plätze für August, September, Oktober, November und Dezember zu belegen.
Paß-, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.
**Geldsendungen**
nach allen erlaubten Ländern Europas für individuelle Auszahlungen oder Bank-Einlagen — kleine und große Beträge.
Anfragen von außerhalb der Stadt werden prompt erledigt.
**Liberty Bonds**
Alle Ausgaben — Ausländisches Geld.
**Jos. Aschkar**
**755 North Ave.,**
eine Treppe hoch
(Ecke Halsted)
Gegenüber der Nondorf-Halle.


## Für den Waldparkgütel.

**Die tragische Geschichte des alten Ansiedlers William Dewes.**

**Angeblich reicher Verschwender.**

**Entmündigungsverfahren gegen einen Enkel des Gründers der Bowman Dairy Co.—Wiederanstellung Funkhousers als Hilfspolizeichef.**

Im schönen Waldkranze in Niles besichtigten heute zwölf Geschworene des Superiorrichters Cooper die Farm des alten Ansiedlers William Dewes. Sie zählt 61 Acker und soll für den Waldparkgürtel erworben werden. Dem alten Dewes wurde aber die Trennung von seiner seit Jahrzehnten beackerten Scholle, dem Walde und den Singvögeln zu schwer, und am Nachmittag vor dem Enteignungstermin im Juli letzten Jahres legte er Hand an sich, er erhängte sich. Infolgedessen wurde die Verhandlung aber bis heute verschoben. Dewes war Witwer und hinterläßt eine unverheiratete Tochter. Die Farm liegt westlich von Niles Center.

Außerdem hat die Waldparkbehörde im Enteignungsverfahren nach viertägiger soeben abgeschlossener Verhandlung der Geschworenen in Kreisrichter Baldwins Gericht die Barchardt'sche Farm von 58 Acres, 2200 Fuß längs der Milwaukee Road, etwa anderthalb Meilen nördlich vom „House that Jack built", erworben. Es ist teils Acker-, teils Waldland und zieht sich am Desplaines hin. Die Geschworenen setzten den Preis auf $14,820 oder etwa $260 den Acre fest. Die Eigentümer hatten $350 für den Acre gefordert. Wie verlautet, wird die Waldparkbehörde alles Land an der Milwaukee Road im Enteignungsverfahren erwerben, falls sich keine Verständigung mit den Eigentümern über den Preis erzielen läßt. Herr Adolph A. Weiner vertritt als Anwalt die Behörde in allen solchen Prozessen.

**Es war zu leicht gewonnen.**

Robert Bowman Peck stellte heute vor Nachlaßrichter Horner. Der noch junge Mann wehrt sich gegen die von David R. Peck, einem nahen Verwandten, beantragte Entmündigung. Er hatte von seinem Großvater, dem Gründer der Bowman Dairy Co., rund eine Viertelmillion Dollars geerbt und soll seit Jahr und Tag das Geld teilweise in leichter Gesellschaft durchgebracht haben. Um zu retten, was noch vorhanden, ist, im Interesse seiner Gattin, Florence, geb. Reed, und der beiden Kinder des Paares, das Verfahren angestrengt worden. Die Frau hat übrigens auf bedingte Scheidung angetragen. Das Entmündungsverfahren findet vor Geschworenen statt.

**Major Funkhousers Wiederanstellung.**

Vor Kreisrichter Torrison hat die städtische Zivildienstbehörde heute neue Einwände gegen die vom Richter verfügte Wiederanstellung von Major Funthouser als Hilfspolizeichef erhoben. Sie beabsichtigt, falls der Richter sie abweist, Berufung einzulegen.

**Alle Arbeit erledigt.**

Kreisrichter Johnson hat alle die ihm übertragenen Prozeßsachen erledigt und 149 der des Kreisrichters McGoorty übernommen, obendrein alle im Kreisgericht angestrengten Habeas Corpus- und Mandamusgesuche entschieden. Es ist dies das erste mal in Jahrzehnten, daß ein Richter jener Instanz alle seine Arbeiten vor Schluß des Gerichtsjahres hat abarbeiten können. Die Anstellung von so und so vielen auswärtigen Richtern im Kreisgericht erweist sich immer mehr als überflüssig. Im Superiorgericht werden schon lange keine derartigen Aushilfsrichter benötigt, dort sind die Richter in neuerer Zeit mit ihrer Arbeit auf dem Laufenden, einzelne, wie die Richter David und Hebel, haben sie schon seit Wochen erledigt, andere, wie Richter Foell, haben oft wochenlang dauernde Verhandlungen einzelner Fälle zu leiten und sind nur durch angestrengte Arbeit im Stande, ihr Pensum zu bewältigen.

**Das Scheidungskapitel.**

In den verschiedenen Gerichtssälen, in denen Scheidungsklagen verhandelt werden, wird diese Woche mit Nachdruck gearbeitet, um die schwebenden Fälle zu erledigen, denn die Richter wollen zu der Samstag beginnenden Ferienzeit sich absolut nicht mit „schmutziger Familienwäsche" befassen. Die Zahl der neuen Klagen hat daher auch nachgelassen, heute wurde etwa ein halbes Dutzend eingereicht, und es waren durchweg unbedeutende Fälle, wie die folgenden: Eva gegen George Bentley; hatten am 3. Dezember 1906 geheiratet; am 1. April 1916 verlassen; die Ehe war kinderlos. Margarete gegen Walter Tucker; hatten am 18. Dezember 1900 geheiratet und haben fünf Kinder; im Oktober 1910 verlassen. Mary gegen Frank Okolowitz, einen Schneider; die Leute stammen aus Rußland und haben zwei Kinder. Infolge schwerer Mißhandlungen und roher Behandlung, trotz Verwarnung durch den Arzt, sah sich die Frau, wie sie sagt, vor vierzehn Tagen genötigt, den Gatten zu verlassen.

### Unheilvoller Wolkenbruch.

Dubuque, Iowa, 15. Febr. Der durch den Wolkenbruch und die Flut am 9. Juli verursachte Sachschaden beläuft sich auf etwa $100,000. Außerdem haben sieben Personen ihr Leben eingebüßt.


**Wenn Ihr krank seid**
**Braucht Ihr fachmännische ärztliche Behandlung.**

Komplikationen entstehen oft in Folge von Verschlimmis, daher
**Kommt jetzt zu mir,** Ehe Ihr Hilfe erlangen könnt.
Wenn ich Euch nicht heilen kann, werde ich es Euch sagen, und es kostet nichts.
Meine modernen Behandlungsmethoden und meine 25jährige Erfahrung befähigen mich, Erfolge zu erzielen, wo manche Andere versagt haben.
**Leidet Ihr an**
Magen-, Leber-, Nieren- oder Blasenstörungen, Schwäche oder Verlust der inneren Kraft, Rheumatismus, Blutverunreinigung oder Hautleiden, irgend einer Mastdarm-Erkrankung oder Bruch, Spezieller oder privater Krankheit, schwachen Nerven oder Schwindsucht, Katarrh der Nase oder des Halses, Augenbeschwerden oder Schielaugen?
Meine Office ist so eingerichtet, daß ich besondere Abteilungen für die Behandlung obiger Zustände für Männer wie für Frauen habe.
**Kostenfreie Konsultation.**
**W. M. LAWHON, M. D.**
Stunden 9 bis 8. Sonntags 10 bis 1.
**35 S. Dearborn Str.**
(Nehmt Elevator zum dritten Floor.)
Telephon: Randolph 2066.


### Wichtige Entscheidung.

**Aus verwaltetem Nachlaß erzieltes Einkommen kann besteuert werden.**

Frau Catherine Barker-Spaulding, die als „30 Millionen-Erbin" bekannte Tochter des verstorbenen Multimillionärs John E. Barker, erzielte im Jahre 1915 aus ihrem von der „First Trust & Savings Bank" als Treuhänder verwaltetem väterlichem Erbe, das ihr, die jetzt 22 Lenze zählt, nach vollendetem 26. Lebensjahre ausgezahlt werden soll, ein Einkommen von $302,000. Auf dieses Einkommen erhob der Binnensteuerkollektor Julius Smietanka Steuern im Betrage von $1612. Die „First Trust & Savings Bank", die nur unter Protest die Steuern bezahlt hatte, verklagte nun Smietanka auf Rückzahlung des ihrer Ansicht nach widerrechtlich kollektierten Geldes unter der Begründung, daß wohl das Erbe, wenn es am Fälligkeitstermin zur Auszahlung gelange, nicht aber das aus ihm erzielte Einkommen besteuert werden könne. Gegen diese Auffassung legte das Binnensteueramt Einwand ein. Bundesrichter George F. Page schloß sich heute in einer langatmigen Entscheidung der Auffassung des Binnensteueramtes an und entschied zugunsten der Regierung.

In diesem Sinne entschied er in der gleichfalls von der „First Trust & Savings Bank" als Verwalterin des Nachlasses des verstorbenen Otto Young gegen Smietanka auf Rückzahlung von $36,000 Steuern auf das in den Jahren 1913, 1914 und 1915 aus dem Nachlaß erzielte Einkommen anhängig gemachten Klage. Der Erblasser hatte bestimmt, daß die Treuhänderin den Nachlaß verwalten solle zum Besten der direkten Erben und der noch ungeborenen Enkel. Diese Klausel, führte die klägerische Partei aus, verhindere eine gerechte Besteuerung der Benefizianten. Der Richter erklärte, das nicht einsehen zu können. Das Gesetz schreibe genau die Fälle vor, in denen Einkommen nicht besteuert werden dürfen, und da der vorliegende Fall nicht zu den angeführten Ausnahmefällen gehöre, sei die Steuer mit Recht erhoben worden.

Vor etwa 6 Monaten machten Gläubiger das Bankerottverfahren gegen das American Merchants' Syndicate anhängig und Richter Carpenter erließ auf ihren Antrag einen Einhaltsbefehl, durch den der beklagten Firma verboten wurde

**Der Dienst von Fachleuten**

zum Anpassen von

Telephon Monroe 2697

**Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen**

steht unseren Kunden zur Verfügung. (Seit 58 Jahren etabliert.)

**Fabrik-Preise**

**HOTTINGER** 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.,

Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)


## Zum Ableben Dr. Abrah. Jacobis.

**Ein großer Arzt und ein Wohltäter der Menschheit.**

Wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, ist nach einem langen Leben, voll Arbeit, aber auch voll an Ehrungen und Anerkennungen seines so äußerst segensreichen Wirkens, Dr. Abraham Jacobi im hohen Alter von 89 Jahren auf seinem Landsitz in Bolton Landing am Lake George am Donnerstag abends um 11 Uhr unerwartet aus dem Leben geschieden.

Die „New Yorker Staatszeitung" schreibt dazu:

Mit Dr. Jacobi ist wiederum einer der Besten dahingegangen, auf welche das Amerikanertum deutschen Ursprungs stolz war. Dem Bauernstande entstammend, vermochte sich der junge Mann durch eigene Kraft, wenn auch unter Sorgen und auf einem dornenvollen Lebenspfade, aufzuschwingen zu der hochgeachteten und angesehenen Stellung auf dem Gebiete der medizinischen Wissenschaft, welche ihm den ausgezeichneten Ruf hüben wie drüben verschaffte. Unzählige Tausende in dieser Stadt allein verdanken Dr. Jacobi unbewußt das Leben. Durch seine stetigen Hinweise auf die Mängel der öffentlichen Gesundheitspflege, auf die ungenügende Fürsorge für kranke Kinder, auf die Reformbedürftigkeit des medizinischen Unterrichts und auf die Notwendigkeit der Umgestaltung des Hospitalwesens sind im Laufe der Jahre viele und durchgreifende Verbesserungen auf allen diesen Gebieten eingeführt worden, die der leidenden Menschheit zum Segen gereichten. Besonders auf dem großen Gebiet der Kinderkrankheiten und Kinderpflege hat Dr. Jacobi Großes geleistet. Die Kleinen waren stets seine speziellen Lieblinge und diesen widmete er daher besonders seine Wissenschaft.

In einem Bauernhause zu Hartum in Westfalen am 6. Mai 1830 geboren, wuchs er in ärmlichen Verhältnissen heran, kämpfte sich mit Mühe durch das Gymnasium in Minden, welches er im Jahre 1847 nach nur sechsjährigem Besuch absolvierte, und durch das medizinische Universitätsstudium, welches er in Greifswald begann, in Göttingen fortsetzte und in Bonn beendete. — Kaum hatte er im Jahre 1851 die Doktorwürde erlangt, als sein warmes Gefühl für die arbeitende Bevölkerung, deren Not er an seinem eigenen Leibe erfahren hatte, ihn mit dem Strafgesetz in Konflikt brachte. Er wurde in den rheinischen Kommunistenprozeß verwickelt, unter dem Vorwand der Beteiligung an hochverräterischen Verschwörungen zum Sturze der bestehenden Gesellschaftsordnung, in Berlin und Köln in Untersuchungshaft genommen und schließlich auf die Anklage der Majestätsbeleidigung hin verurteilt. Nach Verbüßung der ihm zudiktierten Strafe in den Zuchthäusern von Bielefeld und Minden wandte er sich erst nach England und von dort aus nach New York, wo er seit 1853 ununterbrochen als praktischer Arzt, klinischer Lehrer und medizinischer Publizist eine überaus fruchtbare und segensreiche Tätigkeit entfaltete.

Schon im Alter von 30 Jahren wurde Jacobi nach kaum siebenjährigem Aufenthalte in New York zum Professor der Kinderheilkunde (Pädiatrie) am N. Y. Medical College, im Jahre 1869 in derselben Eigenschaft an das College of Physicians and Surgeons berufen. Von 1865—1870 bekleidete er ein akademisches Lehramt an der New Yorker Universität; 1894 erhielt er einen Lehrauftrag von der Berliner Universität, dem er aber, so verlockend er war, nicht Folge gab, um der ihm liebgewordenen Lehrtätigkeit am College of Physicians and Surgeons nicht entsagen zu müssen. Die Universität von Michigan in Ann Arbor ehrte ihn 1898 durch Verleihung der juristischen Doktorwürde (LL.D.) Seit 1860 war Jacobi Arzt am Mount Sinai Hospital und seit 1898 am Roosevelt Hospital. Er war konsultierender Arzt beim Board of Health, am Hood Wright Memorial Hospital, am Kinderhospital, am Haut- und Krebshospital, am orthopädischen und Hackensack-Hospital; außerdem besuchender Arzt am Nursery and Child's Hospital. Folgende ärztliche Gesellschaften ehrten sich selbst durch Erwählung Dr. Jacobis zu ihrem Präsidenten; die N. Y. gerichtshilfliche Gesellschaft (1864), die Gesellschaft der County-Aerzte (1870 und 1871), die Gesellschaft der Aerzte des Staates New York (1882), die Amerikanische pädiatrische Gesellschaft (1889), die Deutsche medizinische Gesellschaft (1891), die Gesellschaft der amerikanischen Aerzte (1896) und die Amerikanische klimatologische Gesellschaft (1900). Von 1885 bis 1889 war er Präsident der N. Y. Academy of Medicine, einer wissenschaftlichen Korporation ersten Ranges. Außerdem war Dr. Jacobi Ehrenmitglied folgender ärztlicher Gesellschaften: Würzburg, Berlin, Budapest, Paris, Philadelphia, Boston und Louisville. An den internationalen medizinischen Kongressen in Berlin und Rom hat er sich in hervorragender Weise beteiligt.

Der Verstorbene verheiratete sich 1873 mit Dr. Mary C. Putnam, welche ihm am 10. Juni 1906 im Tode voranging. Ihn überleben seine Tochter, sowie fünf Enkelkinder.

### Dem. Opposition rührt sich.

**Will auf Wahl tüchtiger Leute in den Verfassungskonvent hinarbeiten.**

Vertreter der demokratischen Faktionen Harrison und Dunne beschlossen gestern in einer Konferenz, auf die Aufstellung tüchtiger Männer als Kandidaten für den Verfassungskonvent hinzuarbeiten. In einem Beschlußantrag, der zur Annahme kam, wurde erklärt, daß die Verwerfung der vom Verfassungskonvent ausgearbeiteten Verfassung durch die Bevölkerung unvermeidlich sei, wenn dieselben Interessen den Konvent kontrollierten, welche die Legislatur in ihrer letzten Tagung kontrolliert hätten. Ein Ausschuß wurde ernannt, der auf die Erwählung tüchtiger Männer hinarbeiten soll. Er setzt sich aus den folgenden Demokraten zusammen: E.F. Dunne, W. L. O'Connell, C. H. Mitchell, Carter H. Harrison, James Hamilton Lewis, Maclay Hoyne, John E. Owens, Kongreßmitglied A. J. Sabath und Clarence S. Darrow. Der Ausschuß wird seine Aufmerksamkeit in erster Linie den folgenden Senatsbezirken zuwenden: 2., 5., 9., 11., 13., 21., 23., 27. und 29.

### Steigen immer noch!

**Preise für Lebensmittel in einer Woche um 23 Prozent in die Höhe gegangen.**

Nahrungsmittel, die nach dem Ausland ausgeführt werden können, steigen noch immer im Preise. Die von der Stadt- und Bundesbehörde angekündigte Untersuchung scheint auf die betreffenden Geschäftsleute auch nicht den geringsten Eindruck gemacht zu haben. Viele Waren sind innerhalb einer Woche um 23 Prozent im Preise gestiegen; gekochter Schinken von 52 auf 55 Cents das Pfund, Rindsrippen von 34 auf 38 Cents das Pfund, Schmalz von 28 auf 31 Cents, Mehl von $9 auf $9.75 das Faß. Am meisten ist seit letzten Herbst der Preis des Kaffees in die Höhe gegangen. Kaffee, der damals 20 Cents das Pfund bezahlt wurde, kostet heute 55 Cents. Ananas sind während der letzten drei Monate um mehr als 100 Prozent im Preise gestiegen. Vielfach wird behauptet, es bestehe ein „Ring" unter den Produktenhändlern in der South Water Straße, dessen Zweck es sei, die Preise zu kontrollieren und möglichst hoch zu halten, aber von den Händlern selbst wird dies in Abrede gestellt.

Im Great Northern Hotel fand gestern eine Versammlung von Müllern aus allen Teilen des Landes statt, welche die Millers' Export Association gründeten, deren Zweck es sein soll, den Preis des Mehles in den Ver. Staaten herabzusetzen.

### Empfindliche Strafe.

Zur Zahlung von 25 Dollars Geldstrafe, zur Erlegung der Gerichtskosten und zu einer Haftstrafe von 30 Tagen wurde gestern von Richter John Stelk Edward J. Mesenna, 952 Rush Str., verurteilt, weil er zu schnell mit seinem Kraftwagen gefahren war. Der Richter verhing die schwere Strafe, nachdem erwiesen worden war, daß Mesenna am 24. Juni Simon Tuckhorn, Nr. 2517 Smalley Ct., überfuhr und schwer verletzte.

### Das Schnüffelgesetz.

Richter John E. Newcomer verurteilte gestern im Stadtgericht an der Süd Clark Straße Charles O'Connor, Nr. 1804 Wabash Ave., welcher beschuldigt wurde, das Schnüffelgesetz verletzt zu haben, zu einer Geldstrafe von $25 und zur Erlegung der Gerichtskosten. O'Connor wurde am Sonntag in seiner Wohnung verhaftet, nachdem man dort sechs Quarts Whisky gefunden hatte.

## Ein neues Ultimatum.

**Maschinisten der Feuerwehr drohen, die Arbeit niederzulegen:**

**Am nächsten Samstag.**

**Wenn Stadtrat ihre Lohnforderungen nicht bewilligt.—Urabstimmung über die Seeuferordinanz verlangt. — Billigere Lebensmittel.**

Die Maschinisten der Feuerwehr übermittelten dem Stadtrat gestern ein weiteres Ultimatum. Sie erklärten, sie würden am Samstag morgen aus dem Dienst scheiden, wenn der Stadtrat ihre Forderungen nicht bewillige. Diese Forderungen sehen $2300 das Jahr für Maschinisten und $2250 für Hilfsmaschinisten vor. Die Maschinisten erhalten jetzt $1740 das Jahr, die Hilfsmaschinisten $1520. Das Ultimatum wurde dem Finanzausschuß überwiesen.

**Urabstimmung verlangt.**

Zu der Ordinanz, welche die Entwickelung der Uferländereien am See vorsieht, wurden neun Abänderungsanträge eingereicht, die am nächsten Montag zusammen mit der Maßregel zur Beratung kommen werden. Der wichtigste der Abänderungsanträge rührt von den Aldermen Stanley Kunz und John G. Horne her. Er sieht eine Urabstimmung über die Maßregel in der nächsten Novemberwahl vor. Ein anderer wichtiger Abänderungsantrag rührt von Ald. Wallace her und schreibt vor, daß die Illinois Zentralbahn den elektrischen Betrieb in allen Zweigen, ausgenommen den Personenverkehr, binnen zwölf Jahren einführen soll. Die Maßregel in ihrer jetzigen Form setzt diese Frist auf fünfzehn Jahre fest. Ald. Fetzer und Ald. Woodhull reichten einen Abänderungsantrag ein, der vorschreibt, daß die Geleise der South Chicago Zweiglinie bis zum Jahre 1922 hochgelegt werden sollen. Ald. Madderom von der 9. Ward verlangt den Bau eines Viadukts an der 130. Str. Ald. Lipps, der Vorsitzende des Bahnhofsausschusses, der die Ordinanz zur Annahme empfohlen hat, reichte vier Abänderungsanträge ein. Der wichtigste bestimmt, daß die Illinois Zentral- und die Michigan Zentralbahn die Summe von je $1,000,000 verwirken sollen, wenn sie das Abkommen nicht binnen neunzig Tagen annehmen. Ein weiterer Antrag sieht den Bau eines Viadukts an der 43. Str. vor.

**Soll Streik verhindern.**

Um dem drohenden Streik der Straßen- und Hochbahner vorzubeugen, ordnete der Stadtrat auf den Antrag Ald. T. J. Lynchs die Ernennung einer Neunerkommission an, die sofort Schritte tun soll, um den drohenden Streik und die Lahmlegung der Verkehrsgelegenheiten in der Stadt zu verhindern. Die Kommission soll aus dem Mayor, vier Aldermen, Vertretern der beiden Lokalverbände der Straßen- und Hochbahner und der Straßen- und Hochbahngesellschaften bestehen. Der Beschlußantrag weist darauf hin, daß die Straßen- und Hochbahner eine Lohnzulage verlangt haben; diese Zulage zu gewähren sei nur möglich, wenn eine Erhöhung des Fahrpreises um vier bis fünf Cents angeordnet würde. Ald. Lynch erklärte zur Begründung seiner Ordinanz, daß ein Streik eine geschäftliche Lähmung zur Folge haben würde, und daß die Stadt, die 55 Prozent der Reineinnahmen der Straßenbahngesellschaften erhalte, direkt an der Frage interessiert sei. Ald. Cullerton wandte ein, daß die staatliche Nutzeinrichtungskommission die Fahrpreise regele, und daß die Kommission daher mit der Nutzeinrichtungskommission verhandeln solle, während Ald. Woodhull darauf hinwies, daß die Stadt die Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise bekämpfe und durch Verhandlungen unter Umständen ihre Stellung untergrabe. Trotzdem Mayor Thompson sich dahin aussprach, daß die Einwände Ald. Cullertons und Ald. Woodhulls Beachtung verdienten, nahm der Stadtrat den Antrag Ald. Lynchs an.

**Ernennungen des Mayors.**

Mayor Thompson unterbreitete dem Stadtrat eine Reihe von Ernennungen, die alle gutgeheißen wurden. Zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt wurde eine Frau zum Mitglied der Behörde für örtliche Verbesserungen ernannt. Die Ehre wurde Frau Irene Pease Mantonya zuteil, die an Stelle von W. H. Bencoe ernannt wurde. Außer ihr wurden die folgenden ernannt:

William Burkhardt, Hilfsoberbaukommissär, wiederernannt.

William H. Wesby, Stadteinnehmer, an Stelle von Charles Forsberg.

Charles K. Todd, Mitglied der Prüfungsbehörde für Plumbers, an Stelle von C. J. Herbert.

David W. Clarke und Oskar Wolf, Mitglieder der Behörde für örtliche Verbesserungen, wiederernannt.

Außerdem ernannte der Mayor die folgenden Mitglieder der Bibliotheksbehörde, deren Ernennungen genehmigt wurden: James J. Healy, Carl O. Beroth, Elliott W. Sproul und R. J. McLaughlin.

**Anstößige Badeanzüge.**

Auf den Antrag Ald. Schwartz' ordnete der Stadtrat eine Untersuchung der Zustände in den Strandbädern durch den Ausschuß für Parks, Strandbäder und Spielplätze an. Ald. Schwartz erklärte, er sei zu dem Antrag durch die Aeußerungen der Kommissärin für öffentliche Wohlfahrt über anstößige Badeanzüge veranlaßt worden. Oberbaukommissär Charles R. Francis, dem die Strandbäder unterstellt sind, nimmt die Aeußerungen der Kommissärin für öffentliche Wohlfahrt nicht so tragisch und erklärte gestern, die Leute gingen nicht baden, um eine Menge Kleidungsstücke anzuziehen, sondern um sich abzukühlen.

An den Bauausschuß verwiesen wurde ein Antrag Ald. Lynchs, die Erlaubnis für die Errichtung von industriellen Anlagen in Wohnbezirken vorläufig nicht mehr zu erteilen, bis die Stadt sich darüber klar geworden sei, wie das neue Zonengesetz durchgeführt werden solle, durch das das Eindringen von geschäftlichen Anlagen in reine Wohnbezirke verhindert werden soll.

**Billige Lebensmittel.**

Der Stadtrat tat Schritte, um die Riesenmengen von Nahrungsmitteln, die das Kriegsministerium in Lagerhäusern der Südwestseite aufgestapelt hat und verkauft, für städtische Zwecke verfügbar zu machen. Auf Antrag Ald. Cermaks wurde der städtische Einkaufsagent angewiesen, die von der Regierung verlangten Preise in Erfahrung zu bringen und, wenn möglich, größere Posten für Verwendung in städtischen Anstalten aufzukaufen. Das neue städtische Nahrungsmittelbureau wurde ebenfalls angewiesen, festzustellen, ob und wie diese Nahrungsmittel der großen Menge zugänglich gemacht werden könnten. Soweit hat die Verfügung der Bundesbehörden, daß die Waren nur in Wagenladungen verkauft werden sollen, den kleinen Mann daran gehindert, die Lage auszunutzen.

Nach den Angaben Ald. Cermaks sind in den Lagerhäusern die folgenden Mengen von Nahrungsmitteln aufgestapelt, die um 15 bis 30 Prozent unter den Marktpreisen verkauft werden:

847,735 Büchsen Tomaten.
112,025 Pfund Maismehl.
20,000 Pfundbüchsen Bohnen.
115,932 Pfundbüchsen Schnittbohnen.
5,213,280 Pfundbüchsen Erbsen.
7,615,232 Pfundbüchsen Mais.
2,329,666 Pfund Speck.
6187 Dutzend Büchsen Corn Beef, je 6 Pfund.
478,152 Dutzend Büchsen Corn Beef, je 24 Unzen.
205,672 Dutzend Büchsen Corn Beef, je ein Pfund.
88,511 Dutzend Büchsen Corn Beef, je 12 Unzen.
172,685 Dutzend Büchsen Corn Beef Hash, je 12 Unzen.
17,176 Dutzend Büchsen Roast Beef, je 12 Unzen.
312,987 Dutzend Büchsen Roast Beef, je ein Pfund.
401,976 Dutzend Büchsen Roast Beef, je 2 Pfund.
171,677 Dutzend Büchsen Roast Beef, je 6 Pfund.

Wie der Stadtrat, so tat auch der Countyrat gestern Schritte, um sich die günstige Konjunktur in Lebensmitteln, die durch die Bundesbehörden geschaffen ist, zunutze zu machen. Allerdings stehen dem, wie Countyratspräsident Reinberg erklärte, Schwierigkeiten entgegen, da der Countyrat Waren im Betrag von mehr als $500 nur nach vorherigen Ausschreibungen ankaufen kann. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die einzelnen Counthanstalten Posten von weniger als $500 ankaufen.

### Müssen Strafe zahlen.

Die Schwestern Fay und Pearl Cohen, Nr. 1441 Süd Spaulding Ave., wurden gestern im Stadtgericht von Richter Trude wegen ungebührlichen Betragens um je $14 gestraft. Sie waren, wie berichtet, von einer Polizistin an einem Badestrande der Nordseite am Sonntag verhaftet worden, weil sie Anstoß erregende Badeanzüge trugen.

### Der Verfassungskonvent.

**Bewegung eingeleitet, um auch deutsche Kandidaten dafür ins Feld zu stellen.**

Ein gemeinschaftlicher Ausschuß der Independent Voters Association und des Deutsch-amerikanischen Bürgerbundes versammelte sich gestern abend unter dem Vorsitz von Wilhelm Kramer in Wiltens Halle, um behufs Stellungnahme dieser beiden Verbände zu den Vorwahlen für Delegaten zum Staatsverfassungskonvent Stellung zu nehmen. Da sich unter sämtlichen bisher von Parteipolitikern vorgeschlagenen Kandidaten nur einer deutscher Abstammung befindet, beschloß der Ausschuß, den Vorständen der beiden Vereinigungen in Distrikten mit vorwiegend deutscher Bevölkerung zu empfehlen, Kandidaten aus ihrer Mitte ins Feld zu stellen.

Zu diesem Zweck findet Mittwoch abend 6½ Uhr eine gemeinschaftliche Beratung der leitenden Körperschaften der beiden Verbände statt. Der Ausschuß empfahl ferner, eine engere Vereinigung, beziehungsweise Verschmelzung zwischen sich anzubahnen.

— Ländliche Ansicht. — „Sie, Herr Offizier, könnt'n S' ma' net sag'n, in welchem Regiment mei' Bua is?" — „Laß Sie mich in Ruh'.... überdies giebt es in einem Regiment keine Buben, sondern nur Männer!" — „Jessas, Jessas! Is mei' Bua am End' gar schon — verheirat'?!"

**Leset die „Sonntagpost".**


# Wieboldt's 50¢ Wednesday

## Spezieller Räumungsverkauf

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

**Toilet Papier, Crepe Tissue perforierte Blätter, große Sorte** — Rollen, 10c wert, 10 Rollen an jeden Kunden; 10 Rollen für ..... **50c**

**Räumungsverkauf von Whiz Möbel-Oel, eine beschränkte Quantität,** drei 25c Flaschen für nur ..... **50c**

**Wollener Wand-Abstäuber,, große Sorte, kann gewaschen werden,** wenn beschmutzt, vollständig mit 2 Griffen, zu ..... **50c**

**Zucker- und Rahm-Sets, nett geblümter Schliff, reines Crystal-**glas, Footed Bottom, per Set zu ..... **50c**

**4-zöl. Halbporzellan Frucht-Saucers, Rosen-**Verzierung, Dutzend zu ..... **50c**

**9-Unz. NeedleEtched Tisch-Wassergläser,** dünn gebl. Glas, nicht sehr viele, 15c wert, ½ Dutz. **50c**

**8 Fuß Fichtenholz** Wäschestangen, eingekerbte Enden für die Wäscheleine — 4 Stücke zu nur ..... **50c**

## Rottingham Spitzen-Gardinen

— **Panneling, 2 Muster,** nur in Elfenbein, 9zöllige Panels, regulär 79c wert, per Panel zu nur ..... **50c**

## Brusselette Treppen-Teppich

**oder Korridor-Läufer** — 27 Zoll breit, gestreifte und gesprenkelte Effekte; sehr spezielle die Yard zu nur ..... **50c**

## Handtuchstoffe

**Leinen finished** Twilled Handtuchzeug, mit fancy rotem Border; nur 8 Yards an jeden Kunden; 8 Yards für **50c**

(Keine Telephone-, Post- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.)

## Market

**Waxburn Gold Medal Mehl, ½ Bbl.** **$1.69**

**Holland Tea Rusk,** das Milch- und Eier-Toast — 3 Pakete nur ..... **25c**

**Home made Graham Brot,** Spezialität der Loaf zu ..... **5½c**

**Swift's Pride Backpulver,** das Paket für nur ..... **4½c**

**Frisch gemahlener Golden Santos Kaffee,** reicher milder Geschmack, Pfund zu nur ..... **42c**

**Frisch gemachte Peanut Butter,** Picnic-Größe, zu ..... **8c**

**Swift's Premium Butterine,** keine bessere gemacht, das Pfund zu ..... **42c**

**Kalt gekochte Schweinsfüße,** das Pfund zu ..... **9c**

**Blue Rose Tomato Catsup,** Flasche zu ..... **12½c**

**Virginia Sweet** oder Uncle Jerry Pfannkuchen-Mehl, 3 Pakete spezielt zu nur ..... **25c**

**Swift's Arrow Borax Laundry Seife**— mit Gutscheinbestellung, 10 Stücke zu nur ..... **39c**

**Kill'oder oder Sani Flusch** — die Büchse zu nur ..... **18c**

**Ausgesuchte Michigan Navy-Bohnen** — Pfund zu ..... **8c**

**Wieboldt's Breakfast Cocoa,** das Pfd. ..... **22c**

**Amerikos Breakfast Food der Nation,** Paket ..... **12½c**

**Barbers beste und billigste Streichhölzer,** das Paket für nur ..... **28c**

**Schwarze Brombeeren,** die besten die für Canning zu haben sind, 3 Boxes für ..... **50c**

**Neue Kartoffeln— Virginia Cobblers,** 6 Pfund zu ..... **50c**

## Satin-Slippers für Damen

Keine Geld-Zurückerstattung oder Umtausch an diesen Artikeln.

Satinslippers für Damen
Sommer Filz-Hausslippers für Damen
Sommer Filz-Hausslippers für Männer
Lohfarbige Kalbledersandalen für Kinder
Canvas-Sandalen für Kinder
Canvas Mary Jane Pumps für Kinder

**50c**

## 50c Yardstoffe-Offerten

**Mercerized Tafeldamast,** hochfein mercerisiert, nette geblümte Muster, wert 79c; die Yard für nur ..... **50c**

**Kissenbezüge; Größe** 45 bei 36, aus feinem Leinen finished Muslin gemacht, 39c wert, 2 für .... **50c**

**Gebleichter Muslin—** 36 Zoll breit, frei vom Dressing, 30c wert — 2½ Yards für nur ..... **50c**

**Huck Handtücher** — sehr absorbierend; mit fancy rotem Border — die reguläre 39c Sorte, spezielt 2 für nur ..... **50c**

**Dresser Scarfs** — aus weißen Leinen finished Stoffen gemacht— mit Spitzen rund herum besetzt, die 79c Qualität; spezielt zu nur ..... **50c**

**Dreß Serges** — kein Twilled — 36 Zoll breit, eine gute Auswahl von Farben — wert 89c, die Yard zu nur ..... **50c**

**Nurse gestreifter Dreß Gingham** — 27 Zoll breit — eine große Auswahl von Mustern; die beste 39c Sorte — spez. 2 Yards zu nur ..... **50c**

**Weißes Longcloth** — 36 Zoll breit, feiner Chamois Finish — 39c wert — spezielt 2 Yards verkauft für nur ..... **50c**

**Mercerisierter Dreß Poplin,** eine gute Auswahl von Farben vorhanden, sehr seidenartiger Finish, 27 Zoll breit — spezielt 2 Yards verkauft für nur ..... **50c**

**Schwarzer Sateen** — 36 Zoll breit — in vollen Stücken — seidenartiger Finish — spezielt die Yard zu nur ..... **50c**

**Standard Schürzen-Gingham** — die beste Sorte, die gemacht wird — alle Karrierungen— spezielt 2½ Yards für nur **50c**

## Diese kühlen Kleider für korpulente Damen

**Für korpulente Damen sind Mittwoch ungewöhnliche Werte vorhanden.** Waschkleider für korpulente Damen, aus fancy gemusterten Voiles, spitzenbesetzt, Tunic Effekte, wirkliche Werte bis zu $10, zu..... **$5.95**

**Seidene Poplin Skirts, marineblau und** schwarz, moderne und kleidsame Modelle, speziell für Mittwoch markiert zu ..... **$3.95**

## Maternity-Kleider

**Aus vorzüglicher Qualität seidenem Poplin gemacht** — in marineblau, Taupe und Burgundy — zu $9.95 — ebenso aus seidener Taffeta — zu nur ..... **$12.95**

## Strümpfe-Departement Offerten:

**Feine Sorte baumwoll,** nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, in schwarz und weiß, regulär 25c wert — 3 Paar für **50c**

**Schwarze, lohfarbige und Palm Beach** feine baumwollene nahtlose Strümpfe für Männer, doppelte Fersen und Zehen — sortierte Größen, 19c Werte, 4 Paar zu **50c**

**Eine Partie von** weißen kurzen nahtlosen Socken für Kinder, mit fancy Cuff Tops, sortierte Farben, in Lisle und mercerisiert, sortierte Größen, 50c und 35c Werte, spezielt zwei Paar für **50c**

## Sommer-Unterzeug

**Fein gerippte oder Balbriggan Unterhemden oder Hosen für** Männer, zu einem Preise, der wirklich bemerkenswert ist, ein Vergleich wird Sie davon überzeugen — Werte bis zu 75c, zu ..... **50c**

**Wir räumen eine Partie von sommerschweren Union** Suits für Männer, meistens in kleinen Größen, wert 85c, zu nur ..... **50c**

**Nainsook Union Suits für Männer, vorzügliche** Werte, aus farbiertem Nainsook, welche kühle getragene Stoffe, wert bis $1.00, zu ..... **50c**

**Barred Nainsook Union Suits für Knaben** — in Athletic Fasson gemacht, mit elastischem Einsatz im Rücken, 65c Werte, zu nur ..... **50c**

**Waist Union Suits für Kinder — eine ein Stück Kombination** Unterhemd und Unterhose, sehr verstärkt — in allen Größen, wert 65c — spezielt für diesen Verkauf zu nur ..... **50c**

**Hemden und Bands für Babies** — doppelt- oder einfachknöpfig — Größen 2 bis 6 — Werte bis zu 85c, zu nur ..... **50c**

**Leibchen für Damen, mit Band oder** gebäeltem Oberteil — aus sehr guten Stoffen gemacht, in regulären oder in Extra-Größen; reguläre 39c Werte; spezielt — zwei für nur ..... **50c**

**Union-Suits für Damen** — niedriger Hals; keine Aermel; Band Top; offene, geschlossene oder Endsleeve-Fasson — regulär bis zu 75c verkauft — spezielt am Mittwoch zu nur ..... **50c**

**Räumung einer speziellen Partie von** Percale-Hemden für Männer, mit gestärkten, angenähten Manschetten — für kleine Nummern — regulärer $1.00 Wert — spezielt morgen zu nur ..... **50c**

**Gestrickte und fancy figurierte seidene** Ties für Männer — prachtvolle Kombinationen von Farben und verschiedene Werte — spezielt am Mittwoch, das Stück zu nur ..... **50c**

## Bloomers,

aus Batiste hergestellt, fleischfarbig, zu diesem sehr niedrigen Preise von.... **50c**

## Brassieres

von einer sehr feinen Qualität, ausgezeichnet passend, außerordentlicher Wert, **50c**

## Sweater Coats

**Baby-Sweater Coats,** assortierte Farben, $1.00 Werte zu ..... **50c**

## Kinder-Unterwaists

mit Strumpfbändern, zu nur ..... **50c**

## Muslin-Beinkleider

**Muslin-Beinkleider für Kinder,** gute Qualität Muslin, zu ..... **50c**

## Stickereien

**27zöllige Stickerei;** gute Auswahl von Mustern für Kinderkleider, wert 75c, die Yard zu **50c**

## Bänder

**Reinseidene** gedämmte Bänder, neue Muster, 7 Zoll breit, wert 75c, Yard zu **50c**

## Taschentücher

**Seidene feine Lawn** weiße gesäumte Taschentücher für Männer, wert 12½c; 6 Stück für **50c**

## Taschentücher

**500 Dutzend 1 Ecke** bestickte feine Lawn Taschentücher für Damen, wert 6c, 12 für **50c**

## Alle Items sind in beiden Läden zum Verkauf

**75c Folding Doll Cab, zu 50c**

**Für das kleine Mädchen,** — hat Verdeck, Stahlräder und Achsen, ganz speziell zu **50c**

**Apotheke Specials**

**Peet's Cream Oil** Toilet-seife, 8 Stücke für nur **50c**

**Ferien-Geschichten** für die Jugend — 30c Werte; 2 Bücher für ..... **50c**

**Armour's Grape** Juice, volle Quarts— 65c wert; zu nur ..... **50c**

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag

**WIEBOLDT'S**

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND


### Ziffern über die Rückwanderung.

**1,300,000 Ausländer wollen nach Europa zurückgehen.**

(German Bureau, Foreign Language Governmental Information Service.)

Hon. Ethelbert Stewart, der Direktor des Untersuchungs- und Inspektionsdienstes des Bundes-Arbeitsdepartments, gibt an, daß wenigstens 1,300,000 Ausländer nach Europa zurückkehren werden. Diese Ziffer übertrifft die Zahl der früheren Rückwanderer. In früheren Jahren kamen etwa 150,000 Einwanderer, meist Italiener, zu Anfang des Frühjahrs in den Ver. Staaten an, arbeiteten bis zum Herbst und kehrten dann nach Italien zurück. Diese Wanderarbeiter sind in den Untersuchungen des Herrn Stewart nicht berücksichtigt worden; daher der niedrige prozentuale Anteil der Italiener an der Rückwanderung. Folgende Ziffern, die auf Feststellungen in einigen der Hauptindustriezentren fußen, geben ein Bild von der Rückwanderung: Von den Oesterreichern und Ungarn werden 23.02 Prozent zurückkehren; von den Polen 15.04 Prozent; von den Russen 35.70 Prozent; von den Kroaten 21.75 Prozent; von den Litauern 9.72 Prozent; von den Rumänen 64.29 Prozent; von den Italienern und Griechen 11 Prozent; von den Serben 36.90 Prozent; von den Slowaken 34.50 Prozent. Es wird geschätzt, daß jeder Rückwanderer ungefähr $3000 mit nach Europa nehmen wird.

Ueber die Bedeutung dieser Rückwanderung und ihre Folgen äußert sich Herr Stewart in dem Sinne, daß zunächst eine Tendenz einsetzen wird, schwarze Arbeiter von dem Süden nach dem Norden zu bringen. Er glaubt nicht, daß irgend ein Verbot oder andere Bemühungen diese Entwicklung ernsthaft aufhalten kann. Herr Stewart bemerkt: „Unseren Industrien steht somit der Verlust von 1,300,000 ihrer kräftigsten Arbeiter bevor, und unser gesellschaftliches Leben wird dadurch bedroht, daß ein Teil des Landes von einem anderen Teile Arbeiter zieht, um die entstandene Lücke auszufüllen."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".


**North Avenue State Bank**

North Ave. und Larrabee Str.

Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Hale.....Präsident
John T. Ewert.....Vizepräsident
Charles E. Schick.....Vizepräsident
Otto G. Rochling.....Kassierer
Victor H. Thiele.....Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.

Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

friendly

**WILLIAM B. LUCKE**

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

**Geldsendungen**

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.

Wir kaufen und verkaufen

**LIBERTY BONDS**

**J. V. Zinner & Co.**

619 W. North Ave. Tel. Diversey 2287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6370

28ap

**Liberty Bonds, Geldsendungen, Kronen-Checks, Banknoten, Schiffskarten.**

Bedienung prompt, billig, unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.

**J. S. LOWITZ**

203 S. Dearborn Str., Ecke Adams

Offen 9—5; Sonntags 10—12.

Liberty Bonds — Geldsendungen — Schiffskarten nach Europa.

**Transatlantic Transportation Co.**

1646 Larrabee Str., nahe North Ave.

Telephon Diversey 2587.

Offen täglich 9—6. Sonntags 10—1.